Paul Critchley
Installation : *A Sense of Place*
www.paulcritchley.art

Video : https://paulcritchley.com/2012-video-of-the-installation-a-sense-of-place.html *

Essenheimer Kunstverein 15.03.2019 -07.04.2019
18.03.2019 Allgemeine Zeitung - Mainz

Art Karlsruhe 17 – 21.02.2016
TV Clips & Videos
21.02.2016 Magazin (Link expired)
19.02.2016 France 3- Alsace
18.02.2016 SWR Fernsehen BW (Link expired)
SWR Fernsehen BW (Link expired)

Press – Online & Print
06.03.2016 European News Agency
22.02.2016 SWR 2
22.02.2016 Glarify Art Magazin : TOP 10 Galerien der Art Karlsruhe
20.02.2016 Die Rheinpfalz – Ludwigshafener Rundschau
Badische Neueste Nachrichten
19.02.2016 Stuttgarter Zeitung
Schwäbische Zeitung Leutkirch
Eßlinger Zeitung
Die Oberbadische Lörrach Stadt
18.02.2016 Südkurier, Konstanz
Pforzeimer Zeitung
Badische Neueste Nachrichten
Hamburger Wochenblatt
Messen.de
Kunstmarkt.com
SWR 2
17.02.2016 Art Karlsruhe Pressmeldung
12.02.2016 Stuttgarter Nachrichten
Art Inka
11.02.2016 regio-news.de
Art Karlsruhe Pressmeldung
01.01.2016 Basel Weltkunst
04.11.2015 Art Karlsruhe Pressmeldung
01.11.2015 Art Karlsruhe Brochure

Art.Fair, Köln 23-27.10.2013

23.10.2014 Kölner Stadt -Anzeiger (pictures 9 &10)

Video: 23.10.2014 WDR Lokalzeit aus Köln ART FAIR 2014

(You Tube video – see minute 3.18)

SCOPE Basel 11-16.06.2013

01.03.2013 Das Haus

13.06.2013 Art Tribune, Basel Updates

12.06.2013 Swiss National TV News Report: In the shadow of Art Basel

(Link expired)

*__Panorama Mesdag, The Hague__ 12.10.2012 -17.03.2013

13.12.2012. HRC Handelblad

12.10.2012. Haagsche Courant

Gallery Oldham, Manchester 09.07.2011 - 25.09.2011

29.08.2011 Oldham Chronicle

17.08.2011 Art Tribune

29.07.2011 St.Helens Star

15.07.2011 Mocoloco

07.07.2011 Oldham Advertiser

02.07.2011 Art-in-Liverpool

Allgemeine Zeitung

LOKALES ESSENHEIM

Ausstellung „Sense of Place“ im Essenheimer Kunstforum

*Von **Nicole Weisheit-Zenz** vor 4 Stunden*

Jetzt teilen:

Paul Critchleys originelle Installation setzt auf bewusste Illusion und gibt dem Betrachter das Gefühl, Teil einer Geschichte zu sein.

Was ist echt, was nur gemalt? Paul Critchleys Gemälde entfalten dreidimensionale Wirkung und sollen Verstand und Gefühle des Betrachters ansprechen. *Foto: hbz/Kristina Schäfer*

Allgemeine Zeitung

ESSENHEIM - Als ob sie in einem Wimmelbuch Seite für Seite aufblättern würden und mittendrin wären in Geschichten, die erzählt werden: so können sich Besucher im Essenheimer Kunstforum fühlen. Auf vier Etagen zeigt Paul Critchley seine originelle Raum-Installation „Sense of Place“.

Besucher jeden Alters können viele Details entdecken in den plastischen Darstellungen von Objekten, die man in vielen Häusern findet. Bewusst hat sie der Künstler in Originalgröße dargestellt. Dreidimensionale Wirkung entfalten die Gemälde von Möbelstücken durch echte Elemente, die geschickt in die Werke integriert wurden. Nicht selten werden sie als Teil der Umgebung wahrgenommen – eine bewusste Illusion, um Verstand und Gefühle der Betrachter anzusprechen. Mittels Spiegeln werden sie selbst zum Teil der Inszenierung, zudem können sie Hand anlegen und Fenster oder Schranktüren öffnen.

Sehr genau nimmt es Paul Critchley mit Licht und Schatten, auch die Perspektiven sollen stimmen. Im Gespräch mit Eva Appel und Fred Engler gab er zur Vernissage Einblicke in sein Leben und Wirken: Jahrgang 1960, ist er in Großbritannien aufgewachsen; als Kunstlehrer hatten seine Eltern schon früh seine Neugier geweckt. Nach Jahren in Barcelona und andernorts lebt er mit seiner Frau nun in einem Haus in Italien. Der Titel „A Sense of Place“ bezieht sich – neben dem physischen Ort – auf ein Gefühl der Zugehörigkeit, zu Familie und Freunden, zur Straßengemeinschaft oder Stadt. Szenen auf gut 100 Werken fügen sich zur visuellen Erzählung zusammen. Sehr aufwendig war der Aufbau der lange geplanten neuen Schau, die drei Wochen zu sehen ist.

Von der „Garderobe“ aus führt der Weg durch Küche und Wohnzimmer, mit Einblicken in Kühlschrank oder riesigem Bücherstapel, durch Schlafzimmer und Bad. Zeitlos wirkt deren Einrichtung mit bewusst unmodernen Möbeln, im altmodischen Malstil dargestellt, erklärte Paul Critchley, der anregen möchte zum Hinterfragen: „Ich male nicht nur, was man sieht“, beschrieb er, „sondern was sein könnte.“ Da wird die blaue Tischdecke auf „The Captain’s Table“ zum Ozean oder Fische schwimmen in einer Handtasche. Auch Hund, Katze, Enten und anderes Getier tummelt sich nun im

Allgemeine Zeitung

Kunstforum. Wie sich einzelne Ansichten auf individuell gefertigten Formen zu einem riesigen Gesamtwerk verbinden, zeigt sich bei „Rauric 12“.

Während der Künstler selbst eher das Mystische schätzt, mit geheimnisvoll wirkenden Treppen und Fluren, sind Besucher besonders fasziniert von idyllischen Szenen in kraftvollen Farben. Tiefblau ist der Himmel im letzten Licht des Tages, über spürbaren Strukturen alter Mauern. Fensterläden mit abblätterndem Lack scheinen ganz real zu sein, ähnlich der Lamellen, die Landschaften oder Sonnenlicht durchscheinen lassen. Als Triptychons gestaltet, bieten diese Bilder Blicke auf farbenprächtige Natur im Jahreslauf. Weitere Werke gewähren Einblicke in das Leben von anderen, die mitten im Alltag zu sehen sind: ein Paar am Küchentisch, liegende nackte Frauen, ein duschender Mann. Sich selbst hat Paul Critchley hierfür mit anatomischer Genauigkeit gemalt, verriet er. Atmosphäre soll wahrnehmbar werden beim Anschauen, zwar mitunter provokativ oder peinlich berührend, doch immer lebendig und äußerst humorvoll.

Allgemeine Zeitung Bürstädter Zeitung Lampertheimer Zeitung MAIN-SPITZE WIESBADENER KURIER Wiesba

Allgemeine Zeitung 18. März 2019

Unterwegs im Wimmelbuch

Essenheimer Kunstforum zeigt originelle Raum-Installation „Sense of Place" von Paul Critchley

Von Nicole Weisheit-Zenz

ESSENHEIM. Als ob sie in einem Wimmelbuch Seite für Seite aufblättern würden und mittendrin wären in Geschichten, die erzählt werden: so können sich Besucher im Essenheimer Kunstforum fühlen. Auf vier Etagen zeigt Paul Critchley seine originelle Raum-Installation „Sense of Place".

Besucher jeden Alters können viele Details entdecken in den plastischen Darstellungen von Objekten, die man in vielen Häusern findet. Bewusst hat sie der Künstler in Originalgröße dargestellt. Dreidimensionale Wirkung entfalten die Gemälde von Möbelstücken durch echte Elemente, die geschickt in die Werke integriert wurden. Nicht selten werden sie als Teil der Umgebung wahrgenommen – eine bewusste Illusion, um Verstand und Gefühle der Betrachter anzusprechen. Mittels Spiegeln werden sie selbst zum Teil der Inszenierung, zudem können sie Hand anlegen und Fenster oder Schranktüren öffnen.

Sehr genau nimmt es Paul Critchley mit Licht und Schatten, auch die Perspektiven sollen stimmen. Im Gespräch mit Eva Appel und Fred Engler gab er zur Vernissage Einblicke in sein Leben und Wirken: Jahrgang 1960, ist er in Großbritannien aufgewachsen; als Kunstlehrer hatten seine Eltern schon früh seine Neugier geweckt. Nach Jahren in Barcelona und andernorts lebt er mit seiner Frau nun in einem Haus in Italien. Der Titel „A Sense of Place" bezieht sich – neben dem physischen Ort – auf ein Gefühl der Zugehörigkeit, zu Familie und Freunden, zur Straßengemeinschaft oder Stadt. Szenen auf gut 100 Werken fügen sich zur visuellen Erzählung zusammen. Sehr aufwendig war der Aufbau der lange geplanten neuen Schau, die drei Wochen zu sehen ist.

Was ist echt, was nur gemalt? Paul Critchleys Gemälde entfalten dreidimensionale Wirkung und sollen Verstand und Gefühle des Betrachters ansprechen. Foto: hbz/Kristina Schäfer

Von der „Garderobe" aus führt der Weg durch Küche und Wohnzimmer, mit Einblicken in Kühlschrank oder riesigem Bücherstapel, durch Schlafzimmer und Bad. Zeitlos wirkt deren Einrichtung mit bewusst unmodernen Möbeln, im altmodischen Malstil dargestellt, erklärte Paul Critchley, der anregen möchte zum Hinterfragen: „Ich male nicht nur, was man sieht", beschrieb er, „sondern was sein könnte." Da wird die blaue Tischdecke auf „The Captain's Table" zum Ozean oder Fische schwimmen in einer Handtasche. Auch Hund, Katze, Enten und anderes Getier tummelt sich nun im Kunstforum. Wie sich einzelne Ansichten auf individuell gefertigten Formen zu einem riesigen Gesamtwerk verbinden, zeigt sich bei „Rauric 12".

Während der Künstler selbst eher das Mystische schätzt, mit geheimnisvoll wirkenden Treppen und Fluren, sind Besucher besonders fasziniert von idyllischen Szenen in kraftvollen Farben. Tiefblau ist der Himmel im letzten Licht des Tages, über spürbaren Strukturen alter Mauern. Fensterläden mit abblätterndem Lack scheinen ganz real zu sein, ähnlich der Lamellen, die Landschaften oder Sonnenlicht durchscheinen lassen. Als Triptychons gestaltet, bieten diese Bilder Blicke auf farbenprächtige Natur im Jahreslauf. Weitere Werke gewähren Einblicke in das Leben von anderen, die mitten im Alltag zu sehen sind: ein Paar am Küchentisch, liegende nackte Frauen, ein duschender Mann. Sich selbst hat Paul Critchley hierfür mit anatomischer Genauigkeit gemalt, verriet er. Atmosphäre soll wahrnehmbar werden beim Anschauen, zwar mitunter provokativ oder peinlich berührend, doch immer lebendig und äußerst humorvoll.

ⓘ Die Ausstellung wird **bis zum 7. April** im Kunstforum gezeigt (Kirchstraße 2, Essenheim Ortsmitte). **Öffnungszeiten** samstags 14-18 Uhr, sonntags 11-17 Uhr, der Eintritt ist frei.

Erfolgreich für die Kunst - die 13. artKARLSRUHE 2016

Verantwortlicher Autor: art KARLSRUHE / Kirsten Ernst Karlsruhe, 06.03.2016, 23:54 Uhr

Nachricht/Bericht: +++ Kunst, Kultur und Musik +++ Bericht 4468x gelesen

Paul Critchley "Art House" bei anOTHER art gallery (Farindola, IT) Bild: Kirsten Ernst

Karlsruhe [ENA] Auch mit der 13. Ausgabe der artKARLSRUHE schrieb die Messe ihre Erfolgsgeschichte fort. Fast 50.000 Besucher kamen vom 18.-21. Februar 2016. Über 100 Jahre Kunstgeschichte, von der klassischen Moderne bis zu jüngsten Bewegungen der Gegenwart, präsentierten 211 Galerien aus 13 Ländern.

Von gegenständlichen, figurativen Positionen bis zu konkreter Malerei und Skulptur war alles vertreten. Dabei behält die Messe ihre Eigenständigkeit im großen Kunstmarkt bei. Neben der hohen Qualität der Auswahl an Kunst stellt sie das Menschliche in den Mittelpunkt. Und im Einklang hiermit liegt ihr Erfolgsrezept. Denn alle Beteiligten werden wertgeschätzt und die Messe führt Kunst und Menschen zusammen. Durch die offene Konzeption der Hallenbelegung, die regelmäßig durch die Skulpturenplätze durchdrungen wird, bietet die Messe ein großes Feld für Auseinandersetzung und Dialog. Skulpturen stehen hier gleichberechtigt neben der Malerei und die weitläufigen Skulpturenplätze ermöglichen den Galerien großformatige Installationen zu zeigen.

Etablierte, hochkarätige Positionen stehen im Spannungsfeld mit jungen Kunstschaffenden, große honorige Galerien neben kleinen. Ganz nach dem diesjährigen Motto: „Mensch, Markt, Kunst“. Dadurch bietet die Messe eine niedrige Hemmschwelle in angenehmer Atmosphäre und ermöglicht einen fruchtbaren Austausch aller Beteiligten. Hier gibt die Bilanz der Messeleitung recht, denn in diesem Jahr haben sich die Kunstkäufe zum Vorjahr verdoppelt, wie Britta Wirtz, die Geschäftsführerin der Messe konstatierte. Auch bei den meisten Galeristen gab es viele lachende Gesichter und einige Stände waren komplett ausverkauft.

Auch die in Karlsruhe heimische und international agierende Galerie Meyer Riegger (Karlsruhe, Berlin), war mehr als zufrieden, neue Sammler aus ihrem Heimatkreis gewonnen zu haben. Ihre Teilnahme wurde erstmals möglich durch die Vorverlegung des Messetermins und somit der Auflösung der zeitlichen Kollision mit der Armory Show in New York (USA) und der TEFAS in Maastricht (Belgien). Das hätte sich der langjährige Initiator, Kurator und Motor der Messe, Ewald Karl Schrade, als er die Messe ins Leben rief, niemals träumen lassen; einmal Rücksicht auf diese Termine nehmen zu müssen. Und die mittlerweile 51 international agierenden Aussteller, die auf der artKARLSRUHE vertreten sind, honorieren es ihm.

Immer wieder kommen sie gerne aufgrund der einzigartigen Marktplatzsituation und der unschlagbaren offenen, ansprechenden Atmosphäre, die Käufer schafft. Weiter kommt ihnen zugute, daß die Messe im Ausland mittlerweile stark wahrgenommen wird und die Künstler viel Experimentierraum bekommen. So wurde die 13. Ausgabe von der Messeleitung selbst wieder als „Einstiegsdroge“ in den Kunstmarkt für mögliche zukünftige Sammler betitelt. Auch war in diesem Jahr vom kleinen bis zum großen Geldbeutel alles vertreten. Von erschwinglichen Grafiken um die 100 EUR bis zu Kirchners „Badenden Frauen und Kinder“ bei Henze&Ketterer (Wichtrach, Bern) für 3,4 Mio. das teuerste Werk auf der artKARSLRUHE, war alles zu sehen.

Gleich zu Beginn herrschte Hochbetrieb beim Kunsthaus Lübeck, denn hier nahmen die Besucher gerne die eine oder andere Lithographie von Armin Müller Stahl mit. Am Stand gegenüber fand neben Rizzi nun auch Janosch Aufnahme in die Darbietung ans Publikum. Dem Andrang nach zu urteilen eine gute Idee. Ein weiteres Schwergewicht kam in diesem Jahr mit der Dortmunder Galerie Utermann auf die Messe und untermauerte das Segment der Klassischen Moderne. Mit dabei waren Christian Rohlfs, Max Pechstein oder Emil Nolde. Teils frühe Bilder von Tadeusz, auf denen er den harten Palio beschreibt, waren auch zu finden. Die Galerie Michael Schulz (Berlin, Peking, Seoul) freute sich über die Veräußerung von vier Bronzen von Jean-Yves Klein für 42.000 EUR.

Ansonsten war sie in diesem Jahr stark zeitgenössisch aufgestellt. Die Süddeutsche Galerie der Gebrüder Schlichtenmaier (Grafenau, Stuttgart) war von der Offenheit des Publikums und den Verkäufen begeistert. Arbeiten der bedeutenden Nachkriegskünstler HAP Grieshaber, Wilhelm Nay oder Werke des Informel von Georg Karl Pfahler fanden ein neues Zuhause. Die Galerie Valentien (Stuttgart) bot neben ihrem hochkarätigen klassischen Programm beiläufig auch erschwingliche Grafiken von Baumeister und Baumgartl an. Einen wunderschönen Carl Hofer gab es zu bestaunen mit einer „Tag am Meer“-Szene, an der Nordsee, die zum Träumen einlud, bei Krümmer fine art (Hamburg). Dabei war Carl Hofer auf der Messe noch weiter prominent vertreten,

bei Rotermund (Hamburg), Rudolf (Kampen/Sylt) oder bei Bierhinkel (Baden-Baden). Es fanden sich Porträts, Blumenstillleben oder auch ein wunderschön verletzlicher Jüngling. Schwergewicht Ernst Hilger (Wien) präsentierte Vertreter der österreichischen Abstraktion wie Hans Staudacher. Der Künstler war der Wiener Secession beigetreten und hatte Österreich 1956 auf der 28. Biennale in Venedig vertreten. In Österreich gilt er als bedeutender Vertreter der Nachkriegszeit in gestischer Malerei. Auch Arbeiten, des im letzten Jahr verstorben Franz Grabmayr, für den die Galerie eine kleine Retrospektive vorbereitet, waren zu sehen.

Rainer M. Ludorff (Düsseldorf) war begeistert über das Interesse des Publikums an seinem Auftritt und vermittelte Werke von Katharina Grosse, aber auch Werke des bedeutenden deutschen Informel-Künstlers und Mitglied der Künstlergruppe COBRA, von K.O. Götz, oder die des deutschen Expressionisten und Brücke-Mitglieds Max Pechstein. Neben Künstlern des Expressionismus zählen zu seinem Galerieprogramm die des deutschen Impressionismus und der Nachkriegszeit. Hermann Hesse fand seine Weg in den Kunstmarkt und wurde bei Ludorff als auch bei Rudolf (Kampen/Sylt) gezeigt.

Schwarzer (Düsseldorf) hatte einen beeindruckenden Richter dabei. „War Cut II“ von 2004 schien die Hitze der abgeworfenen Bomben im Irak Krieg und die unzähligen Brände erahnen zu lassen. Nachdem er eins seiner abstrakten Bilder abfotografiert hatte, stellte er diesem, in ständig wechselnder Form, Texte der FAZ über den Irak Krieg gegenüber. Friedensreich Hunderwasser bei Lauth (Ludwigshafen) erschien in altem neuen Glanz und hat nichts von seiner Klasse verloren. Einfach zeitlos klassisch erscheinen die fließenden Formen und Farben. Neben einer großen Auswahl von Horst Janssen waren bei St. Gertrude (Hamburg) auch fantastische Objekte wie die „Tubenfiguren“ von Jürgen Brodwolf zu sehen.

Zero hatte wieder seinen angestammten Platz auf der Messe. Im gehobenen Preissegment gab es sehr schöne Arbeiten von Otto Piene, dem Wegbereiter des Zero als Licht- und Feuerkünstler oder von Bernard Aubertin, als weiteren Vertreter der Zero Bewegung, zu bestaunen. Zu sehen waren Feuerbilder bei Swetec (Düsseldorf), im Fritz-Winter-Haus (Ahlen) oder bei Maulberger (München), um nur einige zu nennen. Vieles mehr gab es zu entdecken, was die artKARLSRUHE so ansprechend und erfolgreich macht. Gemäß dem Motto von Ewald Karl Schrade, soll die Pluralität leben, da im gegenwärtigen Kunstbetrieb keine eindeutigen Trends auszumachen seien.

So gibt es ein großes Nebeneinander etablierter und neuer Kunst, unterschiedlichste Stile und Künstlerpersönlichkeiten. Bunt gemischt wie das Publikum und für jeden Geschmack ein Angebot. Erfrischend für den anderen Blick auf die Kunstwelt waren die zahlreichen ausländischen Galerien wie die aus Italien, Spanien oder Frankreich. Einen noch weiteren ganz anderen Blick bot dazu die iranische Galerie Harandi aus Tehran (Iran) mit ihren zeitgenössischen Künstlern im Gepäck. Laurence Esnol Gallery (Paris) faszinierte mit den Werken des Künstlers H. Craig Hanna. Seine neue Art der licht- und farbintensiven Darstellung zahlreicher eindringlicher Porträts auf Plexiglas, faszinierte das Publikum und gestattete eine neue Art der Adaption.

Die Galerie Goethe hat einen Generationenwechsel im letzten Jahr vollzogen und ist nun unter der Führung des Sohnes offen für neue Zusammenarbeiten. Als Alessandro Casciaro (Bozen) firmierend war auch wieder verstörend Schönes des deutschen ausdrucksstarken Kinki Texas dabei. Wieder zurück in diesem Jahr auf der Messe, die Pariser Galerie GNG. Spezialisiert auf zeitgenössische Kunst hatte sie auch dunkle gegenständliche Arbeiten auf Leinwand und Papier von Roland Devolder dabei. Der Belgier gilt als Erbe der gegenständlichen flämischen Schule und er spielt mit dem Lichteinfall in seinen schwarzen surrealen Szenerien.

Gustavo Diaz Sosa lässt die menschliche Existenz in vernichtendes Chaos stürzen. Im Gepäck von Victor Lope (Barcelona) lässt der Künstler erahnen, daß die Welt nach dem Paradies nur noch zum Scheitern verurteilt ist. Seine hauptsächlich schwarz weiß gehaltenen Bilder ziehen den Betrachter ins Zentrum hinein. Eine weitere Galerie, die auf zeitgenössische Künstler setzt, ist OTTO Gallery aus Bologna. Sie bietet einen Querschnitt bekannter italienischer Künstler wie Giovanni Manfredini, Marco Gastini oder Pizzi Cannella an. Wer puristisch, stilistisch einwandfrei ausgeführte, in hell-dunkel Kontrasten, fotorealistisch gemalte Stahlskelette von Brücken oder Fabrikanlagen mag, kam bei den Arbeiten von Andrea Chiesi auf seine Kosten.

Weiter in fotorealistischer Manier ging es am Stand von Evelyn Drewes (Hamburg). Sie unterstützt junge zeitgenössische Künstler und beeindruckte mit den irritierenden vermummten Porträts von Tobias Köbsch. In seinen fotorealistisch ausgeführten Arbeiten in Öl lässt er die mediale mit der realen Welt verschmelzen. Ganz andere Realität zeigt Rolf Ohst bei Friedmann-Hahn (Berlin) mit seinen gewaltigen Ozeanwellen. Von&Von (Nürnberg) zeigt mit dem polnischen Künstler Leszek Skurski ästhetische Kunst in Weiß, die den Betrachter in seinen Bann zieht. Vereinzelt tauchen Menschen im weiten Weiß auf und fordern den Betrachter zum Nachdenken heraus. Meist politische und gesellschaftskritische, zeitgenössische Kunst ist im Programm der Galerie.

Gänzlich der Schwere seines verwendeten Materials Eisen widersprechend, erschienen die Plastiken von Paul Suter leicht und streben nach oben. Bei Mäder (Basel) erzeugte er Bewegung im Raum, die wirkenden Kräfte des Metalls wurden spürbar. Kraft und Spannung drückten die Arbeiten von Christian Rudolph bei der Galerie an der Pinakothek der Moderne (München) aus. In seinen geschwungenen Formen bricht er die Härte des Edelstahls und seine Plastiken strahlen in ihrer streng geometrischen Form Ruhe aus. Einen anderen Ansatz, bei von fraunberg art gallery (Düsseldorf), verfolgt die Russin Anna Stroh von der Düsseldorfer Kunstakademie mit ihren Tier- und Blumenplastiken aus pulverbeschichtetem Stahl.

So bringt die Künstlerin Farbe in ihre Werkschau. „Grüßt Euch!“ Ottmar Hörl begüßte bei der Galerie Kampl (München) alle Besucher mit seinen vielen Astronauten mit offner Geste. Doch China durfte auch auf dieser Messe nicht fehlen und war mit außerordentlichen Arbeiten vier chinesischer Künstler der Gruppe ASAS Peking (Asia Scene Art Space) bei Walter Bischoff (Zell a. H., Peking) stark vertreten. Die Künstler He Jin Wei, Deng Da Fei, Li Ji Kai und Li Yan setzen sich mit der sozialen Entwicklung im asiatischen Raum auseinander. Li Yan zeigt eindringlich, detailreiche triste Szenen der zurück bleibenden dörflichen Bevölkerung im Gegensatz zur boomenden Entwicklung in den großen Städten Chinas.

Mel Ramos ließ sich wieder nicht vermeiden und war präsent. Allerdings sicher auch zum Glück des ein oder anderen Besuchers. Fotokunst, die Schrade als eigenständiges Gerne am Herzen liegt, bekam wieder ihre Plattform. Zum einen mit Arbeiten, die heute einen hochaktuellen Bezug bekommen haben, gab es bei der ungarischen Varfolk Galerie (Budapest) mit dem Dokumentaristen Peter Korniss zu sehen: Gastarbeiter. Eine dokumentarische Begleitung der Reise von Gastarbeitern über einen Zeitraum von 8 Jahren hinweg. Erst nach 1988 erlangte Korniss zur Anerkennung seiner Arbeiten im Ausland, da im sozialistischen Ungarn eine Auseinandersetzung über das Thema nicht möglich war. Seine Bilder stammen aus den Jahren von 1978 – 86.

Ein Falter, der fast malerische Leichtigkeit bekam, indem die einzelnen Bildabschnitte getrennt auf Japanpapier gebracht und wieder zusammengesetzt wurden, setzte Gregor Törzs bei Persiehl & Heine Galerie für Fotografie (Hamburg) in Szene. Dabei ermöglicht das edle Druckverfahren durch Platin Palladium eine samtig weite Spanne zwischen den Hell-Dunkelwerten. Die Leichtigkeit eines Flügelschlags war zu spüren. Andreas Lutherer bei Purrmann (Grefrath) verblüffte mit seinen ganz anderen Fotoarbeiten. Seine Tierdarstellungen setzen sich schichtweise aus mehreren Ebenen hinter Glas zusammen.

Um die Sammler zu ehren, liegen dem Kurator Ewald Karl Schrade nach wie vor auch die Sonderausstellungen am Herzen. Ein Höhepunkt hierbei bot das Kirchner Museum aus Davos. Erstmals gezeigte fotografische Arbeiten des Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner wurden gezeigt. Hier wurde das Leben des Künstlers und seines Kreises auf Film dokumentiert. Für den Künstler selbst galt die Fotografie allerdings nicht als Kunstform. Oft dienten die Fotos als Vorlage seiner Bilder. Spannend zu sehen das Archiv der realen Vorlagen und die Umsetzung in die Welt der künstlerischen Ausführung Kirchners. Bei der Sammlung der Messmer Foundation (Riegel am Kaiserstuhl) waren Werke des wegweisenden Malers der Schweizer Moderne Andre Evards zu sehen.

Andre Evard, ein Weggefährte von Le Corbusier, mit ihrer gemeinsamen Vorliebe zur geometrischen Abstraktion und Purismus, faszinierte durch seinen Abwechslungsreichtum. Auch wenn er ein Vertreter der strengen konstruktivistischen, ungegenständlichen Kunst ist, ließ er es sich Zeit seines Lebens nicht nehmen, auch in malerisch Blumiges abzudriften und Landschaftsbilder oder Blumenstillleben zu schaffen. Fantastische geometrische Formen des Künstlers waren bei Hollinger (Ladenburg) ab 18.000 EUR zu haben. Der Engländer Paul Critchley, vertreten von anOTHER art gallery (Farindola, Italien), ließ den Besucher gleich komplett an seinem Kunstleben teilhaben.

Mit „A Sense of Place“ hatte er eine begehbare Installation mit 85 Bildern für die Besucher geschaffen. Jeder konnte beim Gang durch und um sein Haus wahrnehmen, was ihm wichtig war. In diesem Jahr hatte der Besucher besonderes oft die Möglichkeit mit den Künstlern direkt in Kontakt zu treten. Denn viele waren auf den Ständen anwesend. So erschloß sich für den Sammler und Kunstliebhaber die einzigartige Möglichkeit, tiefer und näher in die Kunstwerke vordringen zu können. Die Messe ist immer eine Reise wert und nutzen Sie im nächsten Jahr die Gelegenheit eigene Entdeckungen zu machen, wenn es wieder heißt: Tore auf für die 14. artKARLSRUHE vom 16.-19. Februar 2017.

Für den Artikel ist der Verfasser verantwortlich, dem auch das Urheberrecht obliegt. Redaktionelle Inhalte von European-News-Agency können auf anderen Webseiten zitiert werden, wenn das Zitat maximal 5% des Gesamt-Textes ausmacht, als solches gekennzeichnet ist und die Quelle benannt (verlinkt) wird.

PDF downloaden: Problem melden?

Zurück zur Übersicht

EUROPEAN NEWS AGENCY prGenerator VIPDATES NEWS-REPORT newspr.de Journalist CreditCard G.N

Bilanz der 13. art Karlsruhe 2016

Gute Messegeschäfte

Kultur Regional am 22.2.2016 von Susanne Kaufmann

"Karlsruhe spielt endgültig "in der ersten Liga internationaler Kunstmessen, jubelte Messechefin Britta Wirtz gegen Ende der 13. art Karlsruhe. Die Ausgaben für Kunstkäufe hätten sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Erstmals fand die art Karlsruhe im Februar statt, nicht mehr im März. 211 Galerien aus dem In- und Ausland nahmen teil. Eine Bilanz von Susanne Kaufmann.

Audio herunterladen (3,24 MB | mp3)

Nach Köln und Basel fliegen manche Sammler mit Privatjets ein. Auf den Parkplätzen rund um die Karlsruher Messehallen stehen Tausende von Autos mit Kennzeichen vor allem aus dem deutschen Südwesten. 50.000 Besucher kamen auch in diesem Jahr. Karlsruhe hat mit dieser Messe vorgemacht, dass es möglich ist, ein neues, breites Publikum zu gewinnen: Menschen wie Dieter Scherthan, ein Karlsruher, der mit seiner Frau seit 13 Jahren Kunstmessen besucht: genau genommen alljährlich eine – die art Karlsruhe. Unterm Arm trägt er eine kleine Bronze-Eule der Künstlerin Barbara de Clercq, und gerade hat er sich noch eine Wandarbeit des jungen angesagten Künstlers Steffen Schlichter ausgesucht.

> "Also es ist sehr vielfältig. Man sieht viele verschiedene Künstler, man kann sich selbst noch ein bisschen inspirieren lassen. Leider sind unsere Räumlichkeiten ein bisschen begrenzt, sonst würden wir noch mehr einkaufen." *Dieter Scherthan, Besucher*

13. art Karlsruhe | 18. bis 21.2.2016

"Mensch. Markt. Kunst" 6/11

Im wahrsten Sinne des Wortes ein „Art House": in der begehbaren, mehrräumigen Installation "A Sense of Place" von Paul Critchley kann man auf knapp 70 Quadratmetern durch Wohnzimmer, Küche, Bad und Schlafzimmer flanieren. Die typischen Möbelstücke und Interieurs sind keine realen Objekte, sondern gemalte Kunst.

- Paul Critchley „Blick in die Küche" -

Fündig wurden die Scherthans auch am Stand der Reutlinger Galerie Reinhold Maas, die im letzten Jahr mit dem art-Karlsruhe-Preis ausgezeichnet wurde und seitdem von neuen Sammlern aus ganz Deutschland beachtet wird. Die art Karlsruhe ist mittlerweile ein wichtiger Handelsplatz gerade für die Galerienszene im deutschen Südwesten. Auch für Künstler der Region wie den Balkenhol-Schüler Daniel Wagenblast.

> "Insgesamt sieben Sachen habe ich verkauft. Die Messe ist hervorragend gelaufen, ja. Jeden Tag musste ich herkommen, um wieder Arbeiten zu bringen. Die Galeristen, mit denen ich zusammenarbeite, sind alle sehr zufrieden." *Daniel Wagenblast, Künstler*

Daniel Wagenblast „mix zu verkaufen", 2015

Werke unter 10.000 Euro wurden spontan gekauft

Auf die art Karlsruhe kam erneut ein sehr breites Publikum. Was gefällt und nicht viel mehr als 10.000 Euro kostet - auch mal 20.000 Euro - wird in Karlsruhe spontan gekauft. Der Lübecker Kunsthändler Hubertus Hoffschild zeigte einen gegenständlichen norddeutschen Maler, Friedel Anderson. Solide Qualität, verständlich für ein breites Publikum.

> "Und ich kann sagen sagen, dass ich am ersten Tag schon fast ausverkauft war, und jetzt am Ende der Messe sehr zufrieden - mit fast allen Bildern verkauft - nach Hause fahre." *Hubertus Hoffschild, Kunsthändler*

Komplett verkauft hat der Münchner Galerist Andreas Binder seine "One-Artist-Show" der Kneffel-Schülerin Anna Krammig: fünf Gemälde, die an zwei große private Sammler aus dem Südwesten gingen. Die Kölner Kunsthandlung Knut Osper verkaufte noch am Sonntagabend um kurz vor sieben eine große Papierarbeit von Markus Lüpertz.

Die Galeristin Anna Jill Lüpertz beim SWR2 Messetalk auf der art Karlsruhe 2016

Verhalten dagegen die Stimmung bei Lüpertz' Tochter Anna Jill Lüpertz, Galeristin aus Berlin. Sie meinte, in Karlsruhe habe ihr Stand zu experimentell gewirkt.

Dass die Top-Galerie Meyer Riegger aus Karlsruhe/Berlin, die erstmals an der Messe teilnahm, trotz ihres durchaus sperrigen Programms so zufrieden war, lag möglicherweise auch daran, dass die Medien im Vorfeld umfänglich über ihre Teilnahme berichtet hatten. Die richtig hochpreisigen Werke gerade der Klassischen Moderne, die für sechsstellige Summen angeboten wurden, nahmen die Händler gestern Abend aber fast allesamt wieder mit nach Haus. Dabei hatten mehrere mit starken musealen Präsentationen überzeugt.

> "Die Klientel, die hierhin kommt, erwartet glaube ich was anderes." *Anna Jill Lüpertz, Galeristin*

Fotografie von Ernst Ludwig Kirchner

Wolfgang Henze, der in der Schweiz den Nachlass von Ernst Ludwig Kirchner mit betreut, stöhnte über die hohe Mehrwertsteuer, den ungelösten Fälscherskandal Beltracchi, das Problem der Raubkunst und die Folgen des Kulturgutschutzgesetzes. Darunter litten alle, die mit Klassischer Moderne handelten. Trotzdem war gestern Abend dann auch er plötzlich zufrieden: Er hatte, wie zumeist in seiner Galerie, einen Kirchner verkauft. Welchen, wollte er nicht verraten.

Susanne Kaufmann | Onlinefassung: Clemens Zoch
Stand: 22.2.2016, 11.47 Uhr

Elger Essers Kunst philosophisch betrachtet

Elger Essers Arbeiten in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe. | mehr

25.2. | 22.45 Uhr | Kunscht! | SWR Fernsehen

SWR2 Zeitgenossen

Elger Esser, Künstler und Oskar Schlemmer-Preisträger

Im Gespräch mit Susanne Kaufmann. Aufzeichnung vom 20. Februar bei der art Karlsruhe. | mehr

9.4. | 17.05 Uhr | SWR2 Zeitgenossen | SWR2

SWR2 auf der art Karlsruhe 2016

Messetalks und Sendungen

Die 13. art Karlsruhe vom 18. - 21.2. stand unter dem Motto "Mensch. Markt. Kunst". SWR2 hat mit Künstlern, Galeristen und Ausstellungsmachern und gesprochen und live von der Messe gesendet. Die Videos der Gespräche können online abgerufen werden. | mehr

art Karlsruhe eröffnet

Marktplatz der bezahlbaren Kunst

Auffallend positiv gestimmt waren viele Galeristen am Ende des ersten Messetags der art Karlsruhe. 211 Galerien stellen hier bis zum 21. Februar Werke von rund 1.500 Künstlern aus. Inzwischen hat sich die art Karlsruhe auf dem Kunstmarkt etabliert und gehört für viele Sammler zum jährlichen Programm. SWR2 spricht mit Künstlern, Galeristen und Ausstellungsmachern und sendet live von der Messe.
| mehr

SWR2 Kultur Info auf einen Blick

- SWR2 Kultur Info - Startseite
- Kulturthema
- Kulturgespräch
- Globales Tagebuch
- Meinung
- Politisches Interview / Debatte
- Film
- Kunst
- Bühne
- Buch
- Musik
- Netzkultur
- Dinge des Lebens
- Blick ins Feuilleton

Podcasts abonnieren

SWR2 Kultur Info

- Kultur aktuell
- Kulturgespräch
- Politisches Interview
- Meinung
- Globales Tagebuch
- Chanson des Monats
- Am Samstag Nachmittag
- Erklär mir Pop | mehr

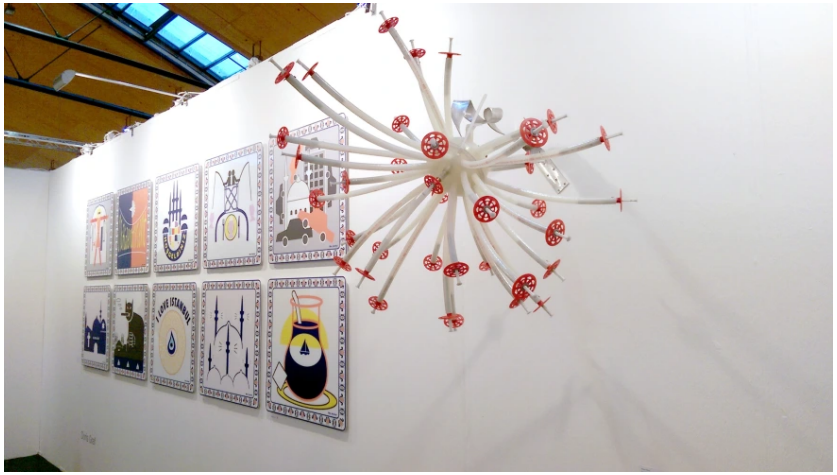
Your global art map

— This is our Glarify Art Magazine with interviews, art event features and exhibition reviews—

TOP 10 Galerien der Art Karlsruhe

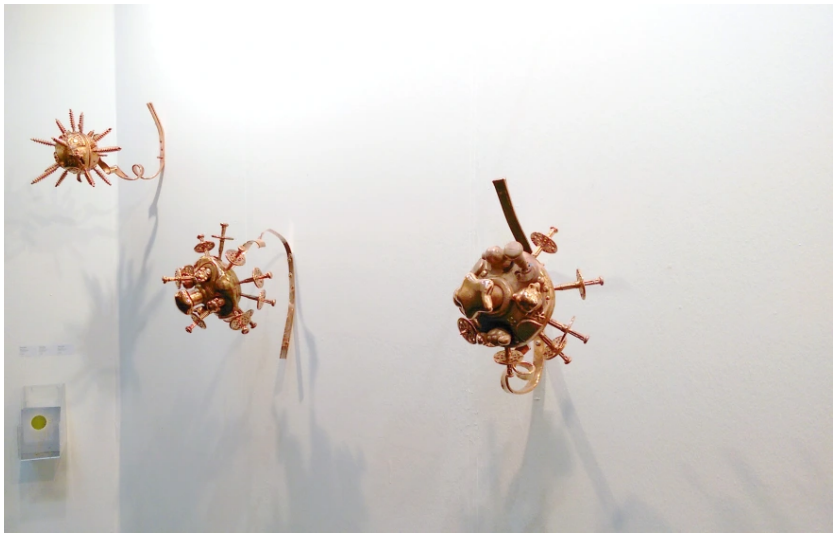
Posted on 22. February 201616. April 2017 by glarify
Um zwischen 211 Galerien hervor zu stechen, muss man das gewisse Etwas mit an seinen Stand bringen. Die folgenden Galerien blieben uns nachhaltig im Gedächtnis, weil sie Besonderes dabei hatten, mutig präsentierten oder ein besonders ansprechendes Repertoire an Werken ausgestellt hatten. Mit A wie ABTart geht es los!

ABTart



(https://glarify.files.wordpress.com/2016/02/abtart_doris-grafurban-

hc3bcter1.jpg)



(https://glarify.files.wordpress.com/2016/02/abtart_urban-hc3bcter1.jpg)

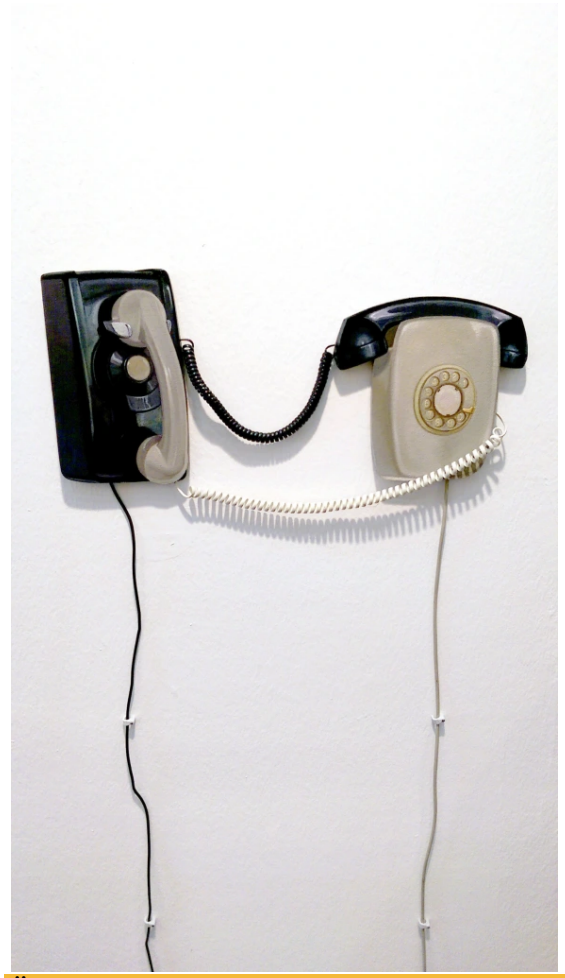
(https://glarify.files.wordpress.com/2016/02/abtart_urban-hc3bcter_black-vessel1.jpg)

Karin Abt-Straubingers Händchen für außergewöhnliche Sammlerstücke hat sie auf der Art Karlsruhe nicht verlassen. Mit ihren Original-Grafiken japanischer Farbholzschnittkunst, darunter beeindruckende Werke der Meister Kitagawa Utamaro, Katsushika Hokusai sowie Utagawa Hiroshige, bediente sie als Einzige die stetig wachsende Sparte der ukiyo-e-Sammler. Mit ihrem zweiten Stand setzte sie sodann mit Urban Hüter auch in Sachen zeitgenössische Kunst die Latte ziemlich hoch – genau vier Meter und dreißig. So monumental präsentierte sich seine Black Vessel.

anOTHER Art Gallery

(https://glarify.files.wordpress.com/2016/02/another-art_paul-critchley_art-house-41.jpg)

(https://glarify.files.wordpress.com/2016/02/another-art_paul-critchley_art-house-31.jpg)



(https://glarify.files.wordpress.com/2016/02/another-art_paul-critchley_art-house1.jpg)

Über diese Galerie wurde in den Medien rauf und runter berichtet – zurecht. Denn den Stand in ein begehbares Haus um zu modeln, ist eine fantastische Marketing-Strategie. Und das Innere ändert sich stetig von Messe zu Messe: Die Schlüsselklappe zum Beispiel (eine Besonderheit britischer Häuser) durch die man früher Schulkindern an einem Faden den Hausschlüssel hinterließ, ist erst seit der Art Karlsruhe dabei.

Chiefs & Spirits

20.02.2016 | DIE RHEINPFALZ - Ludwigshafener Rundschau

DIE RHEINPFALZ

Mensch und moderne Kunst im Dialog

Die 13. Art Karlsruhe zeigt rund 7000 Werke aus den vergangenen 100 Jahren – 500 Künstler vor Ort

VON KARL GEORG BERG

Noch profilierter und noch internationaler als in den zwölf Jahren zuvor zeigt sich die Art Karlsruhe bei der 13. Auflage. Aus kleinen Anfängen hat sich die Kunstmesse als wichtiges Forum für Kunst der vergangenen 100 Jahre etablieren können. Noch heute und morgen hat sie ihre Pforten in der Messe Karlsruhe geöffnet.

Nach Aussage von Kurator und Art-Gründer Ewald Karl Schrade kommen diesmal 51 der 211 vertretenen Galerien aus dem Ausland. Internationale Anfragen hätte es zwar früher auch schon eine ganze Menge geben, aber nicht immer habe die gebotene Qualität gestimmt. Das sei jetzt der Fall.

„Mensch. Markt. Kunst" ist in diesem Jahr das Motto der Messe für Klassische Moderne und Gegenwartskunst, die in vier großen Hallen rund 7000 Werke von 1500 Künstlern präsentiert. Stichwort Mensch: 500 Künstler waren oder sind in Karlsruhe präsent und stehen Rede und Antwort. Im Fall eines der auffallendsten Ausstellungsstücke, dem sehr menschlich anmutenden und mit über 80 poppig bunt gemaltem Exponaten des englischen Künstlers Paul Critchley ausgestatteten Einfamilienhaus, gab Critchley selbst den Besuchern Tipps zum optimalen Erleben seiner pittoresken Kunst.

Wer unbefangen durch die Hallen läuft, wird ohnehin viel von der Pop Art inspirierte Werke entdecken. Ein anderer Akzent sind kinetische Objekte, ist chinesische Kunst – und ist die künstlerische Fotografie. Sie hat in Halle 1 einen ausgewiesenen Platz. Dort ist auch eine der Sonderschauen zu sehen, die zurück in die klassische Moderne führt und doch eine Entdeckung ist. Das Kirchner Museum aus Davos zeigt in einer spannenden Schau den „Maler als Fotografen". Kirchners Fotos werden in Beziehung gesetzt zu seiner Grafik, zu Skulpturen und Gemälden. Da werden verblüffende Parallelen erkennbar.

Für die andere gewichtige Sonderschau sorgt die Messemer Foundation aus Riegel. Sie zeigt Arbeiten von André Evard (1876-1972). Der Weggefährte von Le Corbusier wird als Wegbereiter der Schweizer Moderne und exponierter Vertreter einer geometrisch abstrakten Kunst vorgestellt. Auch hier ist der Eindruck im besten Sinn überraschend. Die Arbeiten Evards sind von großer Vielfalt in der Erfindung, kompositorischer Meisterschaft und anregender Ausstrahlung. Die Sammlung Messemer bringt unterschiedliche Facetten aus dem Schaffen des gewiss noch zu wenig beachteten Künstlers zur Wirkung.

Die André-Evard-Schau wird in Halle 4 flankiert von dem Contemporary-Art21 genannten Ausstellungsbereich.

„Phoebus", 1956, von André Evard, dem eine andere Sonderschau gewidmet ist. FOTO: MESSEMER FOUNDATION

Die beiden großen Hallen 2 und 3 sind Dialogfelder für Klassische Moderne beziehungsweise Moderne Klassik, wie von den Ausstellungsmachern feinsinnig unterschieden wird, und Gegenwartskunst.

In den One-Artist-Shows haben junge Künstler die Chance, sich einem breiten Publikum vorzustellen. Schließlich werden auch in diesem Jahr wieder rund 50.000 Besucher erwartet. Wieder wird die beste One-Artist-Show mit einem Preis ausgezeichnet. Der gestern Abend verliehene Art-Karlsruhe-Preis für die beste Einzelschau geht 2016 an den Künstler Werner Schmidt und seinen Galeristen Werner Wohlhüter (Leibertingen Thalheim). Die Art zeigt junge Kunst und will zugleich junge Sammler animieren. Für diese soll die Messe nach dem Willen ihrer Macher eine Art Initialzündung sein.

Exponiert auf der Art sind die Skulpturenplätze, die fast schon als soziale Zentren wirken können. Auf einem hat in der Halle 2 die in Landau lebende Künstlerin Madeleine Dietz eine große Installation „Kein Blick zurück" aus Erde und Stahl aufgebaut, aus jenen symbolträchtigen Materialien, die Dietz immer wieder in einen sinnlich-sinnfälligen Zusammenhang bringt.

Ein anderer pfälzischer Künstler, Karlheinz Zwick aus Annweiler-Gräfenhausen, bietet morgen noch einmal seine Flugperformance, die um die aktuellen Themen Datenwolken und Drohnen kreist. Friedliche Drohnen werfen dabei Gutscheine für Zwicks Himmels- und Wolkengrafiken ab.

INFO

Die Art Karlsruhe ist noch heute von 12 bis 20 Uhr und morgen von 11 bis 19 Uhr in der Messe Karlsruhe, Messeallee 1, 76287 Rheinstetten geöffnet. Der zweibändige Katalog kostet 25 Euro. www.art-karlsruhe.de

BADISCHE_NEUESTE_NACHRICHTEN_Baden_Baden_20.02.2016

art KARLSRUHE 18.–21.2.2016

Das Wochenende

Man sollte jetzt Muße für Kunst mitbringen – sprich: Geduld zeigen. Das Wochenende der art Karlsruhe hat erfahrungsgemäß die meisten Besucher. Bis Sonntag noch offerieren 211 Aussteller aus 13 Ländern auf 35 000 Quadratmetern in vier Messehallen ihr Angebot an Malereien, Grafiken, Fotografien und anderen Kunstprodukten. Abwechselung vom Flanieren und Schauen bietet heute abend die „After art Party" im Badischen Staatstheater, organisiert von Sharokh Dini. Zur Party- und Lounge-Atmosphäre, visuell gestaltet von Pong, steuert der für Remixe von Moloko „Sing it back", Daft Punk oder Jamiroquai bekannte Boris Dlugosch als Top-Act seinen Sound bei, gefolgt von Oldenc sowie DJs der lokalen Szene.

Öffnungszeiten

Täglich 12-20 Uhr, Sonntag 11-19 Uhr

Termine Samstag

14 Uhr monopol talk: der art Karlsruhe Preisträger Werner Schmidt stellt sich vor (Foyer Ost)

16.30 Uhr monopol talk: Die Messebilanz mit Ewald Karl Schrade

23 Uhr After art Party im Badischen Staatstheater

Eintritt

Tageskarte	20 (16) Euro
Abendkarte ab 17 Uhr:	14 Euro
Zweitageskarte:	28 Euro
Familienkarte:	44 Euro

Anfahrt

Mit der S 2 bis zur Haltestelle Leichtsandstraße / Messe Karlsruhe. Es gilt der Tarif für das Stadtgebiet Karlsruhe (Zone 100). Vom Hauptbahnhof verkehrt ein Shuttlebus (gratis).

Internet

www.art-karlsruhe.de

TREFFPUNKT MARKTPLATZ: Die Skulpturenplätze sind eine Besonderheit der art Karlsruhe. Insgesamt 21 sind es in vier Hallen, sie dienen der Auflockerung der Messe und auch als Treffpunkt. Oder als Ruhepol – der Mann aus Bronze (2007, rechts) des katalanischen Künstlers Jaume Plensa mag hier mit gutem Beispiel vorangehen. *Fotos: Artis/Rösner*

Oh, wie schön ist Panama

Déjàvu-Erlebnisse, Kunst für alle, rätselhafte Metamorphosen: Tipps für den Messe-Endspurt

Ein Messe-Rundgang ist wie Shoppen: der schweifende Blick bleibt gerne an Bekanntem oder Skurrilem, Fremdem hängen. Bei vier Messehallen mit gut 7 000 Werken von 1 500 Künstlern ist das kein Wunder. Doch ist auf unsere Augen Verlass, sie haben einiges gespeichert und sind dabei auch unser ganz persönlicher Guide. So ziehen die gestochen scharfen Schwarz-Weiß-Fotografien in der Galerie Persichl & Heine (H1/V09) die Aufmerksamkeit auf sich; zeitlos schöne, intensive Porträts von Willy Brandt, Joseph Beuys, Max Ernst, Klaus Kinski oder Romy Schneider. Gemacht hat sie der mehrfach ausgezeichnete Fotojournalist Robert Lebeck.

So kann es weitergehen auf der art Karlsruhe, immer der eigenen Nase nach. Ebenfalls in Halle 1 bietet der Kunstgroßhandel art box berlin (H1/T03) gleich mehrere Wände voll kolorierter Radierungen von Janosch an. Oh, wie schön ist Panama. Die Grafiken sind auch für den kleinen Geldbeutel erschwinglich, die Aquarelle seien etwas teurer, um 2 000 Euro, sagt Enrico Battaglia, zuständig für Marketing und Presse der Firma. Unter den angebotenen Blättern seien auch Entwürfe, die der auf Teneriffa lebende Zeichner für seine Kolumne im Zeit-Magazin angefertigt habe.

Das schräg gestreifte, grüne Bild am Eingang der Halle 3 kommt einem bekannt vor. Ja genau, Aldi-Nord, die Plastiktüte sah früher so ähnlich aus, wenn auch in blau und mit weißen Streifen; in jedem Fall aber schräge Streifen. Gestaltet hat sie 1970 Günter Fruhtrunk, einer der großen ungegenständlich-konstruktiven Maler Deutschlands, der mit der „Kunst für alle" ernst machte. Bei der Pariser Galerie gimpel & müller (H2,C01) hängt nun ein besonderes Stück, das nach Angaben von Bertold Müller das Atelier des Künstlers nie verlassen habe. Es trägt den Titel FTK und sei womöglich so etwas wie ein Selbstporträt. Fruhtrunk, Jahrgang 1923, arbeitete in der Nachkriegszeit in den Pariser Ateliers von Legenden der Moderne wie Fernand Léger und Hans Arp, stellte auf der Documenta aus, lehrte in München. Doch gehörte er zu der Generation von jungen Männern, die im Zweiten Weltkrieg nicht nur körperlich litten, sondern auch seelisch. 1952 nahm sich Fruhtrunk in München das Leben.

Bodenabdrücke und exotische Extravaganz

Wer es ganz bis in die letzte Ecke der Halle 3 schafft, wird sich über die Beton-Bilder von Achim Düschner am Stand von Knecht & Burster (H3/E29) wundern. Der Karlsruher Künstler hat eigentlich Medienkunst an der Hochschule für Gestaltung (HfG) studiert, was sich als brotlos erwies. „Nach und nach habe ich immer mehr weggelassen, und bin ganz glücklich dabei", sagt er. Was bleib, war irgendwann der Atelierboden, von dem er Abdrücke nahm. Die bearbeitete er mit Ölen, hob so einige Strukturen hervor. Die Reliefbilder sind nichts anderes als Spuren der Wirklichkeit, Metamorphosen des Zufälligen, pur und direkt.

Von exotischer Extravaganz sind dagegen die Objekte von Joana Vasconcelos alle, wieder neu aufgelegte Keramik-Figuren, die mit gekloppelter Spitze von den Azoren umschlossen sind. Die Galerie Scheffel aus Bad Homburg (H3/305) präsentiert einen solchermaßen verfremdeten Frosch und eine Schlange der international anerkannten portugiesischen Künstlerin. Galeriemitarbeiter Christian Rogge erzählt, dass Vasconcelos vor kurzem sogar eingeladen war, im Schloss Versailles auszustellen. Auf dem Skulpturenplatz von Scheffel (H3/J03) folgt ein weiterer Hingucker: Zwei Skulpturen des vielfach ausgezeichneten katalanischen Künstlers Jaume Plensa verbinden die Welt der Worte mit der Realität des Körpers. Ist die von 2007 stammende Bronzeplastik eines sitzenden Mannes, aus dessen Schoß ein Lorbeerbaum wächst, noch mit englischen Worten überzogen, so sind es bei Plensas neuer Stahlplastik Schriftzeichen aus der ganzen Welt, aus denen sich die durchbrochene Oberfläche der Figur zusammensetzt. Unser Blick auf die Welt ist transparent und global geworden, alles hängt mit allem zusammen, und doch bleiben wir Individuen mit einem eigenen Körper und eigenen Augen. Auf beides können wir in der Regel vertrauen. Carmela Thiele

LICHTEINDRUCK UND -STIMMUNG sind wesentliche Komponenten der Malerei von Werner Schmidt, dessen Werk „Black Power" mit dem Preisgeld des art-Karlsruhe-Preises für die Städtische Galerie Karlsruhe angekauft wird. *Foto: Artis*

Jeder Tag kann jedem etwas geben

Malerei nach dem „Ulysses"-Prinzip: Werner Schmidt erhält art-Karlsruhe-Preis

Die Einzelausstellung von Werner Schmidt bei der Galerie Wenzel Wohlhüther ist, wie der Künstler selbst findet, eine Ruhezone, bei der es „nicht um Kunsthandel, sondern um das Erleben geht, das zwischen Bild und Betrachter stattfinden kann." Seine langjährige Auseinandersetzung mit James Joyces Jahrhundertroman „Ulysses" ist für ihn symbolisch dafür, dass das Leben jedem Menschen jeden Tag etwas geben kann. In seinen Gemälden übersetzt Schmidt diese Auseinandersetzung in Farbe, wobei er überwiegend auf Farbpigmente aus dem 19. Jahrhundert zurückgreift.

Mit feinem Malerpinsel trägt er sie in oft über 40 Schichten auf, die Nähe zu Barnett Newman oder Mark Rothko ist dabei unverkennbar. Und doch ist ein Gegenstandsbezug in seinen Werken, oft auch die Landschaft, die er trotz aller Reduktion darstellt, über die Titel erkennbar, sie sollen den Weg zum Einfühlen erleichtern.

„Black Power" ist eine solche Arbeit, bei der Lichteindruck und -stimmung, Raum und Landschaft thematisiert werden. Das Werk wird mit dem Preisgeld für die Sammlung der Städtischen Galerie angekauft und ist hoffentlich nächstes Jahr zum zehnjährigen Bestehen des Preises in einer Sonderschau zu sehen. Das Land – Partner der Stadt bei der Stiftung des Preises seit 2008 – wollte dieses Jahr nicht zurückstehen: Im Jahr der Landtagswahl wird bei der Galerie Tammen Schmidts Arbeit „Grün-Blau" zusätzlich angekauft.

Aus 164 Einzelpräsentationen wählte die Jury einstimmig den Auftritt von Schmidt bei Wohlhüther und zeichnete damit zum einen eine überzeugende künstlerische Position und eine großartige, entschiedene Präsentation, zum anderen aber auch die wichtige Aufbauarbeit aus, die zum Tätigkeitsfeld der Galeristen gehört: Sie sind, wenn der Erfolg ausbleibt, oft die einzigen, die zum Künstler halten. Ihrer Beharrlichkeit zollt der Preis ebenfalls Tribut. Insofern steht er auch für Wertschätzung gegenüber der Leistung der Galeristen als Kunstvermittler und Karrieremacher von Künstlern. Chris Gerling

Augen im Kühlschrank

Paul Critchleys neue Perspektiven in alter Manier

Wer in Halle 4 einen Besucher dabei beobachtet, wie er den Kopf schief legt, der hat es nicht mehr weit bis Stand N94. Dort zeigt die „anOTHER art gallery" aus Farnadola in Italien Gemälde von Paul Critchley. Der Brite führt durch Wohnräume in seinem Werk, das von genialen Mobiliar-Stücken bis hin zu Häusern reicht, deren Räume er auf einer Tafel perspektivisch aufklappt. Critchley hat sich auf Interieurs kapriziert, die Darstellung von Innenräumen. So hat er auch seine One Artist Show wie Zimmer eingerichtet mit gemalten Möbeln, die sich mitunter aufklappen lassen oder aus denen einem die Gegenstände schier in die Hände fallen.

An der Außenwand der Galerie hängt wie eine verschachtelte Puppenstube und liebevoll ausgestattet ein Plan des Hauses in Barcelona, in dem er gelebt hat. Die Erinnerung daran und die Bewegung durch das Haus teilt Critchley, der auch in Russland und Italien lebte, zweidimensional mit. Und doch fühlt sich der Betrachter dabei wie auf einem Rundgang. Da klappt ein Zimmer kopfüber nach unten vom Flur aus, während ein weiteres wiederum nach rechts weg verläuft. Es geht durchs Treppenhaus ebenso wie auf Balkon und Straße, über einen Flaschenzug wieder hinauf und so weiter und so fort.

Critchley stiert dabei den Jahrhunderte alten Stil vom Trompe-l'œil-Stillleben – einer optischen Täuschung, die Gegenstände als greifbar suggeriert. So meint man den Tierkopf im Kühlschrank und die Augen in Marmeladengläsern fast herausnehmen zu können in der Küche, in der auf einem anderen „Bild" die aufgeschlagenen Eierschalen unter der Spüle aus dem Mülleimer quellen. „Typisch Junggeselle", scherzt Critchley. Auch die traditionelle Vanitas-Thematik hat Critchley aus der Stillebenmalerei übernommen: das Memento mori, die Mahnung an den Tod, die seit dem Mittelalter bis weit in die Barockzeit für jedermann über Symbole zu entschlüsseln war – sei es der Totenkopf, die Fliege auf dem Obst oder die verloschene Kerze. Critchley packt das alles in den Kühlschrank, doch kann auch der den Verfall nicht bremsen. Ein spannendes Spiel der Perspektiven. Isabel Steppeler

KLAPPT DIE HÄUSER AUF: Der britische Maler Paul Critchley bietet witzige Perspektiven. *Foto: Rösner*

Art Karlsruhe 2016 est ouvert jusqu'à dimanche

Au fil des années, la **foire d'art contemporain de Karlsruhe** s'est imposée comme le rendez-vous incontournable des galeristes allemands, mais aussi étrangers. 211 galeries de 13 pays, 11 700 visiteurs à l'inauguration de l'édition 2016 jeudi et un secret, le sens du spectacle et de l'accueil.

Par Danièle Léonard | Publié le 19/02/2016 | 09:35, mis à jour le 19/02/2016 | 16:58

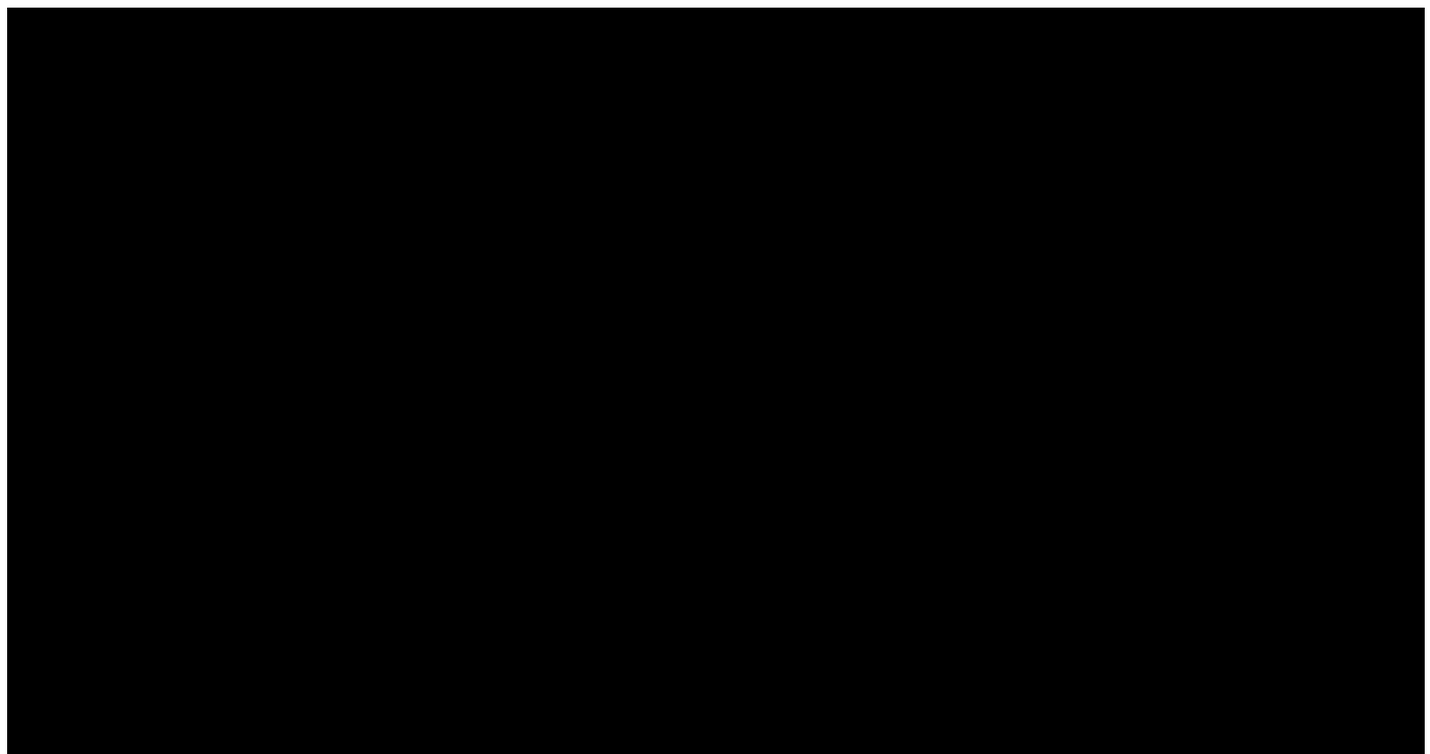
73 Partager Tweeter Partager

© France 3 Alsace La maison de Paul Cricthley

Comme Art Basel, Art Karlsruhe est désormais un acteur majeur de l'art contemporain dans le bassin Rhénan. Elle séduit les exposants par la qualité des espaces et le public par des animations sans cesse renouvelées. Le record de 50 000 visiteurs devrait tomber cette année.

73

http://france3-regions.francetvinfo.fr/alsace/le-13e-art-karlsruhe-931783.html



19.02.2016 | Stuttgarter Zeitung - Stadtausgabe

STUTTGARTER ZEITUNG

Die Art Karlsruhe ist eröffnet

Die Kunstmesse ist einst belächelt worden. Inzwischen hat sie sich einen guten Ruf erarbeitet. Trotzdem ist es weiterhin ein Balanceakt, bodenständig zu bleiben und sowohl renommierten als auch kleinen Galerien den entsprechenden Rahmen zu bieten.

Gemaltes Wohnen

Kunstmesse Die Art Karlsruhe ist eröffnet. Eher harmlose Arbeiten dominieren die Schau. *Von Adrienne Braun*

In der Messehalle sind Höhepunkte wie der Kühlschrank von Paul Critchley (unten links) oder das raumgreifende Objekt aus Fundstücken von Hartmut Landauer (unten rechts) rar gesät. Fotos: Art Karlsruhe

Fast hätte man es für eine Performance gehalten, für eine köstliche Parodie auf einen Philosophen am Rednerpult. Er spricht über die „mittlere Zone des Seienden“ und den „Möglichkeitssinn“, über „die Herme“ und eine „Ästhetik der Fluoreszenz“. Schwer verständlich murmelt der gute Mann in seinen Bart und schaut nicht ein einziges Mal zu seinem Publikum. Die perfekte Parodie auf einen weltentrückten Denker. Doch zur Eröffnung der Art Karlsruhe war nicht etwa ein Kabarettist geladen worden, sondern der berühmteste Philosoph, den Karlsruhe zu bieten hat: Peter Sloterdijk. Statt geistreicher Seitenblicke auf den Kunstmarkt servierte Sloterdijk einen verquasten Philosophieexkurs und verpatzte der Messe gründlich den Auftakt.

Denn eigentlich ist es genau das, was die Art Karlsruhe nicht sein will: elitär, abgehoben und ignorant. „Mensch. Markt. Kunst.“ lautet im Gegenteil der Titel der diesjährigen Messe, auf der bis zum Wochenende mehr als 200 Galerien ihre Werke feilbieten. Die Messechefin Britta Wirtz spricht gern von Willkommenskultur und will Hemmschwellen bewusst niedrig halten. In der Tat hat die Karlsruher Messe einen hervorragenden Ruf, sowohl Publikum als auch Händler gut zu behandeln – im exklusiven Kunstbetrieb keineswegs selbstverständlich. Deshalb rechnet man auch bis Sonntag mit 50 000 Besuchern.

Seit 13 Jahren gibt es die Art Karlsruhe nun, die in den ersten Jahren als Provinzmesse verspottet wurde. Auch in diesem Jahr sieht man, wie schwer es ist, die Balance zu finden zwischen erschwinglicher Kunst für eine breite Klientel und Einsteiger – und hoher Qualität. Die Berliner Galeristin Anna Jill Lüpertz, die Tochter des Malers Markus Lüpertz, war im vergangenen Jahr so unzufrieden, dass sie nicht mehr in Karlsruhe ausstellen wollte – worauf Ewald Karl Schrade sie kurzerhand in den Beirat holte und sie nun zähneknirschend wieder vor Ort ist. Der künstlerische Kopf der Messe versucht mit vielen Tricks und Taktiken, die Art Karlsruhe attraktiv zu halten – und hat diesmal die Messmer Foundation aus Riegel am Kaiserstuhl und das Kirchner Museum aus Davos zu Sonderschauen eingeladen.

Zum ersten Mal konnte man auch eine Galerie gewinnen, die zu den interessantesten gehört: Meyer Riegger. Die Karlsruher Galerie hat nicht nur eine Dependance in Berlin, sondern ist auf allen drei Messen der Art Basel vertreten, in Basel, Miami und Hongkong. Dass man nun erstmals bei der Art Karlsruhe ist, war „eine Entscheidung für die Heimat“, sagt Jochen Meyer, „denn Regionales hat eine stärkere Entwicklung genommen“. Er hat Künstler mitgebracht, die einen Bezug zur Region haben – wie den Karlsruhe Professor Franz Ackermann, dessen neues Gemälde „My House“ für 125 000 Euro zu haben ist.

Die Klassische Moderne bleibt ein wichtiges Standbein der Art Karlsruhe – und selbstverständlich sind Schlichtenmaier, Henze & Ketterer oder Ludorff wieder als verlässliches Rückgrat vor Ort. Aber das Hauptgewicht liegt deutlich auf der Gegenwartskunst. Selbst wenn fast ein Viertel der Händler aus dem Ausland kommt, ist die Region stark vertreten – bei den Galerien wie auch den Künstlern, etwa der Stuttgarter Malerin Isa Dahl, dem Bildhauer Daniel Wagenblast oder Dora Várkonyi, deren lebensgroße Keramikfiguren das wohl beliebteste Fotomotiv der Messe sind. 18 900 Euro kostet das Stück.

Urban Hüter hat aus sogenannten Radhauskästen – Kunststoffteilen aus Autos – ein viereinhalb Meter großes Monster geschaffen, das AbtArt zu 23 000 Euro verkauft. Auch der Stuttgarter Galerist Marko Schacher hat sperrige Objekte dabei, die Hartmut Landauer aus Skistöcken, Gestängen von Kinderwagen oder alten DDR-Campinghockern baut und die wie dreidimensionale Zeichnungen in den Raum ragen. Leichter verkaufen sich in Karlsruhe aber Gemälde, zwei Architekturkompositionen von Johanna Jakowlev gingen bei Schacher bereits vor der offiziellen Eröffnung weg, je 3100 Euro.

Trotzdem muss man auf der Art Karlsruhe suchen nach solch ambitionierten und schwierigeren Positionen. Stattdessen dominieren harmlose Arbeiten von mitunter lausiger Qualität – wie die Pin-ups, die Janos Schaab auf die Leinwand überträgt, oder die Objekte von Götz Bury aus verbogenem Besteck, die sich auch als Eierbecher nutzen lassen. „Hi Angie, I'm so sorry“, könnte Obama der Kanzlerin gesimst haben – und der Künstler Saxa arrangiert diese Handy-Korrespondenz so auf dem Papier, dass sich Angela Merkels Gesicht abzeichnet. 1800 Euro will die Kölner Galerie Luzia Sassen dafür haben. Sabine C. Herrschaft hat aus Zündkerzen eine Art Robe gebaut, Carolin Liebl verwendet dagegen bei ihren Objekten magnetische Spulen. Und allüberall stößt man auf belanglose Gemälde, für die Fotografien abgepinselt wurden von Menschen, die in Cafés sitzen, telefonieren oder am Strand baden.

„Jetzt ist das Interesse von den richtigen Galerien da“, frohlockt Ewald Karl Schrade – und doch zeigt die diesjährige Messe, dass es letztlich ein ewiger Balanceakt bleibt, jungen Künstlern und auch kleineren Galerien ein Forum zu bieten – und trotzdem Händler zu locken, deren Programm künstlerisch auf der Höhe der Zeit ist. Wobei auch das durchaus Ansichtssache sein kann. Als einer der Höhepunkte der Messe wird diesmal eine Installation von Paul Critchley gehandelt, der eine Wohnung nachgebaut hat. Besucher können Schranktüren oder Klappläden öffnen, um gemalte Kleidung oder den nackten Künstler unter der Dusche zu besichtigen. Für die einen ein kurzweiliges Vergnügen, für eine Messebesucherin dagegen ein Ärgernis, das sie trocken kommentierte: „Das erinnert mich an Zeiten, bei denen ich froh bin, dass sie vorbei sind.“

IDEEN VERBINDEN.
Karlsruhe – Messen und Kongresse

Thema: Eigenmessen

19.02.2016 | Schwäbische Zeitung Leutkirch

Schwäbische Zeitung

Medienquelle Print
Seitenstart: 11
Auflage: 9.779

Autor: Von Antje Merke
Verbreitung: 10.234
Erscheinungsweise: Mo–Sa

AÄW: 2.256,3€

Gelungen sind Messestand und Skulpturenplatz der Galerie Wohlhüter bei Sigmaringen. Im Vordergrund ein Werk von Cordero. FOTOS (3): ROLAND RASEMANN

Die Mischung macht's

13. Art Karlsruhe erneut im Spannungsfeld zwischen Klassikern und Zeitgenossen

Von Antje Merke

KARLSRUHE – Unter dem Motto „Mensch, Markt, Kunst" präsentiert die Art Karlsruhe in diesem Jahr 211 Galeristen aus 13 Ländern. Darunter sind viele bekannte Aussteller – auch aus unserer Region – sowie einige Neuzugänge. Zu sehen gibt es vor allem Malerei, Skulptur, Zeichnung und Fotografie, während der Video-Hype vorbei zu sein scheint. Stilistisch ist die Bandbreite groß. Sie reicht vom Expressionismus bis zur Gegenwartskunst, vom Gegenständlichen bis zum Konkreten.

Woran erkennt man, wie lange ein Besucher bereits durch die Hallen in Karlsruhe geschlendert ist? An seinen Schuhen. Denn je länger ein Kunstfreund auf der Messe unterwegs ist, umso weißer sind seine Absätze. Irgendein Bestandteil scheint sich durch den Abrieb beim Laufen aus dem Teppich zu lösen. Auf jeden Fall sorgt dieses Phänomen für Schmunzeln und Gesprächsstoff – und eh man sich versieht, ist man mit wildfremden Menschen in Kontakt.

Das wiederum passt zum Profil der Messe, die auf Dialog zwischen Künstlern, Kunsthändlern, Sammlern und Kunstinteressierten setzt. Angelegt sind die vier Hallen wieder wie eine Stadt. „Im Zentrum stehen die großen Boulevards mit den etablierten Schwergewichten, während sich drum herum die avantgardistischen Boutiquen angesiedelt haben", erklärt Messegründer und Galerist Ewald Schrade aus Mochental bei Ehingen. Neu ist ein Farbleitplan, der den Besuchern die Orientierung erleichtern soll.

Schwerpunkt in Halle 1 ist die Fotografie. In Halle 2 und 3 schließt sich eine Mischung aus Gegenwartskunst und Klassischer Moderne an. In Halle 4 folgen dann vor allem die jungen, wilden Positionen der Nachwuchskünstler. Und zwischendrin gibt es zwei museale Aspekte zu entdecken: Fotografien von Ernst Ludwig Kirchner aus dem gleichnamigen Museum in Davos sowie Werke des unbekannten Schweizers André Evard aus der Sammlung Messmer am Kaiserstuhl. „Damit wollen wir ganz bewusst das private Engagement im Kunstbereich würdigen", sagt Schrade.

Was die Art Karlsruhe von anderen unterscheidet, sind die von Tageslicht durchfluteten Hallen, die angenehm lockere Gruppierung der Kojen und besonders ihre Skulpturenplätze. 19 sind es diesmal. Allerdings fällt ihre Inszenierung enttäuschend aus. Statt ausdrucksstarker Werke im raumfüllenden Format ist oft ein Sammelsurium zu sehen. „Die Skulpturenplätze sind beliebiger geworden, es fehlt die Konsequenz", sagt Bildhauer Jürgen Knubben aus Rottweil, der selber schon so ein Feld auf der Messe bespielt hat. Ähnlich sieht das auch sein Kollege Frank Teufel aus Tuttlingen, der in Halle 3 (Stand K29) mit Objekten zum Thema Mensch vertreten ist. „Viele Plätze wirken überladen, dabei weiß man doch: Weniger ist mehr", so Teufel.

Skulpturenplätze als Blickfang

Gelungen ist immerhin die Installation mit wuchtigen Stahlplatten, Kuben und Gittern von Madeleine Dietz bei Nothelfer und Hollinger aus Berlin. Ein Blickfang im Gewusel ist ebenso die „Cupola" von Jens J. Meyer bei Van der Koelen aus Mainz – ein begehbares Objekt aus weißen Tüchern und Tauen, das sich über den ganzen Platz spannt. Der Preis für den schönsten Skulpturenplatz gebührt jedoch einem Aussteller aus dem Kreis Sigmaringen: Wohlhüter aus Leibertingen-Thalheim. Mit viel Gespür für den Raum hat das Galeristenehepaar in Halle 2 auf 100 Quadratmetern mehrere riesige Objekte von Riccardo Cordero locker verteilt. Das Motiv des Italieners ist die plastische Linie aus Stahl, die sich mal poliert, mal matt, mal rostig zu knäuelartigen Formen verbindet.

Auch ihren Stand haben Gerlinde und Werner Wohlhüter stimmig konzipiert. In der Außenansicht dominieren Schwarz, Weiß und Grau. Erst innen wird es dann bunt. Zu sehen sind hochkarätige Arbeiten von überregionalen und regionalen Künstlern: von Felix Droese über Werner Schmidt und Josef Bücheler bis zu Rudolf Wachter. Entsprechend sind die Preise. Eine Wachter-Skulptur etwa liegt bei 54 000 Euro. „Für uns ist Karlsruhe eine ideale Plattform, um Dreidimensionales zu präsentieren. So etwas leistet sich sonst keine Messe", meint Gerlinde Wohlhüter.

Direkt gegenüber findet sich Steigenberger aus Weikersheim, die seit geraumer Zeit in Langenargen am Bodensee eine Zweigstelle führen. Erwähnenswert sind hier die Bilder von Sonja Weber aus München. In ihren Wasserlandschaften setzt die Textildesignerin fotografische Vorlagen in Gewebtes um. Aus der Ferne wirken sie wie Malereien. Galerist Gert Steigenberger ist begeistert über die „hohe Qualität" auf der Messe. Auch wenn ihm manche Stände zu überladen sind.

Neues von Willi Siber in verführerischen Farben lockt die Besucher an.

Man zeigt eben, was man hat. Das gilt etwa für Schloss Mochental. Ewald Schrade präsentiert einen Querschnitt durch sein Programm, wobei der Fokus auf Malerei liegt. Gleich am Eingang sind zum Beispiel zwei wandfüllende Bilder von Walter Stöhner à 90 000 Euro zu sehen. Die Galerie Zaiß aus Aalen setzt auch auf eine bunte Mischung. „Nirgendwo erreicht man so viele Leute in kurzer Zeit wie auf einer Messe", sagt Werner Zaiß. „Deshalb ist es wichtig, möglichst viel zu bieten."

An Künstlern aus Oberschwaben, Alb und Bodensee sticht vor allem einer hervor: Willi Siber aus Dietenwengen bei Biberach. Vier Galerien vertreten den Bildhauer auf der Messe mit neuen Arbeiten. Die geknickten Stahlrohre und Schichtholztropfen kennt man ja bereits, brandneu sind dafür rechteckige Wandobjekte mit glasierten Farbflächen, die von Mustern durchzogen werden.

Hier beweist Siber wieder einmal, dass er ein großer Farbästhet ist und so beim Betrachter mehrere Sinne gleichzeitig anspricht – Sehen, Fühlen, Schmecken. Erinnern doch Farben wie Himbeerrosa an cremiges Fruchteis. Die Preise für seine Werke liegen je nach Größe zwischen 240 und 20 000 Euro. Willi Siber ist in puncto Messen ein alter Hase. „Hier kann ich mir schnell einen Überblick darüber verschaffen, was die Konkurrenz so macht", sagt er. In Karlsruhe schätzt der Künstler „die menschliche Atmosphäre".

Knallbuntes in so mancher Koje

Für Malerin Isa Dahl aus Stuttgart, geboren in Ravensburg, ist die Messe in erster Linie eine Kontaktbörse – „um Sammler und Galeristen kennenzulernen". In der Südwestgalerie aus Hüttlingen-Niederalfingen bei Aalen ist sie mit einer One-Man-Show vertreten. Zu sehen ist eine Bilderserie in Schlaufentechnik. Die zarten, abstrahierten Landschaften sind von großer Tiefe. 6000 Euro verlangt die Galerie pro Bild.

Solche sanften Naturtöne sind auf der Messe aber eher die Ausnahme. Entweder dominieren Schwarz und Weiß oder es wird gleich richtig knallig. Zeitgenössisches aus China bei Bischoff aus Zell sorgt erstmals sogar für einen sozialkritischen Aspekt. Ansonsten wird es manchmal auch sehr beliebig. Der letzte Schrei ist das „Art House" des Briten Paul Critchley am Stand der Another Art Gallery in Halle 4. In der begehbaren Installation kann man durch eine Wohnung flanieren und findet typische Möbelstücke, doch nicht als reale Objekte, sondern als Malerei. Nach all der Flut an Bildern und Skulpturen weiß der Besucher daheim ein echtes Sofa erst recht zu schätzen.

Der letzte Schrei auf der Messe ist das „Art House" des Briten Paul Critchley (links im Bild).

Die Art Karlsruhe dauert bis 21. Februar. Öffnungszeiten: täglich 12-20 Uhr, So. 11-19 Uhr. Eine Bildergalerie finden Sie unter: www.schwaebische.de/art

19.02.2016 | Eßlinger Zeitung

Kunst aus über 100 Jahren

Die 13. „art Karlsruhe“ zeigt Werke von der Klassischen Moderne bis zur Gegenwartskunst

Karlsruhe – Die Karlsruher Messehallen verwandeln sich noch bis Sonntag bei der „art Karlsruhe“ in ein Eldorado der Kunst. Vom klassischen Expressionismus bis zu jüngsten Bewegungen der Gegenwartskunst und von gegenständlichen Positionen bis zu konkreter Malerei und Skulptur – unter dem Slogan „Mensch. Markt. Kunst.“ zeigt die 13. „art Karlsruhe“ Werke aus über 100 Jahren.

Von Kerstin Dannath

Insgesamt 19 sogenannte Skulpturenplätze sind in der „art Karlsruhe“ integriert. Foto: oh

In vier Messehallen präsentieren sich 211 Galeristen aus 13 Ländern, die Veranstalter rechnen erneut mit rund 50 000 Besuchern. Insgesamt 31 Aussteller hat die Jury in diesem Jahr neu zugelassen. Darunter international renommierte Galerien wie Utermann (Dortmund) mit Werken deutscher Expressionisten wie Hermann Max Pechstein oder Emil Nolde.

Neu dabei ist auch Meyer Riegger (Karlsruhe/Berlin), eine der führenden Galerien im Bereich zeitgenössischer Kunst, mit Werken von Meuser, Franz Ackermann und Daniel Roth – alle drei Professoren an der Karlsruher Akademie der Bildenden Künste. „Unsere Devise lautet: Weiter zulegen bei den Zeitgenossen, stark bleiben bei der klassischen Moderne“, erklärt Britta Wirtz von der Karlsruher Messe- und Kongress-GmbH.

Skulpturen und One-Artist-Shows

Die offenen Raumsituationen, die zur Bühne für die Kunst in großen Dimensionen werden, sind charakteristisch für die „art Karlsruhe“ – insgesamt 19 Skulpturenplätze hat Kurator Ewald Karl Schrade geschaffen. Die Künstlerliste reicht von Madeleine Dietz über Peter Lang bis zu Herbert Mehler. Zudem werden in den Hallen die Werke von 179 Künstlern mit One-Artist-Shows gewürdigt. Die Solo-Präsentation stellen das Schaffen eines Künstlers oder einzelner Werkaspekte gebündelt vor.

Zu den Höhepunkten 2016 zählen die Sonderausstellung der Messmer Foundation mit Werken von André Evard, einem wegweisenden Maler der Schweizer Moderne sowie die Sonderausstellung des Kirchner Museums aus Davos, das neben Gemälden und Drucken des Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner einen besonderen Akzent auf das bislang eher unbekannte fotografische Schaffen des Künstlers setzt – unter anderem mit erstmals gezeigten Werken.

Ein weiteres Highlight kommt aus China: Neben seinem internationalen Programm präsentiert Galerist Walter Bischoff vier chinesische Künstler der Gruppe ASAS Peking (Asia Scene Art Space). Ihr verbindendes Thema: He Jin Wei, Deng Da Fei, Li Ji Kai und Li Yan setzen sich mit der sozialen Entwicklung im asiatischen Raum auseinander. Und ein Erlebnis der besonderen Art verspricht Paul Critchleys „Art House“: In der begehbaren, mehrräumigen Installation „A Sense of Place“ kann man auf knapp 70 Quadratmetern durch Wohnzimmer, Küche, Bad und Schlafzimmer flanieren und findet typische Möbelstücke und Interieurs – doch nicht als reale Objekte, sondern als Malerei.

ÖFFNUNGSZEITEN UND EINTRITT

Die „art Karlsruhe“ in der Messe Rheinstetten findet noch bis einschließlich Sonntag statt. Heute und morgen öffnen sich die Tore jeweils von 12 bis 20 Uhr, am Sonntag von 11 bis 19 Uhr. Eine Tageskarte kostet 20/16 Euro. Eine Familienkarte (2 Erwachsene mit bis zu 3 Kindern im Alter von 12 bis 17 Jahre) ist für 44 Euro zu erstehen. Kinder bis 12 Jahre haben freien Eintritt. Das Fotografieren ist in den Ausstellungshallen nicht gestattet. Auf dem Messegelände stehen insgesamt 7000 Pkw-Stellplätze zu Verfügung, die Parkgebühr beträgt 5 Euro pro Tag.

■ www.art-karlsruhe.de

19.02.2016 | Die Oberbadische Lörrach Stadt

Der Mensch steht im Vordergrund

Die art Karlsruhe präsentiert 211 Galerien aus 21 Ländern. Die Bandbreite reicht vom Expressionismus bis zur Gegenwartskunst

■ Von Stefan Simon

Karlsruhe. Aus dem rechten Winkel geratene, illusionistische Malerei von Paul Chritchley, die auf dem Galeriestand der anOTHER art gallery als begehbares Haus konzipiert ist, und eine Violoncello-Spielerin mit einem Instrument aus Edelstahl bei der Neuen Kunst Gallery: Willkommen auf der bis zum Sonntag stattfindenden art Karlsruhe, die in den vergangenen Jahren viele Attribute verliehen bekam. Sie gilt als Wohlfühlmesse, Publikumsmesse, Sammlermesse.

Mit dem Thema »Mensch.Markt.Kunst.« ist nun die 13. Ausgabe der Kunstmesse betitelt. Der Mensch steht hier im Gegensatz zu den anderen Megamessen wie etwa der Art Basel nicht nur aufgrund der eingangs erwähnten Kunstwerke tatsächlich im Vordergrund, wobei man natürlich den kommerziellen Faktor nicht außer Acht lassen sollte. Aber dieser ist aufgrund der angenehmen Marktplatzsituation nicht so offensichtlich. Durch die vielen Skulpturenplätze und die musealen Sonderausstellungen werden die von 211 Galerien aus 21 Ländern gezeigten Werke vom klassischen Expressionismus bis zu jüngsten Bewegungen der Gegenwartskunst und von gegenständlichen, figurativen Positionen bis zu konkreter Malerei und Skulptur publikumswirksam präsentiert und selbstverständlich zum Verkauf angeboten.

Messeerfinder Karl Ewald Schrade, von Hause aus selbst versierter Galerist, ist ein Pragmatiker mit klarer Ansage. Sein Erfolgsrezept: »Ich mache einfach das nicht, was mir bei anderen Messen nicht gefallen hat.« Deshalb wird in Karlsruhe stark auf den Dialog gesetzt. Malerei korrespondiert mit Skulptur, etablierte Positionen stehen avantgardistischen Tendenzen gegenüber.

Schrade vergleicht die Messesituation in den Hallen mit Boulevards, in deren Umfeld sich die Boutiquen angesiedelt haben. Ein Prachtboulevard ist auf alle Fälle die Sonderschau mit Alleinstellungsmerkmal. Das Kirchner Museum Davos zeigt neben Gemälden und Drucken weitestgehend unbekannte Fotografien des Künstlers Ernst Ludwig Kirchner, der damit das ganze Spektrum seines Umfelds festgehalten hat.

Gleich daneben befindet sich die »Boutique« der Wiesbadener Galerie Davis Klemm. Der Bananensprayer Thomas Baumgärtel ist dort mit seinen vielfältigen Bananen-Variationen vertreten. Preise ab 125 Euro. In diesem Preissegment gibt es in der gleichen Halle auch noch die Multiples des Künstlers Ottmar Hörl zu finden. Somit wird man auch dem Anspruch gerecht, in Karlsruhe ein Angebot zu präsentieren, das zum Einstieg ins Sammeln animiert.

Deutlich höher, im siebenstelligen Eurobereich werden dagegen Arbeiten von Emil Nolde, Erich Heckel und Bernard Schultze bei Henze&Ketterer, Wichtrach/Bern, angeboten. In dem weiten Feld zwischen diesen preislichen Polen bewegt sich das Gros der Aussteller.

Klassische Moderne und auch Zeitgenössisches

Ein weites Feld ist auch das der Qualität. Bei Michael Schultz, der neben seinem beiden Galerien in Berlin Niederlassungen in Peking und Seoul betreibt und der der Messe von Anfang an die Treue hält, stimmt offensichtlich die Schnittmenge zwischen Preis und Qualität. Großformatige Fotografien von Fred Thieler und Malereien von Cornelia Schleime dominieren den Stand, die roten Punkte für verkaufte Werke gleich am Eröffnungstag zeigen, dass die Galerie in Karlsruhe gut aufgehoben ist.

In unmittelbarer Nachbarschaft ist die Freiburger Galerie Baumgarten mit einem soliden Angebot an Malereien von Peter Dreher, Lichtobjekten von Peter Vogel und Holzskulpturen des Südtirolers Walter Moroder vertreten. Schlichtenmaier, Grafenau/Stuttgart verleiht der Messe als baden-württembergisches Flaggschiff im Bereich der klassischen Moderne Profil. Ebenso wie Gimpel&Müller, Paris, mit ihren konstruktiv-konkreten und kinetischen Tendenzen. Zu sehen gibt es unter anderem starke Arbeiten von Carlos Cruz-Diez und Victor Vasarely, die wiederum mit der zweiten musealen Sonderschau der Kunsthalle Messmer aus Riegel/Kaiserstuhl korrespondieren.

Auch ZERO erlebt derzeit eine gewaltige Renaissance. Viele Galerien springen auf diesen Zug auf, weshalb auf vielen Messen eine Flut von Editionen der ZERO-Künstler gezeigt wird. Die Galerie Geiger aus Konstanz hat im Vergleich zu vielen anderen Kollegen eben die Unikate dieser Kunstbewegung bewährt im Programm.

Erstmalig auf der Art Karlsruhe vertreten ist die Galerie Meyer Riegger, das ist auch gut so. Weniger wegen ihres Heimspiels, weil die Galerie in Karlsruhe gegründet wurde, denn mehr aufgrund ihrer Reputation mit starken Positionen von Franz Ackermann über Daniel Roth bis Meuser.

So erfährt die art Karlsruhe, die im Bereich der klassischen Moderne gut aufgestellt ist, auch im Bereich der zeitgenössischen Kunst eine weitere Aufwertung.

18.02.2016 | Südkurier, Konstanz

Ein Prachtboulevard für die Kunst

Unter dem Titel „Mensch Markt Kunst“ öffnet die Art Karlsruhe heute ihre Tore

VON STEFAN SIMON

In den vergangenen Jahren bekam die Art Karlsruhe viele Attribute verliehen: Wohlfühlmesse, Publikumsmesse, Sammlermesse. Mit dem Thema „Mensch Markt Kunst“ ist die aktuelle Messe betitelt. Der Mensch steht hier im Gegensatz zu den anderen Megamessen wie etwa der Art Basel tatsächlich im Vordergrund, wobei man natürlich den kommerziellen Faktor nicht außer Acht lassen sollte. Aber dieser ist aufgrund der angenehmen Marktplatzsituation nicht so offensichtlich.

Durch die vielen Skulpturenplätze und den musealen Sonderausstellungen werden die von 211 Galerien aus 21 Ländern gezeigten Werke vom klassischen Expressionismus bis zu jüngsten Bewegungen der Gegenwartskunst und von gegenständlichen, figurativen Positionen bis zu konkreter Malerei und Skulptur publikumswirksam präsentiert und selbstverständlich zum Verkauf angeboten. Der Messeerfinder Karl Ewald Schrade, von Haus aus selbst versierter Galerist, ist ein Pragmatiker mit klarer Ansage. Sein Erfolgsrezept: „Ich mache einfach das nicht, was mir bei anderen Messen nicht gefallen hat.“

Die Puppen-Skulptur „Love Hate Girls“ hat die Künstlerin Laura Ford entworfen. BILD: DPA

Dabei wird in Karlsruhe stark auf den Dialog gesetzt. Malerei korrespondiert mit Skulptur, etablierte Positionen stehen avantgardistischen Tendenzen gegenüber. Schrade vergleicht die Messesituation in den einzelnen Hallen mit Boulevards, in deren Umfeld sich die Boutiquen angesiedelt haben. Ein Prachtboulevard ist auf alle Fälle die Sonderschau mit Alleinstellungsmerkmal. Das Kirchner Museum Davos zeigt neben Gemälden und Drucken weitestgehend unbekannte Fotografien des Künstlers Ernst Ludwig Kirchner, der damit das ganze Spektrum seines Umfelds festgehalten hat.

Gleich daneben befindet sich die „Boutique“ der Wiesbadener Galerie Davis Klemm. Der Bananensprayer Thomas Baumgärtel ist dort mit seinen vielfältigen Bananen-Variationen vertreten. Preise ab 125 Euro. In diesem Preissegment gibt es in der gleichen Halle auch noch die Multiples des Künstlers Ottmar Hörl zu finden. Somit wird man auch dem Anspruch gerecht, in Karlsruhe ein Angebot zu präsentieren, das zum Einstieg ins Sammeln animiert.

Deutlich höher, im siebenstelligen Eurobereich werden dagegen Arbeiten von Emil Nolde, Erich Heckel und Bernard Schultze bei Henze & Ketterer, Wichtrach/Bern, angeboten. In dem weiten Feld zwischen diesen preislichen Polen bewegt sich das Gros der Aussteller. Ein weites Feld ist auch das der Qualität. Bei Michael Schultz, der neben seinen beiden Galerien in Berlin Niederlassungen in Peking und Seoul betreibt und der als Global Player der Messe von Anfang an die Treue hält, stimmt offensichtlich die Schnittmenge zwischen Preis und Qualität. Großformatige Fotografien von Fred Thieler und Malereien von Cornelia Schleime dominieren den Stand, die roten Punkte für verkaufte Werke gleich am Eröffnungstag zeigen, dass die Galerie auch in Karlsruhe gut aufgehoben ist.

In der Installation „A Sense of Place“ von Paul Crithleys kann man durch verschiedene Wohnräume flanieren und findet typische Interieurs – doch nicht als reale Objekte, sondern als Malerei BILD: SIMON

In unmittelbarer Nachbarschaft ist die Freiburger Galerie mit einem soliden Angebot an Malereien von Peter Dreher, Lichtobjekten von Peter Vogel und Holzskulpturen des Südtirolers Walter Moroder vertreten. Schlichtenmaier, Grafenau/Stuttgart verleiht der Messe als baden-württembergisches Flaggschiff im Bereich der klassischen Moderne Profil. Ebenso wie Gimpel & Müller, Paris, mit ihren konstruktiv-konkreten und kinetischen Tendenzen. Zu sehen gibt es unter anderem starke Arbeiten von Carlos Cruz-Diez und Victor Vasarely, die wiederum mit der zweiten musealen Sonderschau der Kunsthalle Messmer aus Riegel/Kaiserstuhl korrespondieren.

Auch ZERO erlebt derzeit eine gewaltige Renaissance. Viele Galerien springen auf diesen Zug auf, weshalb auf vielen Messen eine Flut von Editionen der ZERO-Künstler gezeigt wird. Die Galerie Geiger aus Konstanz hat im Vergleich zu vielen anderen Kollegen eben die Unikate dieser Kunstbewegung bewährt im Programm. Erstmalig auf der Art Karlsruhe vertreten ist die Galerie Meyer Riegger. Mit Gewinn. Weniger wegen ihres Heimspiels – die Galerie wurde in Karlsruhe gegründet –, sondern wegen ihrer Reputation mit starken Positionen von Franz Ackermann über Daniel Roth bis Meuser.

Die 13. Art Karlsruhe ist ab heute bis zum 21. Februar täglich von 12 bis 20 Uhr geöffnet, am Sonntag von 11 bis 19 Uhr. Auf über 35 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche werden Arbeiten von 211 Galerien aus 13 Ländern gezeigt. Die Tageskarte kostet 20 Euro (ermäßigt 16 Euro).
www.art-karlsruhe.de

IDEEN VERBINDEN.
Karlsruhe – Messen und Kongresse

18.02.2016 | Pforzheimer Zeitung

Pforzheimer Zeitung

Schön, schrill und ziemlich schaurig

- Die Kunstmesse Art Karlsruhe öffnet heute ihre Pforten.
- Werke aus 100 Jahren von bekannten Galerien stehen im Zentrum.

SANDRA PFÄFFLIN | KARLSRUHE

Einfach schön ist sie, die Kunst, die die Art Karlsruhe gerade mal wieder präsentiert: Landschaften aus rund einem Jahrhundert, feine Porträts, gefällige Skulpturen. Und das in einer schier unglaublichen Fülle: 7000 Arbeiten von 1500 Künstlern. Selbst wer gemächlich die vier Messehallen in Rheinstetten durchstreift, weiß hinterher, was er geleistet hat – nicht nur der vielen Kilometer wegen. Denn irgendwann schwirrt der Kopf, gibt es viel zu viele gleichartige Gemälde, viel zu viel Belangloses, Gleichklingendes. Da arbeitet sich der Betrachter an jeder Menge Fotorealismus und Figürlichem ab, da ist die sattsam bekannte Grafik der Klassischen Moderne, häufig gibt es modisch Kunterbuntes und bestenfalls ästhetisch Ansprechendes.

Bildergalerie im Internet unter www.pz-news.de

Diese Vorgabe erfüllen die sieben Skulpturen des Pforzheimer Künstlers René Dantes, die von der Kölner Galerie Larsson präsentiert werden, allerdings in höchstem Maße. Ganz neue Arbeiten sind es, wie die „Calla negra" aus patiniertem Edelstahl, die je nach Beleuchtung mal schwarz-braun-dunkelrot oder aubergine farben changiert. Und während hier die Silhouette die Wirkung der so schwerelos erscheinenden organischen Figur bestimmt, ist es bei der Arbeit „Mia" aus glänzendem Edelstahl das Licht, das die Skulptur modelliert. Daneben hängen die zurückgenommen abstrakten Bilder von Rainer Nepita, der wie Dantes Stipendiat der Basler Stiftung „Zum kleinen Markgräflerhof" des Pforzheimer Mäzens Rainer Bartels war. Und hier wird auch eine der Stärken der Art Karlsruhe deutlich: Malerei gesellt sich zu – oft auch ex-trem großformatiger – Skulptur, etablierte Kunst und Avantgarde treten in einen Dialog.

Doch gekauft wird vor allem Schönes, etwa Monika Thieles feine Fadenbilder bei der Galerie Supper, die bereits gestern bei der Preview drei Werke an den Mann, genauer an den Sammler Peter Klein, bringen konnte. Auf Kaufinteressenten stößt vielleicht auch Heiteres, wie Yongbo Zhaos großformatiges Gemälde „Kein Auge für die Schönheit" (Galerie Klaus Keller), auf dem sich eine schräge Zwergenschar munter zwischen den Beinen von Flamingos prügelt, die mit prachtvoll-prallen Hintern ausgestattet sind.

Nachdenkens- und sehr sehenswert geht Bernard Pras (Galerie Raphael) mit Picassos Kriegsbild-Ikone Guernica um: Auf den ersten Blick wirkt diese Arbeit auf Aluminium wie ein weiterer Abklatsch des berühmten Gemäldes. Doch dann entpuppen sich die Bildmotive der gequälten Menschen und Tiere als Collage aus allerlei Schrottteilen und Abfall. Einen zweiten Blick riskieren sollte auch der Besucher von Paul Critchleys „Art House". Denn die Idylle, die der englische Künstler hier in seinem biederen Wohnambiente mit 85 einzelnen Werken auf 70 Qua-dratmetern vorgaukelt, lässt schnell einen Hitchcock-Schauer über den Rücken laufen.

Verblüffend: Skulptur „Kendall with curved hand" von Carole Feuerman. FOTO: DECK

Spiel mit dem Betrachter: Paul Critchleys „Art House" besteht aus 85 einzelnen Werken, darunter auch diese gemalte Kommode. FOTOS: PFÄFFLIN

Die Fadenbilder von Monika Thiele, die viele Jahre in Pforzheim gelebt und gearbeitet hat, sind immer wieder staunenswert.

Im Gespräch mit dem Galeristen: die Künstler René Dantes (links) und Rainer Nepita mit Udo Larsson (rechts).

Sonderschauen und alles Weitere

Die Fakten: 211 Galeristen aus 13 Ländern präsentieren in den Messehallen in Rheinstetten auf 35 000 Quadratmetern rund 7000 Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen, Fotos und Installationen von 1500 Künstlern. Etwa 500 Künstler sind während der Messetage anwesend.

Die Öffnungszeiten: heute bis Samstag von 12 bis 20 Uhr, am Sonntag von 11 bis 19 Uhr.

Die Preise: Die Tageskarte kostet 20 Euro. Kinder bis zwölf Jahre erhalten freien Eintritt. Die Dauerkarte ist für 34 Euro erhältlich.

Die Schwerpunkte: „Fotografie & Original-Editionen" in Halle eins – für Qualität sorgen hier Aussteller wie das Kunsthaus Lübeck. „Moderne Klassik + Gegenwart" präsentieren in Halle zwei unter anderem Renate Bender aus München oder Nothelfer aus Berlin. Hier ist auch der Pforzheimer **Dirk Supper** mit seiner Baden-Badener Galerie vertreten. „Klassische Moderne + Gegenwart" zeigen in Halle drei renommierte Aussteller wie die Galerie Schlichtenmaier aus Grafenau oder Henze & Ketterer aus Wichtrach/Bern. Hier sind auch die Arbeiten des Pforzheimers **René Dantes** bei der Kölner Galerie Larsson zu sehen. „Contemporary art 21" in Halle vier ist der Kunst des 21. Jahrhunderts vorbehalten.

Kirchner-Bild „Die drei alten Damen".

Seine Fotografie von Margreth, Dorothe und Elsbeth Rüesch. FOTOS: KMD

Sonderausstellungen: Unter dem Titel „Der Maler als Fotograf" zeigt die Kirchner-Stiftung Davos einen ungewöhnlichen Einblick in das Werk des großen Expressionisten **Ludwig Kirchner** (1880–1938). Spannungsvoll werden Fotografien, Grafiken, Zeichnungen und Bilder nebeneinandergestellt. Die messmer foundation Riegel präsentiert **„André Evard** (1876–1972) – Pionier der konkret-konstruktiven Kunst", mit dem der Unternehmer Jürgen Messmer seine Sammlung begonnen hat. ps

18.02.2016 | BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN Brettener Nachrichten

Wo Innovation von Bodenhaftung profitiert

Was überzeugt und warum: Ein Rundgang über die art Karlsruhe zwischen Gegenwart und Moderne

Die roten Teppiche sind ausgerollt, in den badischen Farben Rot und Gelb verkünden Hunderte von Tulpen auf den Flaniermeilen der Messe bescheidene Opulenz. Die Organisatoren der art Karlsruhe feilen emsig am Profil der Messe, die sich im Bereich der Klassischen Moderne seit einigen Jahren die Anerkennung der großen Kunstmarkt-Feuilletons erworben hat. Die Achillesferse der badischen Verkaufsschau, die vor allem im mittleren Preissegment punkten will, bleibt die zeitgenössische Kunst. Zwar konnte die international renommierte Galerie Meyer Riegger erstmals für die Teilnahme gewonnen werden, doch nimmt sich deren Stand in der Halle 2 wie eine Insel im Gefechtsfeuer dröhnender Meisterwerk-Adaptionen und falschverstandener Pop-Art aus. Dennoch sind wie jedes Jahr einige Perlen auf der art Karlsruhe zu finden, im Bereich der jungen Kunst wie auch im historischen Segment.

Es ist schon bemerkenswert, dass im Gesamtbild der Messe sogar 2016 die drängenden politischen Fragen der Gegenwart, Krieg im Nahen Osten und die Auswirkungen der Globalität, weitgehend ausgeschlossen bleiben. Niemand will vordergründig politische Kunst, die meist mehr Anklage ist als Ansätze zur Bewältigung von Problemen liefert. Die Aufgabe der Kunst ist es, in einer subtileren Form unseren Gedanken eine neue Richtung zu geben. Dies dürfte Christian Wulffen gelungen sein mit seiner Wandinstallation in der Koje der Galerie Reinhold Maas aus Stuttgart. Der heute in USA lehrende Künstler zeigt ein Tableau hochformatiger Tafeln, das mit seiner meditativen Ausstrahlung zur Betrachtung einlädt. Auf manchen Bildträgern ist ein Krug zu erkennen, andere tragen eine zusammengefaltete Zeitungsseite unter einer schwarzen Bauchbinde, andere wiederum sind einfach grau mit weißem Rand. „Der Künstler stellt die Frage nach der Art und Weise, wie wir Information aufnehmen", erläutert Maas die Arbeit. Gegenständliche Bilder und Schrift seien kein Problem – aber wie lesen wir Kunst?

Ein weiterer Ort der Besinnung im dichten Feld allzu bekannter Messe-Ladenhüter befindet sich nur wenige Meter weiter. Jens J. Meyer hat seine aus Metall und Leinwand konstruierte Cupola auf dem Skulpturenplatz der Galerie van der Koelen aufgestellt. Bänke laden zur Rast ein. Ihm ist ein schützender und zugleich offener Raum gelungen, eine zellenartige Struktur, die zeitgemäß auf das verweist, was heute mehr denn je Not tut: Kommunikation, Vernetzung, Grenzen nur ziehen, wo Grenzen sein müssen. Nabelschau und Selbstbespiegelung ist nur mehr mit dem Zweifel im Hinterkopf glaubwürdig. „What if it doesn't exist an inside" (Was, wenn ein Inneres gar nicht existiert), fragt Katharina Bühler in einer ihrer zarten Zeichnungen der Serie „Die Innere Sammlung". Eine Figur mit verschwommenen Konturen betastet ihren Leib, aus dem gelblich das Gedärm hervorschaut. Die Hamburgerin, Jahrgang 1980, hat den Förderpreis der Galerie Artpark erhalten, den der Künstler und Galerist Moon Kwan Park seit drei Jahren auslobt. Gewonnen hat sie damit keine Reichtümer, aber eine Einzelausstellung in der Karlsruher Galerie und die Teilnahme an der Messe.

ORT DER BESINNUNG: Jens J. Meyer lädt mit seiner „Cupola" auf dem Skulpturenplatz der Galerie van der Koelen zur Rast und zur Kommunikation ein. Fotos (2): Artis

NEUE FENSTER ZUR KUNST – auch die kann ein Besuch auf der noch bis Sonntag laufenden Kunstmesse art öffnen.

In der Halle 3 geht es zurück in die frühen Jahre des 20. Jahrhunderts. Aquarellierte Stillleben der Expressionisten und Badeszenen in farbiger Kreide von Ernst Ludwig Kirchner bei Henze & Ketterer verschleudern noch nach hundert Jahren ihre unangestrengte Vitalität, die uns heute so guttut. Die erstmals auf der art Karlsruhe vertretene Galerie Utermann aus Dortmund dagegen hat Werke von Christan Rohlfs und Horst Antes mitgebracht. Rohlfs ist der Düstere, der Spirituelle unter den Expressionisten. Antes lehrte an der Karlsruher Akademie und lebt heute hochbetagt in Italien. Doch zeigt Utermann weder dessen sinnliche Maja-Bilder aus dem Frühwerk noch die markanten Kopffüßler, sondern schwarze Häuserbilder, die ohne Versuch der Beschönigung an die latente Isolation eines jeden Individuums gemahnen.

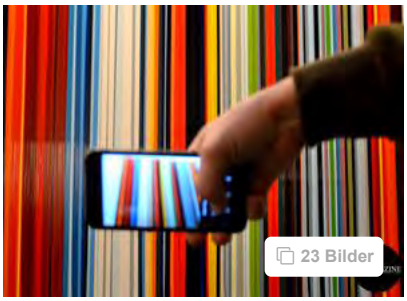
Vom Sonnenlicht beschienen gehen dagegen heiter die Mädchen in einem Gemälde von Friedrich Kallmorgen ihrer Beschäftigung nach. Das impressionistisch aufgelockerte Idyll „Die Strickschule" ist die Sensation am Stand der Galerie Herold aus Hamburg. Rainer Herold beschäftigt sich seit den 70er Jahren mit dem Werk Kallmorgens und konnte das seit den 1930er Jahren verschollene Bild in New York ausfindig machen. Bald wird es zu den Schmuckstücken einer Kallmorgen-Schau zählen, die derzeit in der Städtischen Galerie Karlsruhe vorbereitet wird. Denn der aus Altona stammende Kallmorgen gründete nach Stationen in Düsseldorf, Berlin und Karlsruhe 1889 eine ländliche Künstlerkolonie in Grötzingen, aus der 1896 der „Karlsruher Künstlerbund" hervorgeht.

Die art Karlsruhe, so scheint es, ist immer dann gut, wenn sie bei aller Innovation dennoch die Bodenhaftung nicht verliert. Die mit Trash durchsetzte Halle 4 „ContemporaryArt21", die das Neueste vom Neuen zeigen soll, aber schrillen Dilettantismus hochjubelt, hätte man sich jedenfalls sparen können. Expertise muss auch auf diesem Gebiet solide sein. Dass dies bei den Spezialisten für die Klassischen Moderne ein Manko ist, zeigen deren Ausflüge in die „junge Kunst".

Carmela Thiele

Welche 8 Aktien Sie noch bis Ende des Jahres verkaufen sollten!

art KARLSRUHE 2016 zeigt Kunst aus über 100 Jahren



Vom klassischen Expressionismus bis zu jüngsten Bewegungen der Gegenwartskunst und von gegenständlichen Positionen bis zu konkreter Malerei und Skulptur - unter dem Slogan "Mensch. Markt. Kunst." zeigt die 13. art KARLSRUHE Werke aus über 100 Jahren. Vom 18. bis 21. Februar 2016 präsentieren sich in den vier Karlsruher Messehallen 211 Galeristen aus 13 Ländern. Die Veranstalter rechnen erneut mit rund 50.000 Besuchern auf der international orientierten Kunstmesse für Klassische Moderne und Gegenwart.

Insgesamt 31 Aussteller hat die Jury der art KARLSRUHE in diesem Jahr neu zugelassen. Darunter international renommierte Galerien wie Utermann (Dortmund)mit Werken deutscher Expressionisten wie Hermann Max Pechstein oder Emil Nolde. Neu dabei ist unter anderen auch Meyer Riegger (Karlsruhe / Berlin), eine der führenden Galerien im Bereich zeitgenössischer Kunst, mit einem internationalen Programm, darunter Werke von Meuser, Franz Ackermann und Daniel Roth – alle drei Professoren an der Karlsruher Akademie der Bildenden Künste. Britta Wirtz, die Geschäftsführerin der Karlsruher Messe- und Kongress-GmbH: „Unsere Devise lautet: Weiter zulegen bei den Zeitgenossen, stark bleiben bei der klassischen Moderne.“ Die offenen Raumsituationen, die zur weiträumigen Bühne für die Kunst in großen Dimensionen werden, sind charakteristisch für die art KARLSRUHE – insgesamt 19 Skulpturenplätze hat Kurator und Projektleiter Ewald Karl Schrade 2016 geschaffen. Die Künstlerliste reicht von Madeleine Dietz (bei Nothelfer/Hollinger) über Peter Lang (Keller) bis zu Herbert Mehler (Tammen & Partner). Zudem werden in den Hallen die Werke von insgesamt 179 Künstlern mit One-Artist-Shows gewürdigt. Die Solo-Präsentation ermöglichen es, das Schaffen eines Künstlers oder einzelner Werkaspekte gebündelt, bzw. im Überblick vorzustellen.

Der Anteil ausländischer Galerien hat gegenüber den Vorjahren zugenommen. Der Beirat der Messe hat Händler wie Chiefs & Spirits (Den Haag), Esnol (Paris),Gilden’s Art (London), Victor Lope (Barcelona), Morone (Mailand), Van Der Planken (Antwerpen), Várfok (Budapest) oder auch die international renommierte Galerie Ernst Hilger (Wien) zugelassen – insgesamt 51 Aussteller aus 13 Ländern, ein Anteil von fast einem Viertel.

Die Sonderausstellungen: Kirchner Museum Davos (Halle 1) und messmer foundation, Riegel am Kaiserstuhl (dm-arena)

Zu den Höhepunkten 2016 zählen die Sonderausstellung der messmer foundation (kunsthalle messmer, RIEGEL AM KAISERSTUHL) mit Werken von André Evard, einem wegweisenden Maler der Schweizer Moderne („André Evard – Pionier der konkret-konstruktiven Kunst“) sowie die Sonderausstellung des Kirchner Museums aus Davos, das neben Gemälden und Drucken des Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner einen besonderen Akzent auf das bislang eher unbekannte fotografische Schaffen des Künstlers setzt – unter anderem mit erstmals gezeigten fotografischen Werken („Der Maler als Foto

(33)

Nominiert für den 9. Hans Platschek Preis für Kunst u
Aktionshalle) ist der US-amerikanische Künstler Justin Almquist. Der Preisträger bekommt die Möglichkeit, seine Werke auf der art KARLSRUHE in der großen Messekoje der Stiftung (Halle 1 / T07) zu präsentieren. Mit dem art KARLSRUHE-Preis (Verleihung 19. Februar, 17 Uhr | Aktionshalle) des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Karlsruhe wird die beste One-Artist-Show der Messe geehrt.

• Kunst aus China: Neben seinem internationalen Programm präsentiert Galerist Walter Bischoff vier chinesische Künstler der Gruppe ASAS Peking (Asia Scene Art Space). Ihr verbindendes Thema: He

Jin Wei, Deng Da Fei, Li Ji Kai und Li Yan setzen sich mit der sozialen Entwicklung im asiatischen Raum auseinander (Halle 2, A 11).
• Der chinesische Künstler Han Bing, präsentiert von Alternative Art Collections (Paris) zeigt seine Performance unter dem Titel „Walking the Cabbage“ in den Umläufen um das Atrium am Mittwoch (14 bis 15 Uhr), Donnerstag (15 bis 16.30 Uhr), Freitag (12.30 bis 14 Uhr), Samstag (15 bis 16.30 Uhr, Halle 4, M06).
• Ein Erlebnis verspricht Paul Critchleys "Art House" am Stand der anOTHER art gallery (Farindola, Italien). In der begehbaren, mehrräumigen Installation "A Sense of Place" kann man auf knapp 70 Quadratmetern durch Wohnzimmer, Küche, Bad und Schlafzimmer flanieren und findet typische Möbelstücke und Interieurs – doch nicht als reale Objekte, sondern als Malerei (dm-arena, N04).
• Galerie Ernst Hilger (Wien) präsentiert Vertreter der österreichischen Abstraktion wie Hans Staudacher oder den im Mai 2015 verstorbenen Franz Grabmayr, über den die Galerie eine kleine Retrospektive vorbereitet. (Halle 2, C29).

ART KARLSRUHE
P! Magazine / Uwe Marcus M. Rykov
Photo: Uwe Marcus Magnus Rykov
L'Art Karlsruhe avec l'agence de l'artiste DES ARTISTES . . . Delphine Courtay, Michael Grethler et la galerie Frédéric Croizer

Messename / Stichwort / Branche / Angebot / Produkt / Stadt

Messe in Karlsruhe - 211 Galeristen präsentieren sich ab heute auf der art KARLSRUHE - Messen.de

Messe in Karlsruhe - 211 Galeristen präsentieren sich ab heute auf der art KARLSRUHE

18. Februar 2016 06:53

Insgesamt 211 Galeristen aus 13 Ländern zeigen ab heute (18. bis 21. Februar 2016) auf der art KARLSRUHE unter dem Slogan "Mensch. Markt. Kunst." Werke aus über 100 Jahren, vom klassischen Expressionismus bis zu jüngsten Bewegungen der Gegenwartskunst und von gegenständlichen Positionen bis zu konkreter Malerei und Skulptur.

Zu den Höhepunkten 2016 zählen die Sonderausstellung der messmer foundation(kunsthalle messmer, RIEGEL AM KAISERSTUHL) mit Werken von André Evard, einem wegweisenden Maler der Schweizer Moderne („André Evard – Pionier der konkret-konstruktiven Kunst“) sowie die Sonderausstellung des Kirchner Museums aus Davos, das neben Gemälden und Drucken des Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner einen besonderen Akzent auf das bislang eher unbekannte fotografische Schaffen des Künstlers setzt – unter anderem mit erstmals gezeigten fotografischen Werken („Der Maler als Fotograf“).

Neben seinem internationalen Programm präsentiert Galerist Walter Bischoff vier chinesische Künstler der Gruppe ASAS Peking (Asia Scene Art Space). Ihr verbindendes Thema: He Jin Wei, Deng Da Fei, Li Ji Kai und Li Yansetzen sich mit der sozialen Entwicklung im asiatischen Raum auseinander (Halle 2, A 11).

Der chinesische Künstler Han Bing, präsentiert von der Alternative Art Collections (Paris) zeigt seine Performance unter dem Titel „Walking the Cabbage“ in den Umläufen um das Atrium am Mittwoch (14 bis 15 Uhr), Donnerstag (15 bis 16.30 Uhr), Freitag (12.30 bis 14 Uhr), Samstag (15 bis 16.30 Uhr).

Ein Erlebnis verspricht Paul Critchleys "Art House" am Stand der anOTHER art gallery (Farindola, Italien). In der begehbaren, mehrräumigen Installation kann man auf knapp 70 Quadratmetern durch Wohnzimmer, Küche, Bad und Schlafzimmer flanieren und findet typische Möbelstücke und Interieurs – doch nicht als reale Objekte, sondern als Malerei (dm-arena, N04).

Galerie Ernst Hilger (Wien) präsentiert Vertreter der österreichischen Abstraktion wie Hans Staudacher oder den im Mai 2015 verstorbenen Franz Grabmayr,über den die Galerie eine kleine Retrospektive vorbereitet. (Halle 2, C29).

Die Messe Karlsruhe öffnet ihre Tore für die 13. art KARLSRUHE vom 18. bis 21. Februar 2016.

Anzeige Anzeige Anzeige Anzeige Anzeige

Magazin
News
Marktberichte
Ausstellungen
Journal
Portraits
Top Event
Netzkunst

Suchen

Kataloge, Unikate Editionen finden
Werbeservice
Translate to:

Auktionsanzeige

Am 11.03.2016 Auktion 108 - Aus Adelsnachlässen und bürgerlichem Besitz - Wertvolle Bücher, Kunst und Antiquitäten © Jeschke, van Vliet Kunstauktionen

Anzeige

Animalische Leidenschaft, 1920 / Lovis Corinth © Kunsthandel Ron & Nora Krausz

Newsmailer Eintrag
Bestellen Sie bitte hier:
Eintragen

Suchen mit Google
Google Suche
WWW
kunstmarkt.com

Marktberichte

zum Archiv: **Messe-Vorbericht**

Die neue Ausgabe der Art Karlsruhe läutet nun zum 13. Mal das deutsche Messekunstjahr ein

Verankert in der Heimat

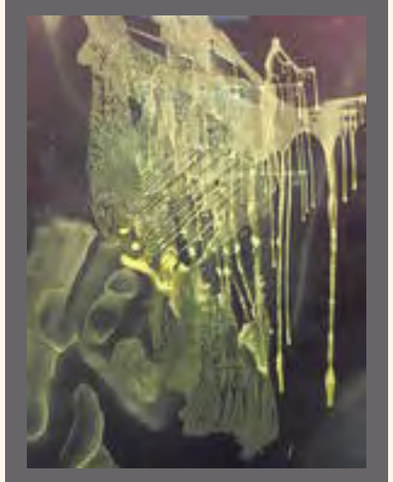
bei der Art Karlsruhe 2016

Obwohl die 13 im Verruf drohenden Unheils steht, muss man die Primzahl hinsichtlich der neuen Ausgabe der Art Karlsruhe eher als Glückszahl auffassen. Das besucherstärkste Paradeschiff unter den deutschen Kunstmessen wird auch heuer im kunstaffinen Landstrich am Oberrhein zumindest diese Position behaupten. Denn das Konzept des Messemachers Ewald Karl Schrade, solide und qualitätvolle Dialoge zwischen Gegenwartskunst und klassischer Moderne aus den letzten 100 Jahren unter Verortung in der Region aufblühen zu lassen, ist auch diesmal aufgegangen. So stoßen zu den Ausstellern, die schon von Anbeginn dabei waren, immer wieder renommierte hinzu. Die schwergewichtige Gruppe aus der klassischen Moderne wird diesmal etwa von der Galerie Utermann aus Dortmund erweitert. Auch in der Halle 4 mit Anbietern der jüngeren Gegenwartskunst konnten mit Brigitte March aus Stuttgart oder Meyer Riegger aus dem heimischen Karlsruhe mit Dependance in Berlin neue Teilnehmer hinzugewonnen werden.

Insgesamt vereinen die großzügigen weiten Hallen über 200 Aussteller aus 13 Ländern, wobei die Internationalität auch Karlsruhe immer mehr in Beschlag nimmt. Die Zahl der nichtdeutschen Galerien ist auf 51, also auf fast ein Viertel der Teilnehmer angestiegen. Heuer hat sich die Messe zudem das Motto „Menschen – Markt – Kunst" zugelegt, denn der Mensch als Sammler, Rezipient und Kunde erfreute sich auf den bisherigen Ausgaben der Art Karlsruhe immer schon besonderer Wertschätzung. Dazu gehört auch, die Werke über dezente Inszenierungen zum Sprechen zu bringen. Dies geschieht primär in Form von 19 Skulpturenplätzen, die gut strukturiert in den Hallenweiten platziert sind und dem Blick der Besucher klärende und entspannende Komponenten gönnen. Die Wertschöpfung der Kunst wird in Baden-Württemberg auch als eine Willkommenskultur aufgefasst. „Nett, Sie hier begrüßen zu dürfen". So empfangen drei aus Schwemmholz und Keramik geformte Figuren der am Starnberger See beheimateten Künstlerin Angelika Littwin-Pieper den Besucher. Vergnüglich und nachdenklich schauen die skurrilen Gestalten dem Welttheater über die Schulter und sind für je 3.600 Euro bei der **Galerie Hosp** aus Tirol zu haben.

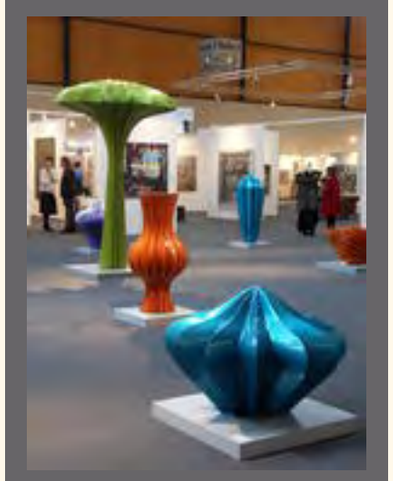
In der ersten, der Contemporary Art 21 gewidmeten Halle stößt man auf weitgehend unbekannte Künstler. Die fotorealistischen Ölbilder des gebürtigen Hamburgers Constantin Schroeder bestechen in der Koje der **Galerie Von & Von** aus Nürnberg durch ihre großen Formate und traumhafte Räume. Wer sich in die phantastischen Welten entführen lassen möchte, muss beispielsweise für seine „Treppe" 10.600 Euro übrig haben. Hohe Präsenz und ausdrucksvolle Gefühlswelten strahlen in der Präsentation der **Galerie Laurence Esnol** aus Paris die kräftigen Hinterglasbilder des 1967 in Cleveland geborenen Künstlers H. Craig Hanna aus, die für 25.000 Euro angeboten werden. Etwas weiter hat **Christian Marx** aus Düsseldorf den

Friedrich Kallmorgen, Die Strickschule, 1889

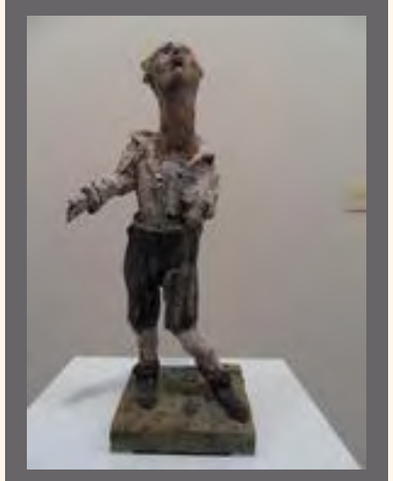


Sigmar Polke, Ohne Titel, 1999

Hans Staudacher, Blau – Grüne – Begrenzung, 1994



Herbert Mehler, umbrella, 2015



Markus Lüpertz, Mozart, 2005

Ukrainer Dimitriy Zhdankin mitgebracht, dessen figurative Illustrationen in orientalische Sphären zu entführen scheinen, für 14.500 Euro etwa das Gemälde „Auf den Spuren der Wandelnden“. Die italienische **another art gallery** hat das Kojengeviert originell in eine einzige Installation umfunktioniert. Man betritt hier eine imaginäre Wohnung, deren Mobiliar in der Form von Wandbildern des Künstlers Paul Critchley perspektivisch verzerrt eingefügt wurde. Seine Werke im „A sense of Place“ sind zu Preisen bis ins untere fünfstellige Euro-Segment zu erwerben.

Weniger improvisiert geht es in den großen Haupthallen der klassischen Positionen zu. Im Vorgriff auf die nächste Galerieausstellung präsentieren die Brüder **Schlichtenmaier** mit Fred Thieler einen der großen Künstler der Nachkriegszeit in einer hochklassigen Auswahl. Sein mit Siebdruckfarbe und Öl auf Karton aufgetragenes Bild „M.-XII/58“ aus dem Jahr 1958 ergießt kaskadenartig rote Farbsprengel über die Fläche und markiert die letzte Stufe hin zu den Schüttbildern mit flüssigen Farben (Preis 25.000 EUR). Alles dreht sich bei Schlichtenmaier diesmal um eine große obeliskartige Plastik aus Nirosta-Stahl von Erich Hauser. „4/92“ aus dem Jahr 1992 kostet 130.000 Euro. Gleich nebenan hat die **Galerie Koch** aus Hannover eine Gouache auf weißgrundiertem Packpapier von Emil Schumacher platziert. Für „GB-23“ aus dem Jahr 1989 werden 39.800 Euro erwartet, während es für die wunderbare im venezianischen Nebel versinkende „Vision Santa Maria della Salute“ des Hannoveraners Heimar Fischer-Gaaden 5.200 Euro sein müssen. Das Acrylbild auf Leinwand stammt aus dem Jahr 1999.

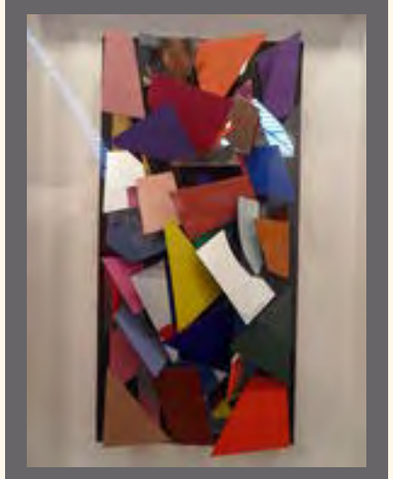
Gegenüber laden die vielen kleinformatigen Papierarbeiten, die der Hamburger Kunsthändler **Thole Rotermund** in seinem parcoursartig konzipierten Auftritt versammelt hat, zum intensiven Sehen ein. Von Hermann Hesses „Häuser im Tessin“ aus dem Jahr 1923 für 34.000 Euro spannt sich der Bogen über Lyonel Feininger, Gretel Haas-Gerber oder Eduard Bargheer bis hin zum gebürtigen Leipziger Herbert Beck, dessen imposantes, mit „Apokalyptische Landschaft“ betiteltes Aquarell aus dem Jahr 2000 stolze 94.000 Euro kostet. Traditioneller geht es in der Koje der **Galerie Herold** zu. „Die Strickschule“ heißt ein 1889 entstandenes Bild des von Kaiser Wilhelm II. bevorzugten Malers Friedrich Kallmorgen. Das im konservativ braun abgetönten Kolorit gehaltene Ölbild stammt aus einer amerikanischen Privatsammlung und steht nun für hohe 220.000 Euro zum Verkauf. Neuling **Wilfried Utermann** hat aus Dortmund die wandfüllende Arbeit „Vier Häuser“ von Horst Antes aus dem Jahr 2006 für 290.000 Euro in den Süden transferiert, während im Kabinett das Aquarell „Küstenlandschaft mit Segelbooten“ von Emil Nolde, gemalt zwischen 1938 bis 1945, 140.000 Euro einbringen soll.

Groß beäugt wird der Besucher am Stand des Essener **Kunst-Raums Schulte-Goltz + Noelte**. Stolze 49 Mal hat Alpay Efe, ein in Oberhausen geborener Maler mit türkischen Wurzeln, sein linkes Auge in verschiedenen Stellungen und Drehungen variiert. Die einzelnen Tafeln kosten 650 Euro. Eher an die Stillleben Giorgio Morandis erinnern die Ölbilder des 1967 in Northeim geborenen Künstlers Mirko Schallenberg, den die **Galerie Friedmann-Hahn** aus Berlin präsentiert. „Durchbruch“, so der Titel eines mit 170 mal 150 Zentimeter großformatigen, aber subtil inszenierten „Balanceaktes“ aus Vasen und Gläsern, kann für 8.900 Euro erstanden werden. Mit Sigmar Polke wartet die **Kunsthandlung Osper** aus Köln mit einem der international berühmtesten deutschen Künstler und seinem in grünen Farben zerlaufenden Gemälde für 340.000 Euro auf. Um die Ecke füllt A.R. Pencks kapitaler „Kreislauf“ aus dem Jahr 1991 für 150.000 Euro fast die komplette Wand der Kölner **Galerie Werner** aus.

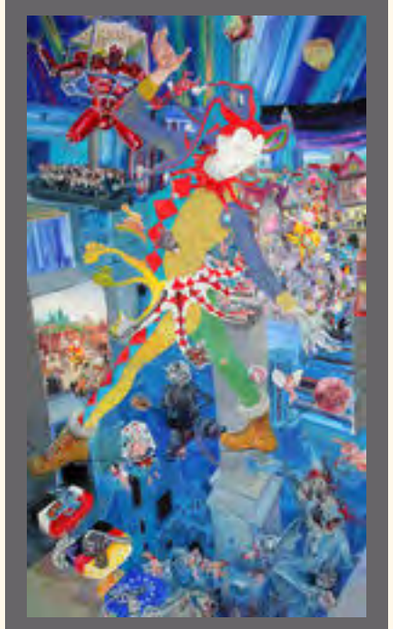
Das wohl teuerste Werk der Art Karlsruhe stammt vom Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner. **Wolfgang Henze** erwartet für die zwischen 1925 und 1932 in Öl auf Leinwand gebannten „Badenden Frauen“ mit ihrer zeittypischen Rasterung der Köperflächen einen hohen Ertrag von 3,4

Paul Critchley, A sense of Place

Wladimir Zabotin, Rösli Weidmann mit blauem Hut, 1915/16



Christian Megert, Scherbenbild



Peter Feiler, Eulenspiegel, 2015

Skulpturen von Angelika Littwin-Pieper bei der Galerie Hosp

Millionen Euro. Etwas weiter entführt die Düsseldorfer **Galerie Schwarzer** wieder in gemäßigtere preisliche Sphären. Eine im Jahr 2005 von Markus Lüpertz in 30 Ausführungen aufgelegte Kleinbronze seiner berühmten Salzburger Mozart-Statue kostet 34.000 Euro. Besonderer Hingucker ist aber ein harmonisches Scheibenbild aus dem Jahr 1956 von Ernst Wilhelm Nay, das aus einer bedeutenden Privatsammlung stammt und für das Schwarzer an einen Erlös von 650.000 Euro denkt. Wer sich eher für Gotthard Graubners tiefenfarbige Kissenbilder begeistern lässt, der wird nebenan bei der **Galerie Ludorff** fündig werden. „Yellow", so der Titel eines kleinformatigen Werks aus den Jahren 1998/99, verlangt 240.000 Euro.

Weit auseinander driften die Positionen bei der Vermischung von Gegenwartskunst und klassischer Moderne in der zweiten Großhalle. Die **Galerie Döbele** beispielsweise gibt sich traditionell und ortsbezogen, indem sie die von Wladimir Zabotin und nicht nur von ihm gern porträtierte Karlsruher Institution „Rösli Weidmann mit blauem Hut" vorstellt. Das konservative Porträtbildnis von 1915/16 kostet 12.000 Euro. Daneben entführt der Konstanzer Galerist **Stephan Geiger** in die ZERO-Zeit und offeriert ein aus Glas, Holz, Plexiglas und Farbe originell konzipiertes „Scherbenbild" von Christian Megert für 34.000 Euro. Nicht übersehen werden sollte hier das originelle „Orakelbuch" von Daniel Spoerri aus dem Jahr 2014; das Stickbild kann für 6.800 Euro mitgenommen werden. **Ernst Hilger** hat aus Wien einige gestische Bilder von Hans Staudacher mitgebracht, darunter „Blau – Grüne – Begrenzung" von 1994 für 22.000 Euro. Spritzige, pfiffige und aneckende Kunst politischer Provenienz hält der Frankfurter Galerist **Tristan Lorenz** mit Peter Feiler bereit. Das in Mischtechnik jüngst entstandene Werk „Eulenspiegel" hält wie einst Hieronymus Bosch der Gesellschaft vehement den Spiegel vor.

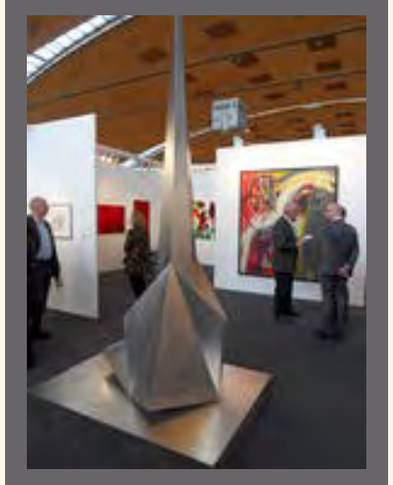
Die Art Karlsruhe läuft vom 18. bis zum 21. Februar und hat täglich von 12 bis 20 Uhr, am 21. Februar von 11 bis 19 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt 20 Euro, ermäßigt 16 Euro, die Zweitageskarte 28 Euro bzw. 24 Euro, die Dauerkarte 34 Euro bzw. 30 Euro und die Abendkarte ab 17 Uhr 14 Euro. Der Katalog kostet 25 Euro.

Kontakt:
Messe Karlsruhe
Messegelände
DE-76287 Rheinstetten

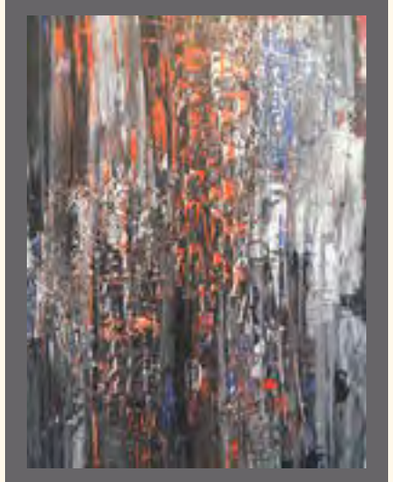
www.kunstmarkt.com/pagesmag/kunst/_id355140-/marktberichte_detail.html?_q=%20

18.02.2016
Quelle/Autor:Kunstmarkt.com/Hans-Peter Schwanke

Ernst Ludwig Kirchner, Badende Frauen, 1925/32



Erich Hauser, 4/92, 1992



Fred Thieler, M.-XII/58, 1958

art Karlsruhe eröffnet

Marktplatz der bezahlbaren Kunst

Kulturthema am 18.2.2016 von Marie-Dominique Wetzel

Die 13. art Karlsruhe hat ihre Tore für das Publikum geöffnet. Auf der "Internationalen Messe für Klassische Moderne und Gegenwartskunst" zeigen 211 Galerien bis zum 21. Februar Werke von rund 1.500 Künstlern. Inzwischen hat sich die art Karlsruhe auf dem Kunstmarkt etabliert und gehört für viele Sammler zum jährlichen Programm.

SWR2 begleitet die Kunstmesse mit zahlreichen Beiträgen, Sendungen und Gesprächen im Radio und vor Ort, am SWR2 Stand im Foyer Ost der Messe Karlsruhe. Videos der Gespräche und Messetalks werden zeitnah online gestellt.

Audio herunterladen (4,01 MB | mp3)

Auffallend positiv gestimmt waren die meisten Galeristen am Ende des ersten Messetags der art Karlsruhe. Viele Sammler nutzten die Möglichkeit, noch vor der offiziellen Eröffnung am 17.2. in Ruhe durch die vier großen Messehallen zu gehen und schon mal kräftig einzukaufen, wie der Galerist Bert Schlichtenmaier aus Stuttgart ein zufrieden berichtet.

"Gerade Werke von Quinte und Nay verkauft, es ist viel los" *Galerist Bert Schlichtenmaier*

13. art Karlsruhe | 18. bis 21.2.2016

"Mensch. Markt. Kunst" 6/11

(Quelle: art Karlsruhe)

Im wahrsten Sinne des Wortes ein „Art House": In der begehbaren, mehrräumigen Installation "A Sense of Place" von Paul Critchley kann man auf knapp 70 Quadratmetern durch Wohnzimmer, Küche, Bad und Schlafzimmer flanieren. Die typischen Möbelstücke und Interieurs sind keine realen Objekte, sondern gemalte Kunst.

- Paul Critchley „Blick in die Küche" -

Großes Interesse der Galerien

Viel los war auch am Stand der "another art gallery" aus Italien, die eine Installation des englischen Künstlers Paul Critchley präsentiert: ein kleines nachgebautes Haus mit vier Zimmern, die der Künstler mit 85 Gemälden auf Sperrholzplatten "möbliert" hat. Die ganze Installation kostet 248.000 Euro, wem das zu viel ist, kann für 950 Euro die Überwachungskamera kaufen. Einige Galerien halten der art Karlsruhe seit vielen Jahren die Treue, andere, wie zum beispiel die renommierte Galerie Ernst Hilger aus Wien, sind nach Abstechern in die USA wieder gekommen.

Die Galerie Ernst Hilger ist auf die art Karlsruhe zurück gekehrt, "um einfach die gutbürgerliche Mittelschicht zu erreichen, die trotz Krisen noch stark geblieben ist. Unsere Sammler in den USA haben sehr viel Geld verloren. Und dort ziehen nur große Namen, sicheres Investment." *Galerist Michael Kaufmann*

Paul Critchley „Blick in die Küche"

Da trifft man in Karlsruhe doch sehr viel bodenständigeres Publikum. Die Messe versteht sich immer noch als "ergänzende Messe", die auf das mittlere Preissegment setzt und auch Einsteiger anlocken möchte. Von den 211 vertretenen Galerien, sind 31 neu zugelassen. Darunter kleinere, jüngere, aber auch hochkarätige, um die sich die Messeleitung schon lange bemüht, zum Beispiel die Galerie Meyer Riegger. Sie gilt als die wichtigste auch international agierende Galerie aus Karlsruhe, die unter anderem Werke von Franz Ackermann, Miriam Cahn und Robert Janitz mitgebracht hat. Irgendwie war es nun doch einmal an der Zeit, an der Messe vor der eigenen Haustür teilzunehmen, sagt Thomas Riegger.

Überschneidungen mit großen Kunstmessen vermieden

Dass Meyer-Riegger und andere renommierte Galerien jetzt erstmals mit dabei sind, hat auch den einfachen Grund, dass der Termin der Kunstmesse nach vorne verlegt wurde, um Überschneidungen mit der Kunstmesse Maastricht und der "armory show" in New York zu vermeiden. Selbst der sonst so selbstbewusste Messekurator Schrade gibt zu, dass er es sich bei der Gründung der Messe vor 12 Jahren nicht hätte träumen lassen, dass er sich mal Gedanken machen muss, ob sich die art Karlsruhe mit einer Messe in New York überschneidet.

SWR2 Messetalk auf der art Karlsruhe 2016

Die Gesprächspartner vom 17. – 21. Februar 1/10

(Quelle: MMK, Renato Ribeiro Alves)

Zu Gast bei "SWR2 Zeitgenossen" am Mittwoch, den 17. Februar 2016, 16-17 Uhr: Dr. Susanne Gaensheimer, seit 2009 Direktorin des Museums für Moderne Kunst (MMK) Frankfurt

SWR2 vor Ort auf der art Karlsruhe 2016

Messetalk und Sendungen

Vom 17. bis 21. Februar konnten Messebesucher auf der art Karlsruhe täglich SWR2 Gespräche mit Künstlern, Sammlern und anderen Akteuren des Kunstbetriebs erleben. Die Gespräche im Videomitschnitt. | mehr

SWR2 Messetalks - Videos

SWR2 auf der art Karlsruhe | SWR2 Zeitgenossen mit dem Düsseldorfer Fotografen Elger Esser | video

SWR2 auf der Art Karlsruhe | Messetalk mit Jan Peter Tripp, Maler, Mittelbergheim im Elsass | video

SWR2 auf der Art Karlsruhe | Messetalk mit Dr. Thorsten Sadowsky, Direktor Kirchner Museum, Davos | video

SWR2 auf der art Karlsruhe | Messetalk mit Anja Casser, Leiterin des Badischen Kunstvereins, Karlsruhe | video

SWR2 auf der art Karlsruhe | Messetalk mit Walter Bischoff, Galerist und Kunstsammler, Zell am Harmersbach | video

SWR2 auf der art Karlsruhe | SWR2 Zeitgenossen mit Susanne Gaensheimer, Museum für Moderne Kunst, Frankfurt a. M. | video

Fäden ziehen auf der art Karlsruhe

Porträt des Mühlacker Künstlers Manuel Knapp

Porträt des Mühlacker Künstlers Manuel Knapp. Vom 18. bis 21.2. sind seine Arbeiten auf der art Karlsruhe zu sehen. | mehr

18.2. | 22.45 Uhr | Kunscht! | SWR Fernsehen

MEHR ZUM THEMA IM SWR:

Art Karlsruhe | 18.-21.2.2016

MEHR ZUM THEMA IM WWW:

Art Karlsruhe

SWR2 Kultur Info auf einen Blick

SWR2 Kultur Info - Startseite

Kulturthema

Kulturgespräch

Globales Tagebuch

Meinung

Politisches Interview / Debatte

Film

Kunst

Bühne

Buch

Musik

Netzkultur

Dinge des Lebens

Blick ins Feuilleton

Podcasts abonnieren

SWR2 Kultur Info

- Kultur aktuell
- Kulturgespräch
- Politisches Interview
- Meinung
- Globales Tagebuch
- Chanson des Monats
- Am Samstag Nachmittag
- Erklär mir Pop | mehr

Home
Die Messe
Für Aussteller
Für Besucher
Presse Service
- Pressemitteilungen
- Akkreditierung
- Hörfunkservice - art KARLSRUHE 2016
- Pressekonferenz
- Fotos und Pressemappe
- Informationen der Galerien

Impressum
Kontakt
Newsletter

Pressemeldung, 17.02.2016

Messe-Chefin Britta Wirtz: „International renommierte Galeristen sind in großer Zahl vertreten“

Karlsruhe, 17. Februar 2016. Seit der Premiere vor 12 Jahren konnte sich die art KARLSRUHE in kürzester Zeit unter den größten Kunstmessen etablieren. Auch in diesem Jahr erwarten die Veranstalter wieder rund 50.000 Besucher. Über die Strategie für den dauerhaften Erfolg der Kunstmesse sprach Britta Wirtz, Geschäftsführerin der Karlsruher Messe- und Kongressgesellschaft (KMK), bei der Pressekonferenz zum Auftakt der 13. art KARLSRUHE.

Jens J. Meyer "Cupola"

„Wir versuchen, Routinen zu vermeiden immer wieder zu überraschen, in dem wir die Entwicklungen des Kunstmarktes aufgreifen."

Diese dynamische Entwicklung spiegelt sich im Angebot. Ein weit gespanntes Repertoire von der Klassischen Moderne bis zur Kunst der Gegenwart lockt Sammler und Kunstsinnige unter dem Motto "Mensch. Markt. Kunst" noch bis Sonntag in die vier Messehallen. Gut 7000 Werke von mehr als 1500 Künstlern laden bei 211 Ausstellern zur Betrachtung ein. Die art KARLSRUHE ist ein gewichtiger Faktor im Kunstmarkt in Deutschland. Britta Wirtz auf der von TV-Moderator Markus Brock geleiteten Pressekonferenz dazu : "Unser dauerhaftes Engagement hat Früchte getragen. In den Messehallen sind in diesem Jahr viele international renommierte Galeristen vertreten." Das seien beste Voraussetzungen, um mit der Messe international marktfähig zu bleiben.

Engagement für zeitgenössische Kunst

Als Beispiel nannte Wirtz die dm-arena mit der ContemporaryArt 21, mit der sich die Messe um zeitgenössische Galerien bemüht. Galeristen wie Anna Jill Lüpertz (Berlin) sind hier zu sehen. Lüpertz stellt bereits zum zweiten Mal auf der art KARLSRUHE aus und offeriert in diesem Jahr beispielsweise Arbeiten von Pola Sieverding. Auch die Galerie Schacher – Raum für Kunst (Stuttgart) ist hier zu finden. Ausgestellt werden unter anderem Werke von Hartmut Landauer. „Die Objekte bringen ein gewisses Lächeln und Augenzwinkern hervor", so Wirtz. Ein Highlight ist auch die italienische anOTHER art gallery (Italien, Farindola), die eine Installation von Paul Critchley unter dem Titel „A Sense of Place" aufbaut. Die rund 70 Quadratmeter große Installation umfasst 85 einzelne Gemälde, verteilt auf vier Räume. Der Eindruck einer echten Wohnung, durch die man hindurchlaufen kann, wird erzeugt.

Internationalität

Ein weiterer Aspekt der Messe sei ferner die Internationalität. Walter Bischoff ist einer der Protagonisten, der auf chinesische Künstler der Künstlergruppe Asia Scene Art Space Peking in Halle 2 setzt. „Die Künstler gehen auf die aktuelle soziale Lage in China ein, thematisieren etwa das Thema „Wanderarbeiter". Damit ist ihre Kunst auch mit einer politischen Aussage verknüpft", so Britta Wirtz, die ferner ihrer Freude Ausdruck verlieh, dass Brigitte Holbein-March, International Contemporary Art (Stuttgart) wieder dabei ist. Damit kämen wesentliche internationale Positionen wie John Cage, Patrick Raynaud oder Lawrence Weiner nach Karlsruhe. Kurator und Projektleiter Ewald Karl Schrade verzeichnete mehr Bewerbungen ausländischer Galerien als in den Vorjahren: "Wir werten das als ein sehr positives Vorzeichen", fasst Britta Wirtz zusammen. Die Aussteller kämen aus 13 Ländern. Jeder vierte Galerist stammt aus dem Ausland. Manche, etwa Ernst Hilger aus Wien, der in der Vergangenheit bereits in Karlsruhe zu Gast war, stellen in diesem Jahr wieder aus.

„Mensch. Markt. Kunst" – Der Mensch steht im Mittelpunkt

Das diesjährige Motto der art KARLSRUHE „Mensch. Markt. Kunst" sei viel mehr als nur ein eingängiger Slogan, so Wirtz. „Das Thema spiegelt die von Ausstellern und Besuchern sehr geschätzte Willkommens-Kultur der Kunstmesse wider, die stets den Menschen in den Mittelpunkt stellt, sei es als Künstler, Galerist, Sammler oder auch Kunstjournalist." Als Beispiel dafür nannte Wirtz die große Zahl der Künstler, die selbst auf der Messe anwesend seien und zum Dialog über ihr Werk bereitstünden.

Die beiden Sonderschauen der art KARLSRUHE 2016

Messekurator Schrade stellte mit den beiden Sonderschauen der art KARLSRUHE 2016 weitere Highlights der Messe vor. Mit der Sonderschau "Kirchner - der Maler als Fotograf" in Halle 1 zeigt die Davoser Kirchner-Stiftung in großem Umfang die Lichtbildnerei des Expressionisten.. Dabei werde deutlich, wie eng verwoben Fotografie und Malerei seien. "In der dm-Arena zeigen wir Werke von André Evard, einem Pionier der konkret-konstruktiven Kunst. Die Arbeiten stammen aus der Sammlung von Jürgen A. Messmer aus Riegel am Kaiserstuhl. In den Siebzigern hat Messmer den Nachlass erworben." Schrade sieht zwischen beiden so verschiedenen Ausstellungen einen Zusammenhang: "Es geht beiden Künstlern um die Abweichung von Erwartungen, von Vorgaben, von Zwängen", deutet der Kurator der Messe.

Befragt nach den Neuzugängen, nannte Ewald-Karl Schrade etwa das Traditionsunternehmen, die Galerie Utermann (Dortmund), erfolgreich in vierter Generation. Sie zeigen bedeutende Werke des deutschen Expressionismus.

Dr. Dorothea van der Koelen – Galeristin der art KARLSRUHE und ausgezeichnet mit der Max-Slevogt-Medaille des Landes Rheinland-Pfalz

Den besonderen Charakter der art KARLSRUHE, der vor allem auch durch die weiträumigen Skulpturenplätze geprägt werde, stellte die Galeristin Dr. Dorothea van der Koelen heraus: „Die Skulpturenplätze verleihen der art KARLSRUHE die Atmosphäre eines Marktplatzes, eines Cafés, eines Treffpunkts. Hier geht es sehr menschlich zu – und genau das unterscheidet die art KARLSRUHE von anderen Messen und macht sie zu etwas ganz Besonderem."

Die Galeristin mit Dependancen in Mainz und Venedig vertritt Spitzenreiter der internationalen Avantgarde und offeriert neue Tendenzen in der Gegenwartskunst. Zur Messe zeigt sie beispielsweise Werke eines Altmeisters der Konkreten Kunst, François Morellet, der in diesem Jahr seinen 90. Geburtstag feiert. Frische Arbeiten des 1980 geborenen Preisträgers des Bundeswettbewerbs "Kunststudenten stellen aus", Sebastian Dannenberg, belegen die Kontinuität in der Arbeit der Kunsthistorikerin. Kein Wunder, dass dieses Schaffen im Dezember 2015 mit der Max-Slevogt-Medaille des Landes Rheinland-Pfalz honoriert wurde. Ihre besonderen Verdienste um die bildende Kunst haben vielfältige Wurzeln. Dorothea van der Koelen kennt alle Facetten des Kunstbetriebs. Neben ihrer Tätigkeit als Galeristin ist sie als Stifterin, Unternehmerin, Verlegerin und Publizistin tätig. Und ihr Wirken ist getragen von einer tiefen Überzeugung: "Mit den Mitteln der Kunst möchte ich die Menschen glücklich machen und über den Dialog der Kulturen, mit meinen weltweiten Ausstellungsprojekten, zum Frieden zwischen den Völkern und Religionen beitragen."

Bildunterschrift: Jens J. Meyer "Cupola", Galerie Dr. Dorothea van der Koelen (Mainz / Venedig)
Foto: KMK / Jürgen Rösner

art KARLSRUHE 2016 Tickets kaufen

art KARLSRUHE
Kontakt

Online Service Center (OSC)

Sponsoren und Partner

IDEEN VERBINDEN.
Karlsruhe – Messen und Kongresse

12.02.2016 | Stuttgarter Nachrichten - Stadtausgabe

STUTTGARTER NACHRICHTEN

Art Karlsruhe: Start am 18. Februar

In Karlsruhe zu sehen: Paul Critchleys „Art House“ Foto: art karlsruhe

Vom klassischen Expressionismus bis zu jüngsten Bewegungen der Gegenwartskunst und von gegenständlichen Positionen bis zu konkreter Malerei und Skulptur – unter dem Slogan „Mensch. Markt. Kunst.“ zeigt die 13. Kunstmesse Art Karlsruhe Werke aus mehr als 100 Jahren. Vom 18. bis 21. Februar 2016 präsentieren sich in den vier Karlsruher Messehallen 211 Galeristen aus 13 Ländern. Die Veranstalter rechnen erneut mit rund 50 000 Besuchern. Insgesamt 31 Aussteller hat die Jury der Messe in diesem Jahr neu zugelassen. Darunter international renommierte Galerien wie Utermann (Dortmund) mit Werken deutscher Expressionisten wie Hermann Max Pechstein oder Emil Nolde. Neu dabei ist unter anderen auch Meyer Riegger (Karlsruhe/Berlin), eine der führenden Galerien zeitgenössischer Kunst. (mir)

www.art-karlsruhe.de

art Karlsruhe 2016

KUNST & AUSSTELLUNGEN // ARTIKEL VOM 18.02.2016

Bewährtes beibehalten, Neues ausprobieren und dabei Galeristen wie Publikum begeistern.

Die „art Karlsruhe“ ist inzwischen fester Bestandteil des internationalen Kunstmarkts. In diesem Jahr haben die Ausstellungsmacher darauf reagiert, dass die „TEFAF Maastricht“ und die New Yorker Kunstmesse terminlich immer mit der Karlsruher Messe kollidierten. Denn trotz partiell anderer Schwerpunkte gibt es doch Schnittstellen sowohl beim Publikum als auch bei den ausstellenden Galerien, denen jetzt die Möglichkeit gegeben wird, an beiden Messen teilzunehmen. Durch die Tageslichthallen, die Skulpturenplätze und die großzügige Anlage der Messestände ist über die Jahre eine ganz eigene „art Karlsruhe“-Atmosphäre“ gewachsen, die mit dazu beiträgt, dass viele Galeristen der Messe die Treue halten. Hinzu kommt die kaufkräftige Klientel, die sich im „Sammler-Land“ Baden-Württemberg niederschlägt und die in Karlsruhe bei zunehmender Internationalisierung in entspannterer Atmosphäre als in Basel oder Köln ihre Wünsche befriedigen kann.

Dabei fokussiert die „art Karlsruhe“ vor allem auf das vergangene Jahrhundert, schreitet aber, so ihr K[illegible] Schrade, „im Rückblick nach vorn“. Es sind diese zwei Standbeine – die Klassische Moderne und die G[illegible] die sich die „art Karlsruhe“ beschränkt. Und das, wie die Bewerbungen der potenziellen Aussteller zeigen, mit Erfolg! In diesem Jahr erstmals dabei ist die älteste familiengeführte Galerie Deutschlands: In vierter Generation leitet Wilfried Utermann die von seinem Urgroßvater gegründete Dortmunder Galerie gleichen Namens, die mit Inkunabeln der Nachkriegskunst in Halle 3 vertreten ist. Diese Halle ist der „Klassischen Moderne + Gegenwart“ gewidmet, hier lassen sich Werke der Expressionisten, Surrealisten und Dadaisten bis zur Nachkriegskunst bei so renommierten Galerien wie Schlichtenmeier, Henze & Ketterer oder Herold finden. Halle 2 rückt mit ihrem Angebot näher an die Gegenwart mit „Moderne Klassik + Gegenwart“. Wer hier ausstellt, bringt Künstler mit, die zur Avantgarde der Kunst nach 1945 zählen und mittlerweile gesicherte Positionen darstellen, wobei auch aktuelle Positionen zu finden sind. Erstmals stellt hier March

INKA-Supporter werden

Die dm-arena wartet mit dem aktuellsten Programm auf: Hier geht es um die Gegenwartskunst, darunter die Berliner Galeristin Anna Jill Lüpertz (siehe Interview), Várfok aus Ungarn und Victor Lope aus Spanien. Das „Art House“, das die Another Art Gallery“ als mehrräumige Installation des britischen Künstlers Paul Critchley präsentiert, dürfte dabei ein Highlight darstellen. Traditionell ist in Halle 1 Kunst zu Einsteigerpreisen zu finden: „Fotografie und Original-Editionen“ soll Lust aufs Sammeln machen, wobei die Qualität trotz niedrigerer Preise exzellent ist, denn es handelt sich bei dem hier Angebotenen um Auflagen und nicht um Unikate.

Artima art Meeting

Ganz aktuell wird es, wenn in der Aktionshalle beim „Artima art Meeting“ (18.+19.2., ab 14 Uhr) Künstler, Galeristen, Museumsleute und Politiker aufeinandertreffen. Dabei steht – nachdem die Galerien gerade erst die Erhöhung der Mehrwertsteuer verdauen mussten – das Kulturgutschutz-Gesetz mit seinen Auswirkungen auf Museen und den Markt im Vordergrund. Das Gesetz selbst gibt es zwar bereits seit 1955, doch seit Monika Grütters eine Novelle plant, die ab 2016 greifen und auch für frühere Kunstkäufe und -verkäufe gelten soll, wird es samt seiner neuen Inhalte intensiv diskutiert. Eine sichtbare Auswirkung hatte es bereits: Georg Baselitz zog aus Protest vor der Verschärfung des Gesetzes alle seine in öffentlichem Besitz befindlichen Dauerleihgaben zurück. Über die „Handicaps politischer Art“, die Notwendigkeit der Novelle und deren Auswirkungen diskutieren daher am 18.2. Kristian Jarmuschek (Galerist, Berlin) und Wolfgang Henze (Kirchner-Archiv, Bern) mit Ministerialdirigent Ansgar Hollah. „Aus Sicht der Museen“ lautet der Titel für das moderierte Gespräch am 19.2. mit Bernhard Maaz (Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München), Ulrike Lorenz (Kunsthalle Mannheim) und Bernhard Schulz (Der Tagesspiegel). Auch hier wird sicherlich das Kulturgutschutzgesetz ein Thema sein, denn letztlich war eine Motivation, sich ihm anzunehmen, der Verkauf der Warhol-Gemälde aus dem Besitz der Westspiel, die ursprünglich im Aachener Casino hingen und bei ihrer Auktion einen satten Gewinn erzielten – für den Preis des Verlusts für das Land Nordrhein-Westfalen. Ob Andy Warhol aber „nationales Kulturgut“ der Bundesrepublik ist, sei dahingestellt...

INKA-Supporter werden

Karlsruher Galerien auf der Messe

Insgesamt fünf Galerien mit Stammhaus Karlsruhe stellen dieses Jahr auf der „art Karlsruhe“ aus: Artpark, Bode, Knecht und Burster, Meyer Riegger und die Neue Kunst Gallery, wobei sie für ein breites Angebot stehen. Moon Kwan Park (Artpark) ist mit seinem Programm sowohl in Fernost als auch in Karlsruhe zuhause, während Michael Oess (Neue Kunst Gallery) eher den Blick auf den europäischen Osten lenkt. Knecht und Burster hat die Karlsruher Kunstakademie, deren Professoren und aus ihr hervorgegangene Künstler fest im Blick, während Bode auf den Oberrhein als Kunstregion

konzeptionellen Positionen der Gegenwartskunst.

Museen & Präsentationen

Wie jedes Jahr nutzen etliche Museen die Möglichkeit, sich in kunstaffinem Umfeld auf der Museumsmeile in Halle 1 zu präsentieren. Dort eingebettet ist die Sonderschau des Kirchner-Museums Davos, das Ernst Ludwig Kirchner als Fotografen zeigt. Und natürlich darf auch die Traditionsinstitution Majolika nicht fehlen, die hier den auf 200 Exemplare limitierten Jahresteller 2015 der Öffentlichkeit vorstellt. Entworfen hat das Labyrinth-Motiv der Bruchsaler Künstler Günter Wagner, der mit weiteren Kunstwerken neben Arbeiten von Stephan Balkenhol, Hirofumi Fujiwara, Eva Schaeuble und Franziska Schemel gezeigt wird. Auch der Platschek-Preisträger Justin Almquist wird in diesem Rahmen präsentiert. Passend zur Zeitgenossenschaft ist als einziges Museum das ZKM in der dm-Arena mit einem Stand vertreten, wo auch die private Messmer Foundation mit ihrer Sonderschau zu André Evard zu finden ist. Mit Spannung wird in jedem Jahr die Wahl für die beste One-Artist-Show erwartet, bei der die Jury aus 164 Einzelpräsentationen ihre Wahl treffen muss. Am 19.2. um 17 Uhr wird das Geheimnis gelüftet.

Neue Kunst Gallery Michael Oess & Galerie Artpark

One-Artist-Shows und viel freche Kunst - das ist bei Michael Oess mit M.S. Bastian/Isabelle L. und Götz Bury geboten. Ob „Safari-Boy“ oder „Büchsengeist“ – das Schweizer Künstler-Duo bringt Blechdosen (fast) zum Sprechen, während der Wiener Performance-Künstler Bury nach zwei Kochshows auf der „art“ 2014 und in der Neuen Kunst Gallery zum Gala-Dinner einlädt. Auch Billi Thanner ist mit ihren Bildern aus der Serie „Was zieh’ ich heute an?“ in der Kunst-mit-Witz-Sparte zu verorten. Wie sie wird auch die diesjährige Artima-Preisträgerin Anja Luithle von Oess vertreten (Neue Kunst Gallery, H2, D25). Oess zeigt auch den jungen Streetart-Künstler Ziro. Artpark setzt derweil auf die bewährte Mischung zwischen Korea und deutschen (respektive Karlsruher) Positionen, wobei das Material eine große Rolle spielt: You Bong Hee arbeitet ihre Materialbilder aus dem traditionellen Maulbeerbaumpapier, Bettina von Witzleben verwendet bevorzugt Sand, der ihren Bildern eine haptische Qualität verleiht, während Norbert Huwer den Betrachter zum Standortwechsel aufzufordern scheint und Jochen Schambeck bei seinen Bildern mit Farbe in die Vollen geht. Die One-Artist-Show ist Eberhard Ross gewidmet, der erklärtermaßen Musik ins visuelle Medium der Malerei überführt (Artpark, H2, D33). -ChG

INKA-Supporter werden

Do-Sa, 18.-20.2., 12-20 Uhr; So, 21.2., 11-19 Uhr; Artima art Meeting: 18.+19.2., ab 14 Uhr;
art Karlsruhe-Preis: Fr, 19.2., 17 Uhr, Aktionshalle; Messe Karlsruhe
www.art-karlsruhe.de

+++ regio-news.de +++
Alles aus meiner Region!

art KARLSRUHE 2016 zeigt Kunst aus über 100 Jahren

5. Franz Grabmayr Rote Wurzel, 1985. Foto: dnw

dnw +++ 11. Februar 2016

Karlsruhe (dnw). Vom klassischen Expressionismus bis zu jüngsten Bewegungen der Gegenwartskunst und von gegenständlichen Positionen bis zu konkreter Malerei und Skulptur - unter dem Slogan "Mensch. Markt. Kunst." zeigt die 13. art KARLSRUHE Werke aus über 100 Jahren.

Vom 18. bis 21. Februar 2016 präsentieren sich in den vier Karlsruher Messehallen211 Galeristen aus 13 Ländern. Die Veranstalter rechnen erneut mit rund 50.000 Besuchern auf der international orientierten Kunstmesse für Klassische Moderne und Gegenwart.

Insgesamt 31 Aussteller hat die Jury der art KARLSRUHE in diesem Jahr neu zugelassen. Darunter international renommierte Galerien wie Utermann (Dortmund) mit Werken deutscher Expressionisten wie Hermann Max Pechstein oder Emil Nolde. Neu dabei ist unter anderen auch Meyer Riegger (Karlsruhe / Berlin), eine der führenden Galerien im Bereich zeitgenössischer Kunst, mit einem internationalen Programm, darunter Werke von Meuser, Franz Ackermann und Daniel Roth – alle drei Professoren an der Karlsruher Akademie der Bildenden Künste. Britta Wirtz, die Geschäftsführerin der Karlsruher Messe- und Kongress-GmbH: „Unsere Devise lautet: Weiter zulegen bei den Zeitgenossen, stark bleiben bei der klassischen Moderne."

Skulpturenplätze und One-Artist-Shows

Die offenen Raumsituationen, die zur weiträumigen Bühne für die Kunst in großen Dimensionen werden, sind charakteristisch für die art KARLSRUHE – insgesamt 19 Skulpturenplätze hat Kurator und Projektleiter Ewald Karl Schrade 2016 geschaffen. Die Künstlerliste reicht von Madeleine Dietz (bei Nothelfer/Hollinger) über Peter Lang (Keller) bis zu Herbert Mehler (Tammen & Partner). Zudem werden in den Hallen die Werke von insgesamt 179 Künstlern mit One-Artist-Showsgewürdigt. Die Solo-Präsentation ermöglichen es, das Schaffen eines Künstlers oder einzelner Werkaspekte gebündelt, beziehungsweise im Überblick vorzustellen.

Jede vierte Galerie kommt inzwischen aus dem Ausland

Der Anteil ausländischer Galerien hat gegenüber den Vorjahren zugenommen. Der Beirat der Messe hat Händler wie Chiefs & Spirits (Den Haag), Esnol (Paris),Gilden's Art (London), Victor Lope (Barcelona), Morone (Mailand), Van Der Planken (Antwerpen), Várfok (Budapest) oder auch die international renommierte Galerie Ernst Hilger (Wien) zugelassen – insgesamt 51 Aussteller aus 13 Ländern, ein Anteil von fast einem Viertel.

Die Sonderausstellungen: Kirchner Museum Davos (Halle 1) und messmer foundation, Riegel am Kaiserstuhl (dm-arena)

Zu den Höhepunkten 2016 zählen die Sonderausstellung der messmer foundation(kunsthalle messmer, RIEGEL AM KAISERSTUHL) mit Werken von André Evard, einem wegweisenden Maler der Schweizer Moderne („André Evard – Pionier der konkret-konstruktiven Kunst") sowie die Sonderausstellung des Kirchner Museums aus Davos, das neben Gemälden und Drucken des Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner einen besonderen Akzent auf das bislang eher unbekannte fotografische Schaffen des Künstlers setzt – unter anderem mit erstmals gezeigten fotografischen Werken („Der Maler als Fotograf").

Die Auszeichnungen der art KARLSRUHE

Nominiert für den 9. Hans Platschek Preis für Kunst und Schrift (Verleihung 18. Februar, 17 Uhr | Aktionshalle) ist der US-amerikanische Künstler Justin Almquist. Der Preisträger bekommt die Möglichkeit, seine Werke auf der art KARLSRUHE in der großen Messekoje der Stiftung (Halle 1 / T07) zu präsentieren. Mit dem art KARLSRUHE-Preis (Verleihung 19. Februar, 17 Uhr | Aktionshalle) des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Karlsruhe wird die beste One-Artist-Show der Messe geehrt.

Einige Highlights in den Messehallen

· Kunst aus China: Neben seinem internationalen Programm präsentiert Galerist Walter Bischoff vier chinesische Künstler der Gruppe ASAS Peking (Asia Scene Art Space). Ihr verbindendes Thema: He Jin Wei, Deng Da Fei, Li Ji Kai und Li Yan setzen sich mit der sozialen Entwicklung im asiatischen Raum auseinander (Halle 2, A 11).

· Der chinesische Künstler Han Bing, präsentiert von der Alternative Art Collections (Paris) zeigt seine Performance unter dem Titel „Walking the Cabbage" in den Umläufen um das Atrium am Mittwoch (14 bis 15 Uhr), Donnerstag (15 bis 16.30 Uhr), Freitag (12.30 bis 14 Uhr), Samstag (15 bis 16.30 Uhr).

· Ein Erlebnis verspricht Paul Critchleys "Art House" am Stand der anOTHER art gallery (Farindola, Italien). In der begehbaren, mehrräumigen Installation kann man auf knapp 70 Quadratmetern durch Wohnzimmer, Küche, Bad und Schlafzimmer flanieren und findet typische Möbelstücke und Interieurs – doch nicht als reale Objekte, sondern als Malerei (dm-arena, N34).

· Galerie Ernst Hilger (Wien) präsentiert Vertreter der österreichischen Abstraktion wie Hans Staudacher oder den im Mai 2015 verstorbenen Franz Grabmayr, über den die Galerie eine kleine Retrospektive vorbereitet. (Halle 2, C29).

ART

ART KARLSRUHE: IMMER AUF DER SUCHE NACH VERBESSERUNG

Bewährtes beibehalten, Neues ausprobieren und dabei Galeristen wie Publikum begeistern: Die art KARLSRUHE ist inzwischen fester Bestandteil des internationalen Kunstmarkts. In diesem Jahr haben die Ausstellungsmacher darauf reagiert, dass die TEFAF Maastricht und die New Yorker Kunstmesse terminlich immer mit der Karlsruher Messe kollidierten. Denn trotz partiell anderer Schwerpunkte gibt es doch Schnittstellen sowohl beim Publikum als auch bei den ausstellenden Galerien, denen jetzt die Möglichkeit gegeben wird, an beiden Messen teilzunehmen. Durch die Tageslichthallen, die Skulpturenplätze und die großzügige Anlage der Messestände ist über die Jahre eine ganz eigene „art KARLSRUHE-Atmosphäre" gewachsen, die mit dazu beiträgt, dass viele Galeristen der Messe die Treue halten. Hinzu kommt die kaufkräftige Klientel, die sich im „Sammler-Land" Baden-Württemberg niederschlägt und die in Karlsruhe bei zunehmender Internationalisierung in entspannterer Atmosphäre als in Basel oder Köln ihre Wünsche befriedigen kann. Dabei fokussiert die art KARLSRUHE vor allem auf das vergangene Jahrhundert, schreitet aber, so ihr Kurator Ewald Karl Schrade, „im Rückblick nach vorn". Es sind diese zwei Standbeine – die Klassische Moderne und die Gegenwartskunst –, auf die sich die art KARLSRUHE beschränkt. Und das, wie die Bewerbungen der potenziellen Aussteller zeigen, mit Erfolg! In diesem Jahr erstmals dabei ist die älteste familiengeführte Galerie Deutschlands: In vierter Generation leitet Wilfried Utermann die von seinem Urgroßvater gegründete Dortmunder Galerie gleichen Namens, die mit Inkunabeln der Nachkriegskunst in Halle 3 vertreten ist. Diese Halle ist der „Klassischen Moderne + Gegenwart" gewidmet, hier lassen sich Werke der Expressionisten, Surrealisten und Dadaisten bis zur Nachkriegskunst bei so renommierten Galerien wie Schlichtenmeier, Henze & Ketterer oder Herold finden. Halle 2 rückt mit ihrem Angebot näher an die Gegenwart mit „Moderne Klassik + Gegenwart". Wer hier ausstellt, bringt Künstler mit, die zur Avantgarde der Kunst nach 1945 zählen und mittlerweile gesicherte Positionen darstellen, wobei auch aktuelle Positionen zu finden sind. Erstmals stellt hier March International Contemporary Art aus Stuttgart aus, die schon früh die Granden der Nachkriegskunst wie Joseph Beuys, Lawrence Weiner oder John Cage in ihrem Programm hatte. Die dm-arena wartet mit dem aktuellsten Programm auf: Hier geht es um die Gegenwartskunst, darunter die Berliner Galeristin Anna Jill Lüpertz (siehe Interview), Vörfök aus Ungarn und Victor Lope aus Spanien. Das „Art House", das die „anOTHER art gallery" als mehrräumige Installation des britischen Künstlers Paul Critchley präsentiert, dürfte dabei ein Highlight darstellen. Traditionell ist in Halle 1 Kunst zu Einsteigerpreisen zu finden: „Fotografie und Original-Editionen" soll Lust aufs Sammeln machen, wobei die Qualität trotz niedrigerer Preise exzellent ist, denn es handelt sich bei dem hier Angebotenen um Auflagen und nicht um Unikate.

ARTIMA ART MEETING

Ganz aktuell wird es, wenn in der Aktionshalle beim ARTIMA art meeting (18./19.2., ab 14 Uhr) Künstler, Galeristen, Museumsleute und Politiker aufeinandertreffen. Dabei steht – nachdem die Galerien gerade erst die Erhöhung der Mehrwertsteuer verdauen mussten – das Kulturgutschutz-Gesetz mit seinen Auswirkungen auf Museen und den

Home
Die Messe
Für Aussteller
Für Besucher
Presse Service
- Pressemitteilungen
- Akkreditierung
- Hörfunkservice - art KARLSRUHE 2016
- Pressekonferenz
- Fotos und Pressemappe
- Informationen der Galerien

Impressum
Kontakt
Newsletter

Pressemeldung, 11.02.2016

art KARLSRUHE 2016 zeigt Kunst aus über 100 Jahren

Vom klassischen Expressionismus bis zu jüngsten Bewegungen der Gegenwartskunst und von gegenständlichen Positionen bis zu konkreter Malerei und Skulptur - unter dem Slogan "Mensch. Markt. Kunst." zeigt die 13. art KARLSRUHE Werke aus über 100 Jahren. Vom 18. bis 21. Februar 2016 präsentieren sich in den vier Karlsruher Messehallen 211 Galeristen aus 13 Ländern.

Installation von Paul Critchley, „A Sense of Place", Blick in die Küche, Foto: anOTHER art gallery

Die Veranstalter rechnen erneut mit rund 50.000 Besuchern auf der international orientierten Kunstmesse für Klassische Moderne und Gegenwart.

Insgesamt 31 Aussteller hat die Jury der art KARLSRUHE in diesem Jahr neu zugelassen. Darunter international renommierte Galerien wie **Utermann** (Dortmund)mit Werken deutscher Expressionisten wie Hermann Max Pechstein oder Emil Nolde. Neu dabei ist unter anderen auch **Meyer Riegger** (Karlsruhe / Berlin), eine der führenden Galerien im Bereich zeitgenössischer Kunst, mit einem internationalen Programm, darunter Werke von Meuser, Franz Ackermann und Daniel Roth – alle drei Professoren an der Karlsruher Akademie der Bildenden Künste. Britta Wirtz, die Geschäftsführerin der Karlsruher Messe- und Kongress-GmbH: *„Unsere Devise lautet: Weiter zulegen bei den Zeitgenossen, stark bleiben bei der klassischen Moderne."*

Skulpturenplätze und One-Artist-Shows

Die offenen Raumsituationen, die zur weiträumigen Bühne für die Kunst in großen Dimensionen werden, sind charakteristisch für die art KARLSRUHE – insgesamt **19 Skulpturenplätze** hat **Kurator und Projektleiter Ewald Karl Schrade** 2016 geschaffen. Die Künstlerliste reicht von **Madeleine Dietz** (bei Nothelfer/Hollinger) über **Peter Lang** (Keller) bis zu **Herbert Mehler** (Tammen & Partner). Zudem werden in den Hallen die Werke von insgesamt **179 Künstlern** mit **One-Artist-Shows** gewürdigt. Die Solo-Präsentation ermöglichen es, das Schaffen eines Künstlers oder einzelner Werkaspekte gebündelt, bzw. im Überblick vorzustellen.

Jede vierte Galerie kommt inzwischen aus dem Ausland

Der Anteil ausländischer Galerien hat gegenüber den Vorjahren zugenommen. Der Beirat der Messe hat Händler wie **Chiefs & Spirits** (Den Haag), **Esnol** (Paris),**Gilden's Art** (London), **Victor Lope** (Barcelona), **Morone** (Mailand), **Van Der Planken** (Antwerpen), **Várfok** (Budapest) oder auch die international renommierte Galerie **Ernst Hilger** (Wien) zugelassen – **insgesamt 51 Aussteller aus 13 Ländern**, ein Anteil von fast einem Viertel.

Die Sonderausstellungen: Kirchner Museum Davos (Halle 1) und messmer foundation, Riegel am Kaiserstuhl (dm-arena)

Zu den Höhepunkten 2016 zählen die Sonderausstellung der **messmer foundation** (kunsthalle messmer, RIEGEL AM KAISERSTUHL) mit Werken von **André Evard**, einem wegweisenden Maler der Schweizer Moderne („André Evard – Pionier der konkret-konstruktiven Kunst") sowie die Sonderausstellung des **Kirchner Museums** aus Davos, das neben Gemälden und Drucken des Expressionisten **Ernst Ludwig Kirchner** einen besonderen Akzent auf das bislang eher unbekannte fotografische Schaffen des Künstlers setzt – unter anderem mit erstmals gezeigten fotografischen Werken („Der Maler als Fotograf").

Die Auszeichnungen der art KARLSRUHE

Nominiert für den **9. Hans Platschek Preis für Kunst und Schrift** (Verleihung 18. Februar, 17 Uhr | Aktionshalle) ist der US-amerikanische Künstler **Justin Almquist.** Der Preisträger bekommt die Möglichkeit, seine Werke auf der art KARLSRUHE in der großen Messekoje der Stiftung (Halle 1 / T07) zu präsentieren. Mit dem **art KARLSRUHE-Preis** (Verleihung 19. Februar, 17 Uhr | Aktionshalle) des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Karlsruhe wird die beste One-Artist-Show der Messe geehrt.

Einige Highlights in den Messehallen

• Kunst aus China: Neben seinem internationalen Programm präsentiert **Galerist Walter Bischoff** vier chinesische Künstler der **Gruppe ASAS Peking (Asia Scene Art Space)**. Ihr verbindendes Thema: **He Jin Wei, Deng Da Fei, Li Ji Kai** und **Li Yan** setzen sich mit der sozialen Entwicklung im asiatischen Raum auseinander (Halle 2, A 11).

• Der chinesische Künstler **Han Bing**, präsentiert von **Alternative Art Collections** (Paris) zeigt seine Performance unter dem Titel „Walking the Cabbage" in den Umläufen um das Atrium am Mittwoch (14 bis 15 Uhr), Donnerstag (15 bis 16.30 Uhr), Freitag (12.30 bis 14 Uhr), Samstag (15 bis 16.30 Uhr, Halle 4, M06).

• Ein Erlebnis verspricht **Paul Critchleys** "Art House" am Stand der **anOTHER art gallery** (Farindola, Italien). In der begehbaren, mehrräumigen Installation "A Sense of Place" kann man auf knapp 70 Quadratmetern durch Wohnzimmer, Küche, Bad und Schlafzimmer flanieren und findet typische Möbelstücke und Interieurs – doch nicht als reale Objekte, sondern als Malerei (dm-arena, N04).

• Galerie **Ernst Hilger** (Wien) präsentiert Vertreter der österreichischen Abstraktion wie **Hans Staudacher** oder den im Mai 2015 verstorbenen **Franz Grabmayr**, über den die Galerie eine kleine Retrospektive vorbereitet. (Halle 2, C29).

Bildunterschriften und Fotohinweise:

1. He Jin Wei, „Shy Years", 2013 Öl auf Leinwand, 200x180 cm, Foto: Walter Bischoff Galerie

2. Installation von Paul Critchley, „A Sense of Place", Blick in die Küche, Foto: anOTHER art gallery

3. Installation von Paul Critchley, „A Sense of Place, Eye Can See You", Foto: AnOTHER art gallery

4. Franz Grabmayr, Rote Wurzel, 1985, Öl auf Leinwand, 130 x 176 cm, Foto: Galerie Ernst Hilger

Weitere Infos sowie Bildmaterial zu den genannten Künstlern finden Sie unter www.art-karlsruhe.deim Bereich „Presse Service"

art KARLSRUHE 2016 Tickets kaufen
Kontakt
Online Service Center (OSC)
Sponsoren und Partner

BASEL

WELTKUNST

Der Kunst- und Kulturführer mit Tipps und Terminen 2016

00111
€ 11,80 (D)
SFR 20.– (CH)
€ 13.– (A, I, LUX, NL)
4 190713 511804

IDEEN VERBINDEN.
Karlsruhe – Messen und Kongresse

01.01.2016 | WELTKUNST

Medienquelle Print
Auflage: 16.000
Verbreitung: 12.746
Erscheinungsweise: 14 x jährr
AÄW: 14.400€

Moderne und Zeitgenossen

Eine Erfolgsgeschichte im Südwesten: Zum dreizehnten Mal findet vom 18. bis zum 21. Februar 2016 die art KARLSRUHE statt, die sich mittlerweile als feste Größe unter den deutschen und europäischen Kunstmessen etabliert hat

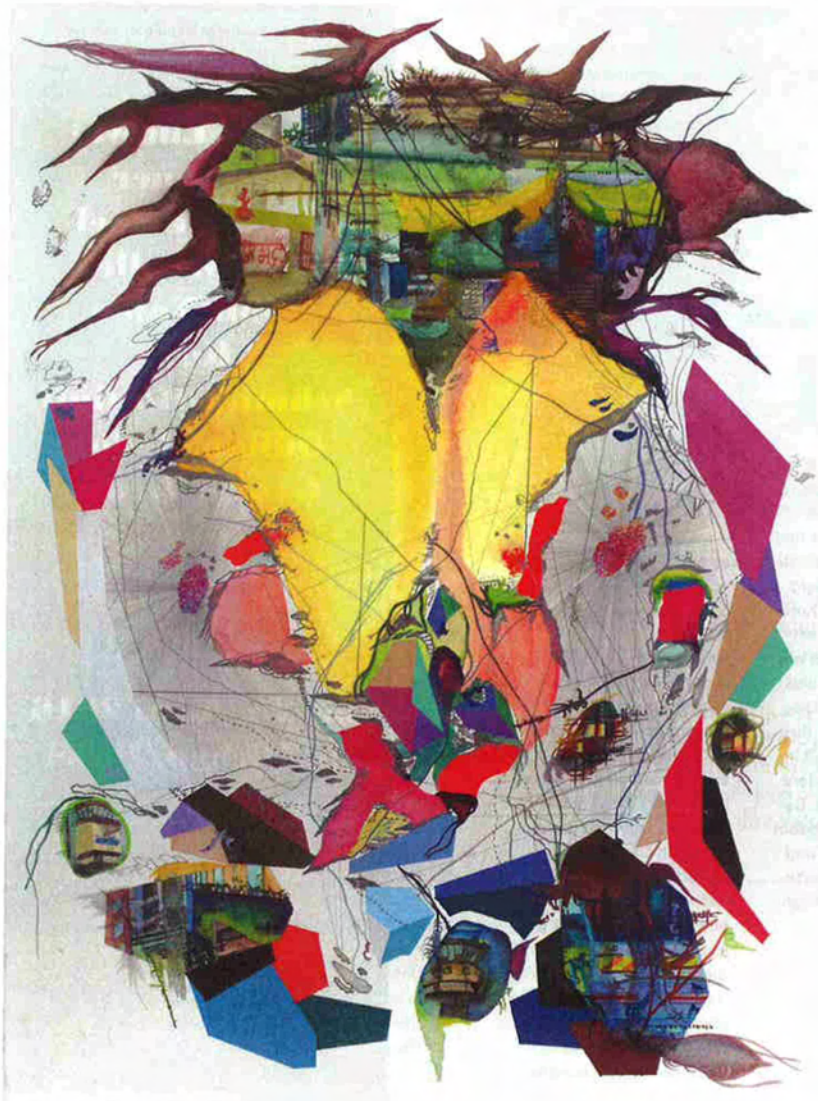


Bild: Galerie Meyer Riegger/VG Bild-Kunst, Bonn 2016

Der Maler Franz Ackermann, der als Professor an der Kunstakademie Karlsruhe wirkt, ist mit »Hotel ME« (2015) vertreten. Das Bild wird von der Galerie Meyer Riegger gezeigt, die erstmals an der Messe teilnimmt

Unter dem Slogan »Mensch. Markt. Kunst« präsentieren sich in den Karlsruher Messehallen 211 Galerien aus 13 Ländern und zeigen dabei künstlerische Positionen, die vom Expressionismus bis zu jüngsten Tendenzen der Gegenwartskunst reichen.

Viele bekannte Aussteller aus den letzten Jahren haben auch diesmal wieder den Weg in den Südwesten gefunden, was für die Qualität der Messe spricht. Erfreulich ist, dass inzwischen jede vierte Galerie aus dem Ausland kommt. Und auch hochkarätige Neuzugänge sind zu vermelden. Messekurator Ewald Karl Schrade sieht es als »zusätzliche Anerkennung unserer Arbeit, wenn wir unter den Neuzugängen im Bereich der klassischen Moderne einen weltweit geschätzten und umschwärmten Teilnehmer haben, nämlich die Galerie Utermann aus Dortmund, ein Familienunternehmen in vierter Generation«. Ein weiterer Neuzugang ist die Galerie Meyer Riegger (Karlsruhe/Berlin), die auf zeitgenössische Kunst spezialisiert ist. Zu den »Rückkehrern« zählen Galeristen wie Ernst Hilger aus Wien oder Brigitte Holbein-March aus Stuttgart, die ebenfalls zu einer Erweiterung des Angebots an Gegenwartskunst beitragen.

Erfreulich ist auch, dass inzwischen jede vierte Galerie aus dem Ausland kommt. Für Messechefin Britta Wirtz lautet daher die Devise: »Weiter zulegen bei den Zeitgenossen, stark bleiben bei der klassischen Moderne.«

Stark ist die Art Karlsruhe vor allem als Sammler- und Entdeckermesse in den Bereichen »Klassische Moderne« und »Moderne Klassik«, wozu die Kunst der vergangenen 50 Jahre zählt, die sich bereits durchgesetzt hat. Renommierte Aussteller wie Galerie Schlichtenmaier (Grafenau), Galerie Schwarzer (Düsseldorf) oder Henze & Ketterer (Wichtrach/Bern) sorgen hier für museales Flair. Ein weiterer Schwerpunkt sind »Fotografie & Original-Editionen« in Halle 1, wo Stammaussteller wie das Kunsthaus Lübeck oder die in focus galerie aus Köln sich als Editeure aus Leidenschaft präsentieren. Einen starken Auftritt atelierfrischer Ware aus dem Bereich der Gegenwartskunst garantieren in der dm-Arena Aussteller wie Anna Jill Lüpertz (Berlin) oder das Fritz-Winter-Atelier (Diessen). Gespannt sein darf man auf Paul Critchleys »Art House« am Stand

Noch vielfältiger ist das Angebot geworden, und auch der internationale Zuspruch wächst.

der anOTHER art gallery (Farindola, Italien). In der begehbaren Installation kann man auf 64 Quadratmetern durch Wohnzimmer, Küche, Bad und Schlafzimmer flanieren und findet typische Möbelstücke und Interieurs – jedoch nicht als reale Objekte, sondern als Malerei.

Einer der Höhepunkte 2016, der sicher viele der erwarteten 50 000 Besucher anziehen wird, ist die Sonderschau des Kirchner Museums aus Davos. Unter dem Titel »Der Maler als Fotograf« setzt sie einen besonderen Akzent auf das bislang eher unbekannte fotografische Schaffen

Mit Christian Rohlfs »Reiher« von 1936 präsentiert die Galerie Utermann ein Highlight der Moderne. Ernst Ludwig Kirchner als Fotografen ist eine Sonderschau gewidmet (o. li. »Nina Hard«)

des Malers und Grafikers Ernst Ludwig Kirchner. »Wir werden das Zusammenspiel von Fotografie, Druckgrafik und Malerei in den Blick nehmen«, verspricht Dr. Thorsten Sadowsky, Direktor des Kirchner Museums Davos. »So ›ganzheitlich‹ ist der Fotograf Kirchner bislang noch nicht gezeigt worden.« In einer weiteren Sonderschau präsentiert die messmer foundation aus Riegel am Kaiserstuhl Werke von André Evard, einem wegweisenden Maler der Schweizer Moderne.

Seit 2008 gehören zwei Preisverleihungen zur art KARLSRUHE. Am 18. Februar 2016 wird der Hans Platschek Preis für Kunst und Schrift vergeben. Er geht in diesem Jahr an den US-amerikanischen Künstler Justin Almquist. Einen Tag später kürt der art KARLSRUHE-Preis des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Karlsruhe die beste One-Artist-Show der Messe. Der Preis von 15 000 Euro dient dem Ankauf von Werken aus der ausgewählten Präsentation, mit dem Ziel des Aufbaus der Sammlung der art KARLSRUHE-Preisträger.

Art Karlsruhe, 18.–21. Februar 2016, Kongresszentrum, mehr Info unter: www.art-karlsruhe.de
Gewinnen Sie ein Messe-VIP-Paket auf: www.weltkunst.de/gewinnspiel

Fünf gute Gründe für Karlsruhe

1 MUSEENVIELFALT

Vom Badischen Landesmuseum, das im Schloss höfische Lebenswelten zeigt, über die seit 1846 bestehende Staatliche Kunsthalle mit ihrer exzellenten Sammlung bis zum Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) – hier hat der Kunstfreund große Auswahl.

2 MUSIK UND THEATER

Das Badische Staatstheater bietet kulturelle Highlights aus Oper, Schauspiel, Konzert und Ballett. Und in den vielen kleinen Theatern der Innenstadt kann man sich ebenso gut unterhalten: bei Kabarett oder Marionettentheater, Boulevard oder Livemusik.

3 NATUR UND ENTSPANNUNG

Karlsruhe verfügt über mehr als 800 Hektar Parks und Grünflächen, darunter der große Zoo im Stadtgarten, der Schlosspark, der Botanische Garten und die Rheinauen. Und mit fast 1800 Sonnenstunden pro Jahr zählt die Stadt zu den wärmsten Deutschlands.

4 GAUMENFREUDEN

Nirgendwo lässt es sich so wunderbar essen wie in Baden, wo der Wein von der Sonne verwöhnt wird und die Feinschmeckernation Frankreich nicht weit entfernt liegt. Sterne-Schlemmer, Kneipen-Hopper und Hausmannskost-Freunde kommen hier auf den Geschmack.

5 EIN BESUCH IN RASTATT

Das Residenzschloss in Rastatt ist eines der wenigen, die den Zweiten Weltkrieg unbeschadet überstanden haben. Es wurde nach dem Vorbild von Versailles errichtet, das prunkvolle Hauptgeschoss mit den Appartements des markgräflichen Paares ist als Museum geöffnet.

Bilder: Kirchner Museum Davos; Galerie Utermann; Volker Naumann/ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe; Andrea Pfeiffer für art KARLSRUHE; Tourismus

Home
Die Messe
Für Aussteller
Für Besucher
Presse Service
- Pressemitteilungen
- Akkreditierung
- Hörfunkservice - art KARLSRUHE 2016
- Pressekonferenz
- Fotos und Pressemappe
- Informationen der Galerien

Impressum
Kontakt
Newsletter

Pressemeldung, 04.11.2015

Die 13. art KARLSRUHE legt zu bei Zeitgenossen, bleibt stark bei Klassischer Moderne

Vom klassischen Expressionismus bis zu jüngsten Bewegungen der Gegenwartskunst und von gegenständlichen, figurativen Positionen bis zu konkreter Malerei und Skulptur - unter dem Slogan "Mensch. Markt. Kunst." präsentieren sich auf der 13. art KARLSRUHE (18. bis 21. Februar 2016) in den Karlsruher Messehallen 210 Galeristen aus 13 Ländern.

Peter Lindenberg: "Kapuzinerkresse", Innenhof art KARLSRUHE 2015 Foto: KMK / Jürgen Rösner

Darunter viele bekannte Aussteller der art KARLSRUHE, aber auch einige Neuzugänge, beispielsweise die international renommierten Galerien Utermann (Dortmund, Klassische Moderne) und Meyer Riegger (Karlsruhe/Berlin, Gegenwartskunst). Messe-Chefin Britta Wirtz: „Unsere Devise lautet: Weiter zulegen bei den Zeitgenossen, stark bleiben bei der klassischen Moderne."

Jede vierte Galerie kommt aus dem Ausland

Gestärkt ging auch die Fraktion der ausländischen Galerien aus dem Bewerbungsverfahren für die art KARLSRUHE 2016 hervor. Der Beirat der Messe hat Händler wie Chiefs & Spirits (Den Haag), Esnol (Paris), Gilden's Art (London), Victor Lope (Barcelona), Morone (Mailand), Van Der Planken (Antwerpen) und Várfok (Budapest) zugelassen, insgesamt 51 Aussteller – ein Anteil von über einem Viertel.

Sonderschau des Kirchner Museums Davos setzt Fokus auf Fotografien von Kirchner

Zu den Höhepunkten 2016 zählen die Sonderschau der messmer foundation (kunsthalle messmer, RIEGEL AM KAISERSTUHL) mit Werken von André Evard, einem wegweisenden Maler der Schweizer Moderne („André Evard – Pionier der konkret-konstruktiven Kunst") sowie die Sonderschau des Kirchner Museums aus Davos, das neben Gemälden und Drucken des Malers und Grafikers Ernst Ludwig Kirchner einen besonderen Akzent auf das bislang eher unbekannte fotografische Schaffen des Künstlers setzt („Der Maler als Fotograf").

US-amerikanischer Künstler Justin Almquist nominiert für Hans Platschek Preis

Seit 2008 gehören auch zwei Preisverleihungen zur art KARLSRUHE. So wird am Donnerstag (18. Februar 2016) der 9. Hans Platschek Preis für Kunst und Schrift vergeben. Die Auszeichnung, verliehen von der Hamburger Hans Platschek Stiftung, belobigt einen bildenden Künstler, der sich neben herausragenden künstlerischen Leistungen gleichfalls exzellent in Wort und Schrift auszudrücken vermag. Nominiert für 2016 ist der US-amerikanische Künstler Justin Almquist. Der Preisträger bekommt die Möglichkeit, seine Werke auf der art KARLSRUHE in der großen Messekoje der Stiftung zu präsentieren.

Am 19. Februar 2016 belohnt der art KARLSRUHE-Preis des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Karlsruhe die beste One-Artist-Show der Messe. 15.000 Euro, je zur Hälfte von der Stadt Karlsruhe und dem Land Baden-Württemberg getragen, dienen – anders als bei anderen Preisen – dem Ankauf von Werken aus der ausgewählten Präsentation, mit dem Ziel des Aufbaus der Sammlung der art KARLSRUHE-Preisträger.

Thematische Schwerpunkte der art KARLSRUHE

"Fotografie & Original-Editionen" in Halle 1

Für beste Qualität in diesem Bereich sorgen Stammaussteller wie das Kunsthaus Lübeck oder auch die in focus galerie aus Köln und Persiehl & Heine Galerie für Fotografie aus Hamburg, die zum zweiten Mal dabei sind, allesamt Editeure aus Leidenschaft. Als spannende neue Positionen, die das Hallenprofil 2016 bereichern werden, präsentieren erstmals Maryam Fasihi Hrandi aus Teheran und Rademakers Gallery aus Amsterdam ihr Galerieprogramm.

„Moderne Klassik + Gegenwart" in Halle 2

Hier präsentieren sich Jahr für Jahr u.a. Renate Bender aus München, Walter Bischoff Galerie Museum Villa Haiss aus Zell a. H. oder Nothelfer aus Berlin. Zudem darf man sich hier freuen auf den Zuwachs aus Hamburg (Evelyn Drewes Galerie), Straßburg (Radial Art Contemporain) und Berlin (Salongalerie "Die Möwe")

„Klassische Moderne + Gegenwart" in Halle 3

Renommierte Aussteller wie die Galerie Schlichtenmaier (Grafenau), Galerie Schwarzer (Düsseldorf) oder Henze & Ketterer (Wichtrach/Bern) sorgen für museales Flair. Erweitert wird das Angebot 2016 dort u.a. von den Galerien Herold (Hamburg) und Keller (Mannheim).

„Contemporary art 21" in der dm-arena

Einen starken Auftritt atelierfrischer Ware aus dem Bereich der Gegenwartskunst garantieren Aussteller wie Anna Jill Lüpertz (Berlin), das Fritz-Winter-Atelier (Diessen) und die Steinberger Galerien (Weikersheim). Welche Impulse die neu hinzugekommenen Galerien wie Alternative Collections Ltd. oder auch Laurence Esnol Gallery (beide aus Paris) liefern werden, darauf darf man gespannt sein. Ein Erlebnis verspricht hier zweifelsohne Paul Critchleys "Art House" am Stand der anOTHER art gallery (Farindola, Italien). In der begehbaren, mehrräumigen Installation kann man auf 64 Quadratmetern durch Wohnzimmer, Küche, Bad und Schlafzimmer flanieren und findet typische Möbelstücke und Interieurs – doch nicht als reale Objekte, sondern als Malerei.

Eine vollständige Liste der ausstellenden Galerien finden Sie im Dokument anbei.

Bildunterschriften für die Downloads anbei. Bei Veröffentlichung bitte Fotohinweis beachten:

Ernst Ludwig Kirchner, Selbstporträt, 1923/28, Glasnegativ, 18 x 13 cm, Schenkung Nachlass Ernst Ludwig Kirchner 1992, Foto: Kirchner Museum Davos

Blick in die Messehallen, art KARLSRUHE 2015, Foto: KMK / Jürgen Rösner

Peter Lindenberg, "Kapuzinerkresse", Innenhof der art KARLSRUHE 2015, Galerie Kuhn und Partner, Foto: KMK / Jürgen Rösner

art KARLSRUHE 2016 Tickets kaufen

art KARLSRUHE
Kontakt

Online Service Center (OSC)

Sponsoren und Partner

art KARLSRUHE

PEOPLE.MARKET.ART.

International Fair
for Classic Modern
and Contemporary Art

18 – 21 February 2016

art KARLSRUHE - More than a century of art

art KARLSRUHE runs the gamut from classic modern to contemporary art. Clarity is assured by four halls, each with a different theme and pooling a variety of focal points of the programme together.

„Photography and Original Editions" in Hall 1

In this section, top quality is assured by regular exhibitors such as the Kunsthaus Lübeck, the in focus gallery from Cologne, and the Persiehl & Heine Gallery for Photography from Hamburg, all of them passionate edition producers. Enriching the hall's profile in 2016 as exciting new positions and presenting their programmes for the first time are Maryam Fasihi Hrandi from Teheran and Rademakers Gallery from Amsterdam.

„Modern Classic + The Contemporary Era" in Hall 2

Renate Bender from Munich, the Walter Bischoff Gallery, Museum Villa Haiss of Zell a.H., and Nothelfer of Berlin, to name but a few, exhibit here regularly every year. Visitors can also look forward to newcomers from Hamburg (Evelyn Drewes Gallery), Strasbourg (Radial Art Contemporain), and Berlin (Salon Gallery "Die Möwe").

„Classic Modern + The Contemporary Era" in Hall 3

Well-known exhibitors such as the Schlichtenmaier Gallery of Grafenau, Schwarzer of Düsseldorf, and Henze & Ketterer of Wichtrach, Bern, will be creating an almost museum-like flair. Further presentations here in 2016 include those by Kunstkontor – Galerie Ulf Larsson of Cologne (Hall 2) and the Keller Gallery from Mannheim.

„Contemporary art 21" in the dm arena

A great presentation of works straight from the atelier is guaranteed by exhibitors such as Anna Jill Lüpertz (Berlin), the Fritz-Winter Atelier (Diessen), and the Steinberger Galleries (Weikersheim) in the dm arena. It's going to be interesting to see what new stimuli will be provided by the galleries participating for the first time such as Alternative Collections Ltd. from Paris and Five Gallery from Lugano (Hall 3). Paul Critchley's "Art House" on the stand of anOTHER art gallery of Farindola (Italy) promises to be a real eye-opener. On an area of 64 square metres in the walk-in, multiple-room installation, visitors can stroll through living room, kitchen, bathroom, and bedroom to find typical items of furniture and interiors – not as real objects but as paintings.

Thomas Hildenbrand "Aureole", galerie . muhlfeld • stohrer | Photo: KMK / Jürgen Rösner

Art Fair 2014: Künstler und Galerien präsentieren moderne Werke

Another Art Gallery; Farindola

Grönert Lizenz

9/11

Art Fair 2014: Künstler und Galerien präsentieren moderne Werke

Another Art Gallery; Farindola

Grönert Lizenz

10/11

DAS HAUS
01.03.2013

fundstücke

+ Diese Frau backt uns glücklich Véronique Witzigmann verrät in ihrem neuen Buch „Ein süßes Stück vom Glück" mehr als 50 Lieblingsrezepte für Mehlspeisen, Blechkuchen und vieles mehr. Mein Favorit: die Versöhnungsstangerl aus Honig, Walnüssen, Zimt, Biskottenbrösel, Hefe – natürlich Milch, Mehl, Zucker, Ei. Oder mag ich lieber Sacherknödel oder Prager Pudding? Südwest Verlag, 16,99 Euro

+ Videos zum Staunen Die Batteriefirma Varta rief auf, ihre angeblich unzerstörbare Taschenlampe Varta Indestructible kleinzukriegen, und da haben sich die Nutzer allerlei Mühe gegeben. Eine Auswahl der findigsten Videos sehen Sie auf www.built-to-survive.com

+ Faszinierend und verwirrend Der Brite Paul Critchley malt seit 1982 nahezu ausschließlich Einrichtungen – und zwar täuschend echt. Man meint, da befände sich im Badezimmer tatsächlich die leere Toilettenrolle. Die Küche hat auch ein Fenster mit Blick in die Landschaft, selbst der Mülleimer ist täuschend echt. Critchley liebt es Sofas, Badewannen, Betten, einen Korridor oder Salon zu malen. Spülbecken-Realismus nennt er seinen Stil. Lassen Sie sich von seiner Malkunst verzaubern: www.paulcritchley.com

editorial

Eine Wohn-Oase zum **Glücklichsein**

Wir alle brauchen einen Rückzugsort, vielleicht noch nicht mit achtzehn, wenn man gerade in den Beruf oder das Studium startet, aber kurz danach bestimmt. Selbst Studenten schätzen heute eine schöne Wohnküche und wollen sich nicht mehr mit zwei Herdplatten zufriedengeben. Die Oase darf also ruhig klein sein, aber eben „mein", angepasst an meine individuellen Bedürfnisse. Wir laden Sie in dieser Ausgabe in die 140 Quadratmeter große Wohnung eines jungen Paares ein, das sich diesen Traum erfüllt hat. Ab Seite 42 zeigt uns Nina Schiffmann, 33 Jahre jung, ihren wunderbar ausgebauten Trockenspeicher mit zwei Loggien. Beim Start hatte Frau Schiffmann Glück: Sie erbte den Dachraum. Und wenn Sie wissen wollen, was das Modernisieren generell kostet, haben wir für Sie auf Seite 46–47 eine Tabelle zusammengestellt. In solch einer frischen Wohn-Oase lebt es sich glücklich.

Gaby Miketta

Gaby Miketta, Chefredakteurin

FOTOS: AXEL GRIESCH (1), PR (3)

43 % relative Luftfeuchte **schützt vor Grippe**

Frisches Rezept
Man kann sich vorbeugend impfen lassen – aber vor allem sollte jeder von uns klug lüften, um die Infektionsgefahr bei Grippe zu senken. Denn die relative Luftfeuchte beeinflusst die Viren. 43 % relative Luftfeuchte sind ideal für ein gesundes Klima: Innerhalb einer Stunde verliert das Virus vier Fünftel seiner Infektionskraft. Bei 23 % relativer Luftfeuchte dreht sich das Gefahrpotenzial: Nach einer Stunde hat es erst ein Viertel Aggressivität verloren. Das ergab eine Studie der Arbeitsschutzbehörde der USA (National Institute for Occupational Safety and Health NIOSH). Lüftungsanlagen halten den gewünschten Wert automatisch. Sonst: Hygrometer kaufen und gezielt lüften – bis die Werte stimmen.

Basel Updates: Scope 2013, l'art week sconfina a Klybeckquai. Ottanta gallerie, otto italiane: fotoreport dalla fiera satellite al debutto nel nuovo art district

By **Serena Vanzaghi** - 13 Giugno 2013

Ed ecco Scope 2013, nella sua nuova location a ridosso del Reno: il distretto in evoluzione di Klybeckquai, zona su cui la città sta investenendo in modo massiccio per trasformare in un nuovo quartiere artistico quello che, in buona sostanza, sembra essere uno scalo commerciale fluviale. I lavori sono tutt'ora in corso – tra gru, [...]

Ed ecco *Scope 2013*, nella sua nuova location a ridosso del Reno: il distretto in evoluzione di Klybeckquai, zona su cui la città sta investenendo in modo massiccio per trasformare in un nuovo quartiere artistico quello che, in buona sostanza, sembra essere uno scalo commerciale fluviale. I lavori sono tutt'ora in corso – tra gru, mezzi pesanti e transenne di vario genere – ma sicuramente la zona ha un suo potenziale e un suo fascino particolare, diverso dagli altri l[illegible]i fieristici presenti in città. In prospettiva, il quartiere potrebbe acquistare sempre più un

tratto caratterizzante che rafforzerebbe maggiormente l'identità fieristica di Scope. Certo, qualche miglioria si rende necessaria: la zona è ancora poco servita dai mezzi e i collegamenti con il centro città non sono proprio agevoli, ma si può, al momento, usufruire di un servizio navetta di collegamento offerto dalla fiera.
In questo esordio a Klybeckquai, alcuni inconvenienti di ordine pratico (collegamenti e trasporti difficili, appunto, e l'assenza di wi-fi) stanno creando qualche complicazione, ma non manca l'affluenza di pubblico che gli espositori, in questi primi giorni di fiera, ammettono non essere stato eccessivo ma sicuramente positivo e di qualità, motivato e interessato. Si aspetta il boom di visite, però, verso il fine settimana: protraendosi per ben 7 giorni (dal 10 al 16, novità introdotta quest'anno), la fiera ad oggi è arrivata praticamente alla metà del suo percorso, quindi il meglio, in termini di affluenza, deve ancora arrivare. Scope, anche in questa edizione, si riconferma una fiera satellite tra le più interessanti della settimana d'arte svizzera: begli gli stand, ottimi gli allestimenti e una qualità nella proposta, sia di ogni singolo stand che nei *Featured projects* (installazioni indoor e outdoor allestite in collaborazione con gallerie private), davvero notabile.
Delle 80 gallerie presenti in fiera, 8 arrivano dall'Italia. La **Galleria Ghetta** di Ortisei debutta quest'anno a Scope con le sculture in legno, cera, resine naturali e altri elementi di Aron Demetz e con grandi tele di Robert Plan. **Artra art gallery**, spazio espositivo di Milano al suo esordio a Basilea, punta sul solo show di Blue and Joy che con le loro grandi opere e installazioni attirano l'attenzione di molti. **anOTHER art gallery** di Farindola ridisegna il classico e asettico spazio dello stand in una vera e propria casa, molto curiosa, in cui ogni singolo mobile e particolare viene dipinto su tela e installato dall'artista Paul Critchley. **OltreDimore** di Bologna in questa edizione di Scope presenta i lavori eclettici con capelli e crini di cavallo di Francesca Romana Pinzari, le fotografie di Maziar Mokhtari e un'installazione a scritta di Nicola Evangelisti. Da **The Flat – Massimo Carasi**, ormai di casa a Scope, è in scena una sorta di mostra collettiva degli artisti che la galleria segue: i paesaggi immaginari di Filippo Armellin, le recentissime opere di Michael Bevilacqua, una gouache dell'artista giapponese Asuka Ohsawa, le composizioni-sculture di Michael Johansson, le ambientazioni surreali di Guido Bagini e l'immaterialità delle opere di Paolo Cavinato. Presenti poi **MLB** da Ferrara, **Gas Gagliardi Art System** da Torino e **Officine dell'Immagine**, che al terzo anno presente a Scope espone diversi artisti: le catalizzanti fotografie di Nicol Vizioli, le tele enigmaticamente femminili di Tamara Ferioli e i lavori di Nunzio Paci, Luca Cervini e Mattia Biagi.

IL CONTENUTO PROSEGUE A SEGUIRE

Iscriviti a Incanti. Il settimanale di Artribune sul mercato dell'arte

Nome

Email

Presa visione dell'informativa presto il consenso all'invio della newsletter

Iscriviti

– Serena Vanzaghi

1 of 28

ISCRIVITI ALLA NOSTRA NEWSLETTER

Nome *

Cognome

Email *

Quali messaggi vuoi ricevere ?

☑ Acconsento a ricevere Lettera, la newsletter quotidiana (Qui l'informativa completa)

☐ Acconsento a ricevere Segnala, e-mail promozionali dirette. Invii periodici. (Qui l'informativa completa)

iscrivimi ora

Potrai modificare le tue preferenze o disiscriverti dal link presente in ciascun messaggio che ti invieremo

Serena Vanzaghi

Serena Vanzaghi (Milano, 1984) è laureata in Storia dell'arte con una specializzazione incentrata sulla promozione e l'organizzazione per l'arte contemporanea. Dal 2011 si occupa di comunicazione e progettazione in ambito culturale ed editoriale.

Toveren met tijd en ruimte

Panorama Mesdag is een heel groot schilderij van het strand. Het lijkt net echt. Paul Critchley tovert in Den Haag nu ook met verf.

Kester Freriks

13 december 2012

Kitchen Sink Drama, 2010

Midden in het museum Panorama Mesdag in Den Haag staat een wit huis, opgetrokken uit houten wanden. Op de muur is een venster geschilderd, de ramen staan open. Het is of we door het glas naar binnen kijken en een vrouw op een bank zien liggen. Als we vervolgens naar binnen gaan, dan ligt daar inderdaad een vrouw op een bank. Maar ook zij is geschilderd.

Rauric 12, Barcelona, 1998

Beeldend kunstenaar en schilder Paul Critchley is een tovenaar. Hij speelt een boeiend spel met illusie en werkelijkheid. De tentoonstelling in Panorama Mesdag heet *Verbeelde Ruimte*. Dat is een goed gekozen naam. De werken van Critchley verrassen en verleiden, je kunt er lang naar kijken en telkens iets nieuws ontdekken. Hij geeft diepte en ruimte aan het platte vlak van schilderdoek. Daarom is het zo'n goed idee om Critchleys schilderwerk in Panorama Mesdag een plaats te geven: ook de naamgever van het museum, de Haagse schilder H.W. Mesdag, schiep met zijn panoramaschilderij van het strand bij Scheveningen een volmaakte optische illusie. Bij binnenkomst in het museum valt een schilderij op dat een meterslange muur voorstelt. Je zou het willen aanraken, zo echt zijn de bakstenen geschilderd. Als je langs de langgerekte muur loopt, kun je zelfs aan het einde ervan de hoek omgaan. Op een ander schilderij zweven twee stoelen in de ruimte. Een ouderwetse telefoon staat op de ene stoel, de hoorn ligt op de andere. Door de geraffineerde manier waarop de stoelen zijn geschilderd, lijken ze driedimensionaal. De ondertitel getuigt van een subtiel gevoel voor humor: „Je kunt beter even gaan zitten, ik heb je iets belangrijks te vertellen."

Volgens Critchley behelzen zijn tekeningen niets anders dan dat weer te geven wat hij in het dagelijks leven ziet. In de catalogus schrijft hij: „Alle kinderen tekenen en ze tekenen wat ze in hun dagelijkse leven tegenkomen." Toch is het niet zo eenvoudig als het lijkt. Want als je tekent, doe je dat op een plat vel papier. Dat doet schilder Critchley ook. Maar hij weet op dat platte vlak met verf en penseel ruimte en diepte te scheppen. Weergaloos en zelfs spannend is het schilderij waarin hij zijn nieuwe appartement in Barcelona schildert, uit 1998. We zien alles tegelijk: helemaal rechtsonder staan de verhuizers die dozen naar binnen takelen. In het midden van het schilderij zien we de woonkamer met openslaande balkondeuren. Door die deuren zien we de huizen aan de overkant die we in het 'echt' ook zien in het stuk doek met de verhuizers. We zien de badkamer en slaapkamer, zelfs het trapportaal aan de onderzijde van het werk. Het bijzondere is dat het schilderij niet zoals gebruikelijk een rechthoekige vorm heeft, maar dat het lijkt of de verschillende delen van het interieur als puzzels in elkaar passen. Critchley leert je opnieuw kijken. Zijn werk is een avontuur voor het oog.

Paul Critchley: Verbeelde Ruimte in Panorama Mesdag, Zeestraat 65, Den Haag. T/m 13 januari. Inl: panoramamesdag.nl Catalogus € 16,95

A Sense of Place - Verbeelde Ruimte, **Panorama Mesdag, The Hague**

AD Haagsche Courant

Frank Jansen

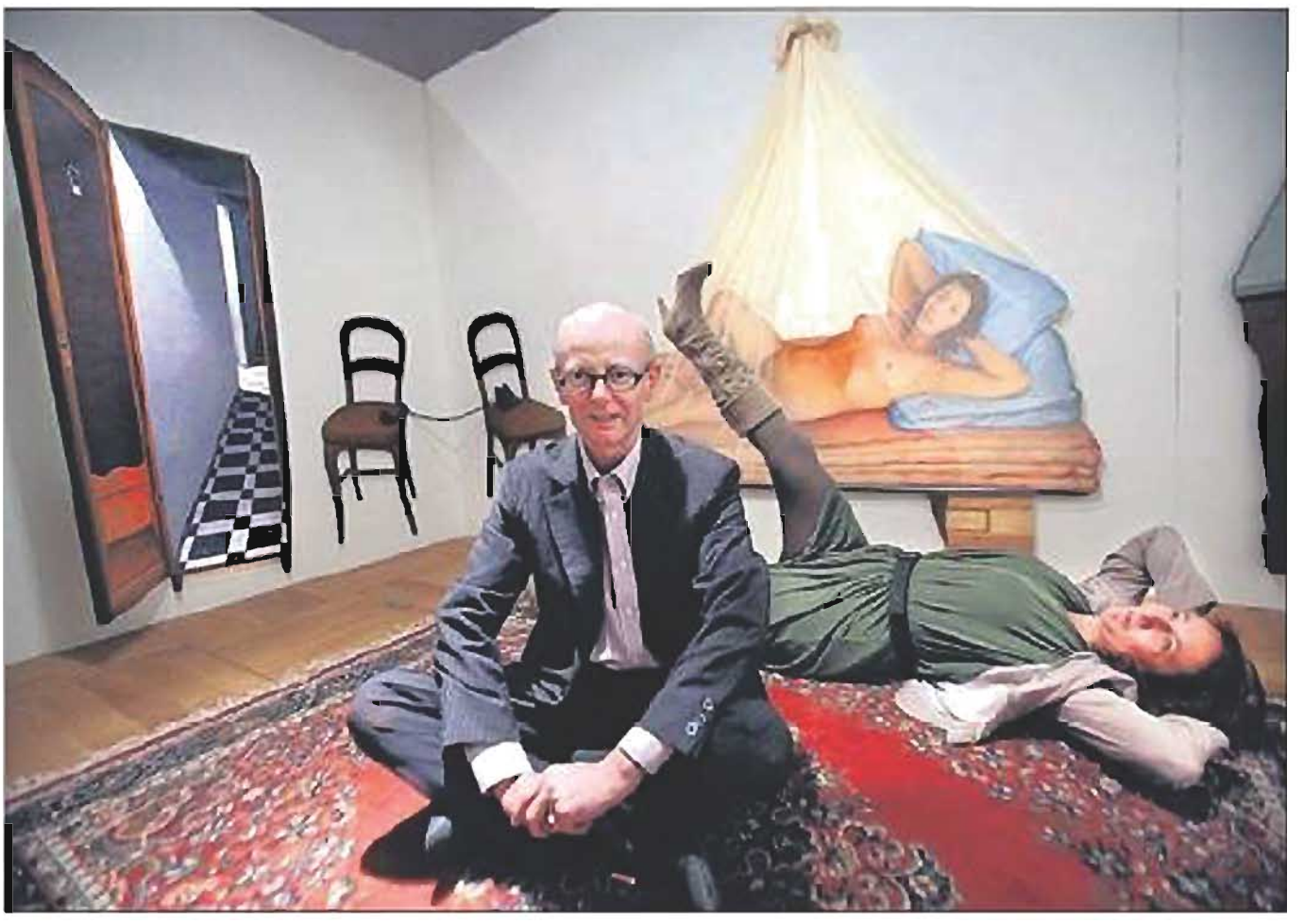
12.10.2012, City of The Hague Edition

Nog een illusie bij Mesdag

Original language (Nederlands)

Another Illusion at the Mesdag

DEN HAAG. One of the most beautiful painted illusions in the world - Panorama Mesdag - yesterday was joined company by a modern illusionary art work. The British artist Paul Critchley built a large 'installation' in one of the rooms in the Panorama building. It is an apartment consisting of a hall, living room, kitchen, bathroom and bedroom. But only the walls are real. The windows and the whole inventory are painted. Also the naked lady in the bedroom. But yesterday she was there in life with the artist, although in clothes.



Artist Paul Critchley with his model in his artwork. Photo Frank Jansen

'"The only thing I've done," explains Critchley, "is just change 3 dimensions into 2 and then painted them so that they look 3 again. I could simply have left them flat and relied on the silhouette, that would probably have been enough to get the message over but not the atmosphere."

In order for the paintings to explain their environment the artist takes the visitor into a whole different world.

Actually all the interior parts are the usual things: a bed, a sofa, a wardrobe. But that's the intention. It must be normal, "Just imagine what they would look like if they were painted in garish flat colours, something from a bad 1960/70s psychedelic trip your parents might have enjoyed/endured. What's important is that the paintings can't be dated to any specific era as nothing dates faster than fashion."

ORDINARY

Critchley actually says he wants to restore "the average and ordinary" and in doing so the reality. At the same time he aims for a particular effect, "It must be humerous, nostalgic, curious, sexy, embarrassing, intriguing, disturbing, exciting and thought provoking. I'm just greedy! Just so long as it's not boring, because then the atmosphere will be as flat as old beer and the illusion will be as stale as a joke you've heard too many times."

Verbeelde Ruimte / A Sense of Place an impressive work of Paul Critchley, until the 13th January 2013. Panorama Mesdag, Den Haag.

Search

Exact Phrase

Keyword

News

Search

News Categories

News
Oldham Athletic
Roughyeds
Local Sport
Youth Sport
Sport
Business
Reviews
Pride in Oldham
Dining Out
Video Features
Features
myChron
The Knowledge

Local News

Community Reporters
Saddleworth Extra
Shaw Extra
Royton Extra
Chadderton Extra
Failsworth Extra

News Archives

Search
News
Oldham Athletic
Roughyeds
Local Sport
Youth Sport
Sport
Business
Reviews
Pride in Oldham
Dining Out
Video Features

Celebrating our artistic heritage

Date published: 29 August 2011

GALLERY Oldham has a great range of exhibitions coming up for the autumn.

A large collection of paintings in the Vision and Reality display reflect the creative life and vitality of the Oldham area from the late 18th century to the present day.

The exhibition, on show until September 11, features artists who were born or lived in the town, including John Houghton Hague and Helen Bradley, who painted images of local people and landscapes.

Also reflected are the travels of Oldham artists, from William Stott's magnificent Alpine landscapes to Charles Potter's vision of the Welsh countryside.

Leeds Fine Artists' annual show is welcomed to the gallery for the first time this year. The group, founded in 1874, soon became a major player in the cultural life of the city.

This year's exhibition, which includes works for sale in a range of media, is entitled "Over the top" in reference to the group's journey over the Pennines to Oldham. It runs from September 24 to November 20.

Step Into the Picture with Paul Critchley's installation of over 50 paintings of household items, which work together as one picture. Visitors will experience this painted installation as a 3D space, even though they are looking at 2D objects. It runs until September 25.

Ceramics and the City, until November 6, explores how ceramicists have responded to, and re-imagined the city.

Co-curated by Brigitte Soltau, the exhibition includes work by major contemporary artists, including David Binns and Neil Brownsword, alongside works from Gallery Oldham's collection by, among others, Halima Cassell.

And there is a chance to learn the symbolic language of flowers at the Forget-Me-Not exhibition, which brings together textiles, art and ceramics. It runs until December 4.

Share: Tweet G+1 Like 0

Have Your Say

Post New Comment

To post a comment you must first **Log in.** Don't have an account? **Register Now!**

© Chronicle Online - all rights reserved.

Oltre la superrealtà

Scritto da Gianmaria de Lisio | mercoledì, 17 agosto 2011 · 1

Artista girovago, Paul Critchley porta avanti da più di dieci anni un progetto decisamente curioso. Il pittore inglese ha deciso di ricostruire la realtà. Sì, ma da un punto di vista, inevitabilmente, pittorico. Fino al 25 settembre in quel di Oldham, in Inghilterra.

Paul Critchley - Il piccolo fratello sta guardando te - 2002

Il concetto di simulacro è uno dei più complessi, studiati e discussi degli ultimi cinquant'anni. Un concetto che si lega, inscindibilmente, al rapporto – a volte insoluto, altre solubile – tra realtà e rappresentazione. Se l'iperrealismo ha dato una risposta che oscilla a tratti tra l'uno e l'altro termine, **Paul Critchley** (Rainford, 1960) decide di porsi nel mezzo. La sua ricerca sulla luce lo porta a segnarne le traiettorie reali, ma esse sono pur sempre dipinte. I suoi oggetti sono apribili, scrutabili, ma non utilizzabili (a parte gli specchi). L'utilizzabilità è un altro termine fondamentale per l'artista, che sembra cercare un ibrido tra la tela, la mobilia e un loro punto di raccordo situato tra la seconda e terza dimensione. È proprio in quel punto, a cui

Critchley è arrivato mantenendo la dimensione prospettica, si che trova il senso del suo ultimo progetto: la totale ricostruzione di un ambiente vitale, in cui tutto si rincorre silenziosamente, e nel quale sembra celebrarsi l'esistenza di un satellite che, come ogni essere vivente e come la casa di Georg Schneider, si muove tra vita e morte.

Gianmaria de Lisio

Paul Critchley – Conversing With The Past – 2003

Paul Critchley – Monochrome Memories – 2003 / Miss America at home – 2005

Paul Critchley – Let The Light In

Paul Critchley – Kitchen Sink Drama – 2010

Paul Critchley – Eye Spy – 2011

Paul Critchley – Panoramic interior – quadri per la stanza 'bagno' dell'installazione

Paul Critchley – Panoramic interior – veduta della prima mostra di presentazione del progetto presso la Galleria Maas, Rotterdam 2004

Paul Critchley – Il piccolo fratello sta guardando te – 2002

Paul Critchley – Mr. & Mrs. – 2011

Oldham // fino al 25 settembre 2011
Paul Critchley – Panoramic interior. Step into the Picture
www.galleryoldham.org.uk

http://www.artribune.com/2011/08/oltre-la-superrealta

St Helens Star
Winner of O2 Free Weekly Newspaper of the Year

Artist Paul does a spot of interior decoration

12:30pm Friday 29th July 2011

By Kelsey Pilkington

A ST HELENS artist is giving ‘Kitchen Sink Realism’ a whole new meaning with an innovative exhibition over in Oldham.

Still life, in particular the objects found around the typical home, is a recurrent theme of Paul Critchley’s artwork; he is particularly skilled at arranging his subjects in creative ways to give his rooms personality, ranging from the bleak to the bright to the bizarre.

His latest project is set to bring still life not quite literally to life.

The installation features more than 50 paintings that work together to form one immense composition. Each image is a life-size painting of a usual household item; together they display the entire interior of a house.

“The installation didn't start out as it is now but as a set of individual paintings of objects in the house”, said Paul from Rainford, “I’d been painting doors and windows which can be opened, and was looking to develop that idea. I painted a wardrobe with the door and that gave me the idea to paint a sideboard with a mirror – I started painting typical household objects.

“During an exhibition in 2003 I saw them together – I had inadvertently created an environment.”

Unlike traditional paintings of an interior, this is a curious marriage of 2D and 3D; an artwork the viewer can actually step into and experience. Paul, whose father Harold was principal of the former St Helens College of Art and Design, spent nine years on the work alongside other projects; the oldest painting dates back to 2002.

He said: “Feedback so far has been positive, largely because it's not some obscure installation that appeals to the few. It’s accessible to many people – it’s a house, after all, and everyone understands it.”

Back

© Copyright 2001-2016 Newsquest Media Group

Step Into the Picture by Paul Critchley

Paul Critchley furnishes a house with over 50 of his life-sized paintings in a 3D installation filled with 2D objects. The paintings of furniture and items ordinarily found in any home work together as elements of a single composition; in fact, Critchley, known for his plays on perspective, has supplied the space with the entire contents of a house. The effect is a delicious cross between being in a funhouse and a dream just out of reach.

Artist: Paul Critchley

+ **paulcritchley.com**

Step Into the Picture opens this weekend and runs through September 25, 2011 at Gallery Oldham in Oldham, UK.

Gallery Oldham: Paul Critchley

July 2, 2011

9 July – 25 September 2011 at Gallery Oldham, Greaves Street, Oldham. 'Step Into the Picture' An installation of paintings by Paul Critchley.

This exhibition contains over 50 oil paintings which work together as one composition. It shows the entire contents of a house and explores the relationship between 2D and 3D space. The individual images are life-size paintings of the objects you would expect to find in almost any house; chairs, sofas, windows – which open and close – radiators, toilet, bath and even a kitchen sink filled with unwashed dishes. The people portrayed transform the house into a home and animate the installation, turning Kitchen Sink Realism into kitchen sink drama.

Unlike a traditional view of an interior, you can step into the picture and walk from room to room. So, although the visitors are

experiencing this painted installation as a 3D space, they are looking at 2D objects.

http://www.galleryoldham.org.uk/